This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

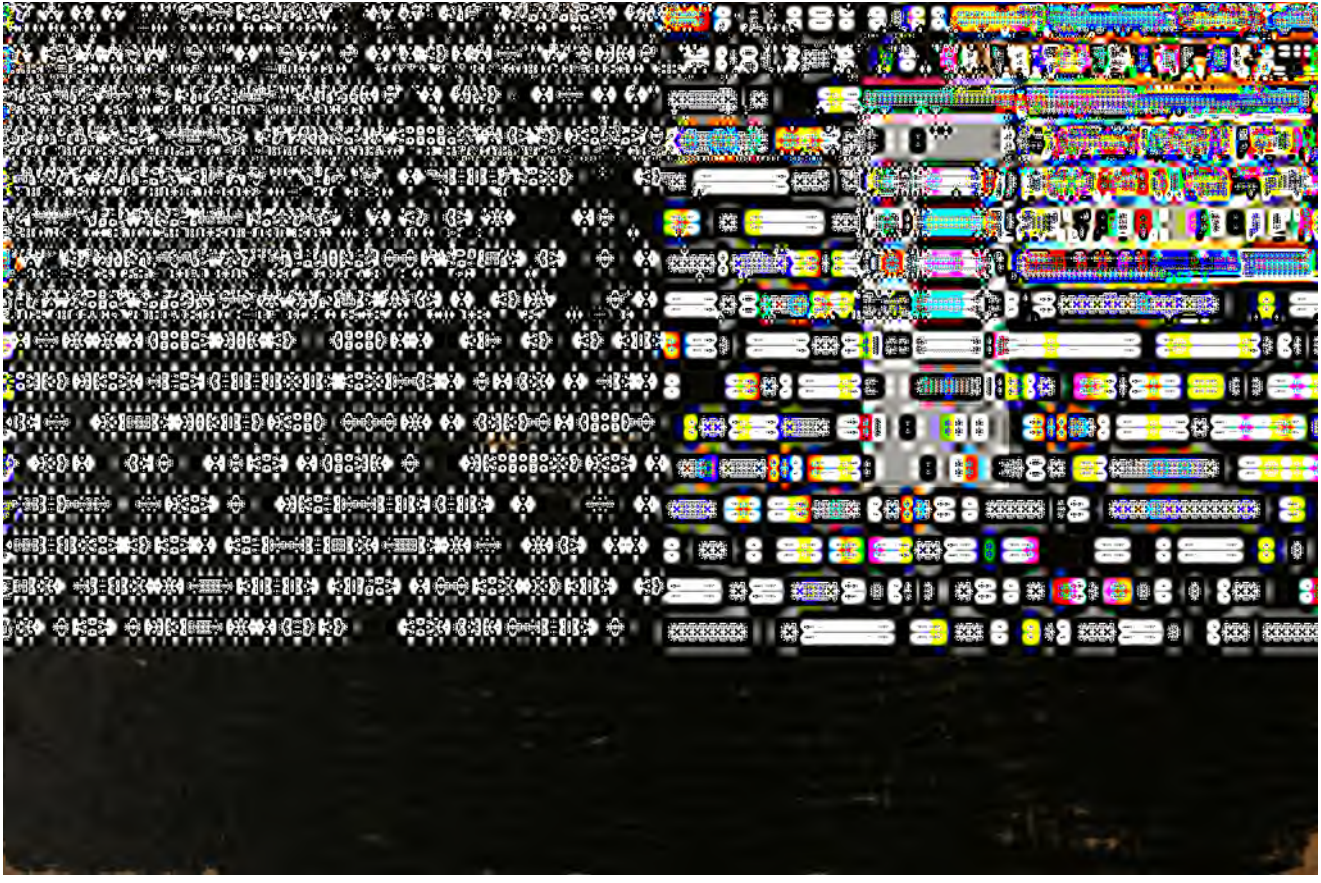
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Bergreihen.

Ein Liederbuch des XVI. Jahrhunderts.

Nach den vier ältesten Drucken von 1531,
1533, 1536 und 1537

herausgegeben

von

John Meier.

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1892.

PRESERVATION
COPY ADDED
MF 12/90

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 99—100.

Herrn Professor Dr. W. Weicker

Bibliothekar der Rathsschulbibliothek zu Zwickau

dankbarlichst zugeeignet.

160192

Während das Volkslied des 17. Jahrhunderts durch die interessante Veröffentlichung des Venus-Gärtleins seitens von Waldbergs in den Neudrucken (No. 86—89) vertreten ist, hatte das 16. Jahrhundert bis jetzt die ihm gebührende Berücksichtigung noch nicht gefunden. Dem Mangel soll der vorliegende Abdruck der ‚Bergreihen'[1]) abhelfen. Es ist so Gelegenheit gegeben das Volkslied des 16. und 17. Jahrhunderts in typischen Vertretern zu vergleichen und weiter sich eine Anschauung von dem litterarischen Geschmack der beiden Saecula zu bilden. Während in der Sammlung des 17. Jahrhunderts neben dem zierlich trippelnden Gange des Schäferliedes noch der alte Hildebrand mit wuchtigem Stapfen einherschreitet und einen merkwürdigen, sehr frappierenden Contrast hervorruft, finden wir in den Bergreihen neben einander die ernst religiöse Stimmung und die ungebundene Weltfreude vertreten, zwei Dinge, die sich in diesem Jahrhundert der geistigen Revolution keineswegs ausschliessen. Von allen Heiligen wird nur der St. Grobianus geduldet. So stehen denn z. B. fröhlich und unbekümmert neben einander 'Wach auf meins herzen schöne, du Christenliche schar' (No. 26), 'Wo sol ich mich hinkeren, ich thumes brüderlein' (No. 27), 'Lobt Gott, ihr fromen Christen' (No. 28), und ein bekanntes Tagelied 'Wach auf, mein hort' (No. 29).

Allein nicht nur in dem Gegensatze zu dem Volksliede des 17. Jahrhunderts sind unsre Bergreihen interessant, sondern noch mehr dadurch, dass sie die verschiedenen

[1]) Bergreihen sind Reihen, Lieder, die von Bergleuten gesungen wurden oder auch für dieselben bestimmt waren. Ebenso giebt es Reutterliedlein u. A. Doch ist keine besondere Liedergattung damit gemeint und der Titel wohl meistens durch Rücksicht auf den Verkauf bestimmt.

Strömungen des litterarischen Geschmackes in ihrer Zeit typisch zur Darstellung bringen. Wir finden alle Richtungen des Volksliedes vertreten: das zarte Liebeslied neben dem frischen, etwas derben Reiterliede, den Preis des Schlemmerlebens und Trinkens, die Ballade, das historische Lied, einen Reihen 'von mancherley Hüten' (No. 39), der passend die lehrhafte Tendenz der Zeit zur Anschauung bringt, und endlich, nicht zu vergessen, die religiösen Gesänge, welche eine stark protestantische Färbung tragen. Aber der Werth der vorliegenden Sammlung ist nicht allein hierin zu suchen, sondern ebenso sehr in einem weiter unten zu erwähnenden Punkte.

Durch einen glücklichen Zufall fand ich im Herbst 1889 auf der Rathsschulbibliothek zu Zwickau die seit langen Jahren verlornen Bergreihen von 1531 und 1533 wieder, welche Uhland bei seiner Anwesenheit dort im Jahre 1843 vergebens gesucht hatte (Volkslieder S. 977) und nach ihm andere mit dem gleichen Resultat, und welche seitdem als verloren galten (Goedeke, Grundriss[2] 2, 28 No. 6 a. b). Sie sind in zwei prächtigen, in braunes Leder gebundenen Sammelbänden enthalten, die auch sonst noch ausserordentlich interessante Stücke bergen. Sie stammen aus der Bibliothek des Humanisten und Zwickauer Syndikus Roth († 1546), wie das Ex libris der beiden Bände 'Leguntur cum iuditio' zeigt. An anderer Stelle werde ich ein vollständiges Inhaltsverzeichniss und eine genaue Beschreibung der beiden Bände geben.

Nach diesem Funde stehen für die Bergreihen in ihrer ältesten Gestalt nunmehr vier verschiedene Ausgaben zur Verfügung, die ich im Folgenden beschreibe.

Z. (Rathsschulbibliothek Zwickau. Signatur: xxx, v, 20.): Etliche hubſche ‖ bergkreiē / geiſt‖lich vnd welt=‖lich zu ſamen ‖ gebracht. ‖ M. D. xxxi. ‖ W. M. Am Schluss: Gedruckt zu Zwick=‖ aw durch Wolffgang Mey=‖erpegk. 1531. Der Titel ist in Schwarzdruck ausgeführt; die Rückseite leer, auf dem zweiten Blatte oben beginnt der Text. In dieser, wie in den drei andern Ausgaben, sind die Verse, zuweilen auch die Strophen, nicht abgesetzt, sondern nur durch einen schrägen Strich getrennt, der aber nicht ganz regelmässig und nicht immer richtig auftritt. Das Format ist klein Oktav, vier Bogen von A—D signirt. Auf dem Titelblatte fehlt

die Signatur und das zweite Blatt beginnt mit Aij. Die Blätter sind natürlich nur bis zum jeweiligen fünften bezeichnet, während in dem Neudruck durchsignirt ist und auch die Vorder- und Rückseiten der Blätter durch a und b geschieden sind. Auf Blatt Dvjb beginnt das Register das bis zur Hälfte von Dvija reicht. Die untere Hälfte dieser Seite, wie Dvijb und Blatt Dviij sind leer geblieben.

Za. (Rathsschulbibliothek Zwickau. Signatur: II, VIII, 10.) Der Titel steht in einer Bordüre, welche ein kanzelartig vorspringendes Fenster darstellt, dessen oberer Rundbogen durch zwei Säulen gestützt ist und dessen Architektur reiche Ausschmückung mit stilisirtem Blattwerk und Ranken zeigt: Bergkrei||en .·. || Etliche Schö||ne Gesenge newlich zu|| samen gebracht / ge=||mehret vnd || gebessert. || M. D. xxxiij. Am Schluss: Gedruckt ynn || der Churfurstlichen || Stadt Zwickaw / || durch Wolff|| Meyerpeck. || M. D. xxxiiii. Auch dieser Titel ist in Schwarzdruck ausgeführt; seine Rückseite ist leer. Das Titelblatt ist unsignirt, das zweite Blatt trägt die Bezeichnung Aij. Oben auf dieser Seite beginnt der Text. Das Format ist klein Oktav; fünf Bogen von A—E signirt. Auf Blatt Evija beginnt das Register das bis auf Blatt Eviija reicht. Die Rückseite von Blatt Eviij ist leer geblieben.

B. (Königliche Bibliothek Berlin. Signatur: Yd 5006, aus v. d. Hagens Bücherschatz S. 44, No. 968.): Bergkreyen || Etliche Schö=||ne gesenge / newlich ‖ zů samen gebracht / || gemehret vnd || gebessert || ❧ || M. D. xxxvj. 'Eingefasst ist dieser Titel in einen breiten Holzschnittrahmen, der oben zwei kleine Engel zeigt, die Gefässe mit Blumen und Früchten ausschütten; unten eine Birne am Zweige mit Laubwerk, zu beiden Seiten Säulen mit Kugeln oben, auf denen eben jene Engel sitzen'. Der Titel ist in Schwarzdruck ausgeführt, die Rückseite des Blattes bleibt leer. Auf der zweiten Seite, die Aij signirt ist, beginnt oben der Text. Es sind fünf Bogen (39 ungezählte Blätter) von A—E signirt; das Format ist klein Oktav. Blatt 40 (Eviij), das Schlussblatt des Registers, fehlt. Es finden sich Randbemerkungen von etwa gleichzeitiger Hand, die aber zum Theil durch Beschneiden fortgefallen sind. Das Buch trägt weder den Namen des Ortes noch des Druckers, aber die oben erwähnte Randleiste und die angewandten

Typen zeigen unverkennbare Gleichheit mit Drucken der Kunegund Hergotin zu Nürnberg, und Schade hat (Bergreihen S. VII) im höchsten Grade wahrscheinlich gemacht, dass der gleich zu beschreibende Weimarer Druck der Bergreihen, der dem Berliner in Bordüre und Typen vollständig gleicht, von K. Hergotin hergestellt ist. Somit werden wir dies auch für das Berliner Exemplar anzunehmen haben.

W. (Grossherzogliche Bibliothek Weimar. Signatur: 14, 6 : 60 e.): Bergk= || reyen. || Etliche Schö= || ne geſenge / newlich || zůſamen gebracht / || gemehret vnd || gebeſſert. Das Exemplar ist beschrieben von Schade (Bergreihen, Weimar 1854, S. VI). Die Titelbordüre ist dieselbe wie in dem Berliner Exemplar von 1536 (vgl. die S. VII angeführte Beschreibung des Weimarer Exemplars durch Schade). 'Es sind 5 Bogen (40 ungezählte Blätter) in klein Oktav, von A—E signirt. Auf der vordern Seite des ersten Blattes steht der Titel, die Rückseite ist leer. Auf dem zweiten Blatte oben beginnt der Text. Auf der vordern Seite von Blatt 39 steht noch die letzte Strophe des 58. Liedes, dann folgt das Register, das bis unten auf die Rückseite dieses Blattes geht; das ganze letzte, das vierzigste, ist leer' (Schade). Ueber Drucker und Druckort ist oben bei der Besprechung von B gehandelt worden. Auch für W ist Kunegund Hergotin zu Nürnberg als Drucker anzunehmen, deren Thätigkeit in die Jahre 1528—1537 fällt (Schade a. a. O. S. VII). Da nun W später anzusetzen ist als B und dieses mit der Zahl 1536 versehen ist, so können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit das Jahr 1537 als das annehmen, in dem W gedruckt wurde. Dieses Exemplar ist von Schade in seinen Bergreihen (Bergreihen. Eine Liedersammlung des XVI. Jahrhunderts. Nach dem Exemplare der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar. Weimar 1854) abgedruckt. Ich habe den Schade'schen Druck noch einmal collationirt. Wo unser Neudruck von Schade in Variantenangaben oder im Texte abweicht, liegen Lese- oder Druckfehler des letzteren zu Grunde.

Ob in dem Zwickauer Bande von 1531 die erste Redaktion der Bergreihen erhalten ist, erscheint fraglich, da wir von No. 1—28 die alphabetische Ordnung gewahrt sehen, welche von da an bis zum Schlusse einer Regellosigkeit weicht.

Es liesse sich wohl denken, dass eine erste Auflage die Lieder von No. 1—28 enthalten habe, und die übrigen erst bei der in Z vorliegenden zweiten Redaktion hinzugekommen seien. Doch ist Sicheres darüber nicht auszumachen.

Die vorliegende Ausgabe vereinigt somit vier Drucke, von denen je zwei aus der gleichen Offizin mit einem Zwischenraum von vermuthlich nur einem, resp. zwei Jahren hervorgegangen sind. Es ist daher möglich hier den interessanten Fall zu beobachten, ob und wie weit Werke, in verschiedenen Auflagen vom selben Drucker hergestellt, von einander abweichen, und das Resultat kann somit einen wichtigen Beitrag zur Frage nach der Selbständigkeit der Setzer in Bezug auf Orthographie und Wortformen geben. Weiterhin aber lässt sich aus dem veröffentlichten Material das Wesen und Leben, sowie die Art der Verbreitung des Volksliedes erkennen. Die Lieder sind vielfach sehr schlecht überliefert, sehr 'zersungen'. Aber dass dies weniger in einer schlechten Drucküberlieferung, als in dem Wandern von Mund zu Mund seine Ursache hat, zeigen sichere Sprechformen, wie z. B. Schnachts = 's Nachts (S. 17, 26), ich würsen = ich würd sein (S. 87, 17). Die Verschiedenheit der vier Ueberlieferungen ist oft recht stark, und in sehr vielen Fällen dürfte es kaum möglich sein, nach den vorliegenden Varianten das Ursprüngliche mit einiger Wahrscheinlichkeit zu eruieren.

Aus allen diesen Gründen bin ich bei dem Abdruck sehr conservativ verfahren. Bei den Varianten habe ich lieber zu viel als zu wenig anführen wollen: so habe ich genau das Auftreten und Fortfallen des Dehnungs-h angegeben; ebenso die Consonantenverdoppelung, wo sie möglicherweise lautliche Geltung haben konnte u. A. m., da über diese und ähnliche Punkte noch viel zu wenig sicheres Material vorliegt. No. 1—36 bieten einen genauen Abdruck von Z, No. 37—50 von Za; No. 51 ist B, No. 52—58 sind W entnommen, so dass auch die orthographische Gestaltung der einzelnen Texte in fortlaufender Reihe übersehen werden kann und nicht nur aus den Varianten zu entnehmen ist. Diese sind unter dem Texte zu den einzelnen Stellen angeführt. Nur bei No. 29 schien wegen der allzustarken Abweichungen ein doppelter Abdruck des Liedes nach ZZa und

BW geboten zu sein. Die Interpunktion und die Verstrennung, zum Theil auch noch die Strophenscheidung, ist von mir, meist im Anschluss an Schade, geregelt, doch war sie fast immer in den Vorlagen durch schräge Trennungsstriche, resp. durch Absätze angedeutet. Bei der Interpunktion ist besondere Nachsicht der Beurtheilung nöthig: es schien oft fast unmöglich eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten zu finden.

Bei dem folgenden Nachweise der sonstigen Drucke der einzelnen Lieder fehlt zu einiger Vollständigkeit sehr viel. Es war mir nur möglich das anzugeben, was sich mit den allgemein bekannten bibliographischen Hülfsmitteln in Erfahrung bringen liess, da mir eigene Sammlungen nicht zu Gebote standen. Ich hoffe aber, dass mir von diesem, sowie von dem in den einschlägigen Zeitschriften veröffentlichten Material nichts Wichtiges entgangen ist. Was von Drucken schon bei Uhland, Wackernagel, von Liliencron und Böhme angeführt ist, habe ich nicht noch einmal nennen wollen, soweit nicht etwa eine neue Publikation vorliegt.[1])

1. Ach Got von himel reiche von Andreas Gruber (Neudruck S. 3). Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 3, 712 ff., No. 822 (niederdeutsch) und 823. Böhme, Altdeutsches Liederbuch 743 f., No. 634.

2. Ach herre Gott, künd ich (S. 6). Wackernagel 5, 922 f.

3. Der Somer fert vns von hinnen (S. 8). Böhme 244 f., No. 148. Görres, Altteutsche Volks- und Meisterlieder S. 93.

4. Es reift ein Thum (S. 10).

5. Eine mühl vnd die ich euch bauen wil (S. 12). Hofbibliothek Wien, Handschr. No. 4058 und 4117 (H. Brandis, Niederd. Jahrbuch 9 [1883], 49 ff.). Werdener Liederbuch (Jostes, Niederd. Jahrb. 14 [1888], 83, No. 19), Ebstorfer Liederhandschrift (Edward Schröder, Niederd. Jahrb. 15 [1889], 6,

[1]) Drucke, denen ausschliesslich irgend eine Ausgabe der Bergreihen zu Grunde gelegen hat, sind im Folgenden nur ausnahmsweise angeführt.

No. 1), Chronicon Kiliense im Stadtarchiv zu Kiel fol. 499 f. (Niederd. Jahrb. 1877, 86 ff.). Uhland, Volkslieder No. 344. Wackernagel 2, 865 ff., No. 1067. 1069. Wiechman-Hofmeister 3, 60 ff.; 228 f. Niederd. Korresp. Bl. 1885, 83. Vgl. noch Jellinghaus in Pauls Grundriss 2, 1, 425.

6. Fröleichen wil ich singen, fröleichen aus freien mut (S. 15). Valentin Holls Handschr. Bl. 128 b (Keller-Sievers Verz. altd. Handschr. S. 129, No. 62, 146). Bicinia Rhaw 2, 80. Görres S. 16.

7. Die fasnacht bringt vns freuden zwar (S. 17). Nicolai, Eyn feyner kleyner Almanach 1, 152 (aus den Bergreihen).

8. Gib hülff, gib radt, mein auserwelte frau (S. 18).

9. Gros lieb hat mich vmbfangen zu dienen einem freulein fein (S. 19). Mittler 493, No. 639. Weller, Annalen 1, 264, No. 365. Berliner Liederbuch des 15. Jahrh. in Dem deutschen Liede des XV. und XVI. Jahrh. I, Quodlibet No. 34. Scandelli 1570, No. 5. Paul von der Aelst 123. Niederdeutsch: de Bouck, Fragmente eines Niederdeutschen Liederbuches Serapeum 18, 262 ff., No. 60.[1])

10. Hilff, Gott, das mir gelinge von Heinrich Müller (S. 21). Böhme S. 80 f. Wackernagel 3, 84, No. 112. Weimarer Sammelband No. 176 c (K. Aue, Mones Anz. 8 [1839], 380). Zwey Schöne Geistl. Lieder etc., Basel, Apiarius o. J. (ca. 1590) in Züricher Bibl.; Abdruck von 1589 Bibl. Canton. Lausanne (Weller, Serapeum 19, 249).

11. Ynn Gottes namen heben wir an das beſt das wir gelernet han (S. 24). Uhland No. 353. Wackernagel 3, 413 f., No. 479.

12. Ynn Jheſus namen heben wir an (S. 27). Wackernagel 3, 511 f., No. 565. Böhme 734 f., No. 625.

13. Ich ſahe mir den Maien mit rotten röslein vmbher ſtan (S. 31).

---

[1]) 'Die niederdeutschen Liederbücher von Uhland und de Bouck. Hrsg. von der germanist. Sektion d. Vereins f. Kunst und Wissenschaft in Hamburg. Hamburg 1883', ein Werk, das für die Mitglieder d. Vereins f. niederd. Sprachforschung gedruckt ist, war mir hier nicht zugänglich, und ich citire daher den Abdruck im Serapeum.

14. Ich het mich vnterwunden gegen einer die ist hoch gemelt (S. 32).

15. Jungfrau, du thust mich drucken (S. 33).

16. Ich bin fur irt, das klag ich Gott (S. 34).

17. Ich weis das höfflichste Bergwerck (S. 35). Wackernagel 3, 711, No. 821.

18. Lieblichen hat sich gesellet (S. 38). Wackernagel, Kirchenlied (Stuttgart 1841) s. 856. Böhme 228, No. 131. Mittler, Deutsche Volkslieder No. 671. Goedeke-Tittmann S. 25, No. 19. Weller, Annalen 1, 273, No. 423. Gassenhawerlin No. 6.

19. Mich erfreuet, schönes lieb, wenn ich dich sol ane schauen (S. 39).

20. Noch wollust meines hertzen (S. 40). Weimarer Sammelband No. 80 (K. Aue, Mones Anz. 8 [1839], 366). Ulmer Handschr. im Besitze von Hassler Bl. 88 (Keller-Sievers 60, 16: In Wollust myns hertzen; gedruckt Weckherlin S. 82).

21. O Gott ynn Trinitate (S. 41). Wackernagel 3, 517, No. 568. Fl. Bl. Hans Guldenmundt (Böhme S. 321 zu No. 242).

22. Venus gib vns weise lere (S. 45).

23. Wiewol ich sach mein himelreich auff erden (S. 46).

24. Wollust ynn dem Maien (S. 47). Nicolai 1, 99.

25. Was wöllen wir aber heben an? auffs beste das wir gelernet han (S. 48). Uhland No. 162 und Liliencron, Hist. Volksl. 1, 226 ff., No. 49 (Beide aus Bergreihen).

26. Wach auff, meins hertzen schöne, du Christliche schar von Hans Sachs (S. 51). Wackernagel 3, 57, No. 82. Goedeke-Tittmann S. 241, No. 34. Böhme 219, No. 118. Mittler 496, No. 644.

27. Wo sol ich mich hin keren, ich thumes brüderlein? (S. 53). Uhland No. 213. Böhme 430 f., No. 358. Goedeke-Tittmann S. 125, No. 116. Mittler No. 1337. Liliencron, Deutsches Leben im Volksl. 217, No. 69. Braunschweiger Handschr. Niederd. Jahrb. 16 (1890), 77 ff. Rosenberg, Zs. f. d. Gesch. der Juden in Deutschland 2 (1888), 259, No. 28. Burkard Waldis, Der verlorne Sohn, Neudrucke No. 30, S. 28 f. Das deutsche Lied im XV. und XVI. Jahrh. I, Quodlibet

No. 42. 170. 152. 155. Wackernagel, Kirchenlied (Stuttgart 1841) s. 849 f. Schoner Lyeder zcwey etc. M.D.xxix. Am Schluss: Gedruckt zu Erffurdt zum Schwarczen Horn. Rathsschulbibliothek Zwickau Sammelband (Signatur: xxx, v, 20), Hans Gerle 1532, No. 16.

28. Lobt Gott, ihr fromen Christen von Lvdwig Heilmani (Akrostichon; S. 56). Wackernagel 3, 369 f., No. 446. Böhme 492 ff., No. 394.

29. Wach auff, mein hort, vernim mein wort (S. 59). Böhme 201, No. 105. Mittler No. 159. de Bouck, Serapeum 18, 262 ff., No. 62. Wackernagel, Kirchenlied (Stuttgart 1841) s. 856 f. Bolte, Zs. fdPh. 22, 404, No. 26.

30. Er ist der morgen sterne (S. 64). Uhland No. 76 B. Böhme 205, No. 109. Weller, Ann. 1, 248, No. 257; 270, No. 408.

31. Mich erfreuet, schönes lieb, dein aneblick (S. 65). Forster 5, 2. Melch. Franck, Musikal Bergkreyen No. 14.

32. Ande! ach mir liebet ein bild yn eitel blauer farb (S. 66).

33. Inn öbern dorff sind zwen neue orden auskomen (S. 67).

34. Es solt ein meiblein frûe auff stan (S. 69). Uhland No. 93 A. Böhme 120 f., No. 42. Herder, Volksl. 1, 118.

35. Eins mals rith ich des winters kalt (S. 70). Val. Holls Handschr. Bl. 166 (Keller-Sievers 142, No. 62, 201).

36. Ich het mich eines kalben winters verzeret (S. 71).

37. Ein Thurnier sich erhaben hat (S. 77). Uhland No. 234. Vgl. die Erwähnung seitens Luthers, Tischreden ed. Förstemann-Bindseil 4, 566.

38. Fürwitz der kromer hat viel wahr (S. 79). Uhland No. 242. Böhme 427, No. 356.

39. Grob hût macht man vorzeiten (S. 83).

40. Ich stundt an eynem morgen heymlich an einem ort (S. 85). Uhland No. 70. Böhme 346 f., No. 269. Das deutsche Lied im XV. und XVI. Jahrh. I, Quodlibet 84. 309. 398. Otts Liedersammlung, Partitur von Eitner, Erk und Kade No. 73 (Publ. älterer Musikwerke, vorzugsweise des XV. und XVI. Jahrhunderts 2, 199; 4, 165—169). Hans Neusidler 1536. Gassenhawerlin No. 15. Gassenhawer und

Reutterliedlin No. 49. Sammlung ohne Titel (an Münchener Exemplar des vorigen Werkes angebunden) No. 6 und 24. Ivo de Vento 1569, No. 26. de Bouck, Serapeum 18, 262 ff., No. 102. Wackernagel, Kirchenlied (Stuttgart 1841) s. 850 f. Rosenberg, Zs. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland 2 (1888), 252, No. 18. Uebersetzt von Bebel, Opusc. nova. Argentorati 1512. 4°. Bogen Qiij f., worauf schon Docen, Misc. I Zusätze S. 9 aufmerksam machte (vgl. auch Birlinger, Alem. 4, 41 ff.).

41. Schaff ich mir vnfals komers viel (S. 86).

42. Ich stund an einem morgen (geistlich; S. 89). Wackernagel 2, 1058 ff., No. 1295 ff. Mittler No. 1246. Kloster Neuburger Handschr. No. 1228, 10 (Mones Anz. 8 [1839], 349).

43. Was wöllen wir aber heben an? der Sommer fert vns von hinnen (S. 92). Uhland No. 245. Böhme 555 f., No. 449.

44. Die bulschafft hat sich wol bedacht (S. 95). Fl. Bl. Hans Guldenmundt, abgedruckt Alemannia 3, 171 f.

45. Es iagt ein Falcke zwey weisse ermelein (S. 96).

46. Ich bin durch fraueleins willenn geritten (S. 97). Uhland No. 81. Böhme 221 f., No. 121. Grasliedlin No. 9. 68 deutsche Lieder No. 20. Bolte, Zs. fdPh. 22, 404, No. 25. Das deutsche Lied im XV. und XVI. Jahrh. I, Quodlibet No. 354 (Bolte, Alem. 18 [1890], 227, No. 91 bezieht unrichtig diesen Anfang auf 'Ich bin durch frauen willen geritten in fremden land'). Görres S. 126.

47. Von deinet wegen bin ich hie (S. 98). Uhland No. 29 und 30. Böhme 232 f., No. 135. Mittler Nr. 662. Wackernagel, Kirchenlied (Stuttgart 1841) s. 859 (sehr abweichend). Weller, Annalen 1, 267, No. 389. Görres S. 91 ff. Wunderhorn 1, 212. Etliche teutsche liedlein, Joh. Daubmann 1568, No. 3 (Döring, N. Preuss. Provinzial-Bll. 9 [1856], 265). 68 deutsche Lieder No. 21. Paul von der Aelst No. 84. Scandelli 1570, No. 12. de Bouck, Serapeum 18, 262 ff., No. 76. Weimarisches Jahrb. 3, 129, 18. Valentin Holls Handschr. Bl. 168 (Keller-Sievers S. 138, No. 62, 183; der Anfang stimmt zu unserm Liede, doch weicht der Schluss ab).

48. Wolt ihr hören ein neues geleiss? (S. 101).

49. Ach Gott! wem sol ichs klagen Das hertze leyden mein? (S. 102). Wackernagel 3, 790, No. 933. Böhme 320 f., No. 242. Mittler No. 843.

50. O Lieber Gott, das dein gepot (S. 104).

51. Ich kam mir zů einem tantze (S. 106).

52. Es hat ſich zů mir geſellet (S. 108) Uhland No. 38. Drey hubsche lieder . . . MD.xxix. Am Schluss: Gedruckt zu Erffurdt zum Schwarczen Horn. Sammelband Rathsschulbibl. Zwickau (Signatur: xxx, v, 20).

53. Ich hort ein frewleyn klagen (S. 109). Uhland No. 87. Böhme 217 f., No. 117. de Bouck, Serapeum 18, 262 ff., No. 70. Görres S. 120. Wunderhorn 1, 314.

54. Jvndfrewlein, ſol ich mit euch gan in ewern roſen garten? (S. 110). Uhland No. 52. Böhme 234, No. 136. Nicolai 1, 69. Weller, Ann. 1, 266, No. 384. J. Meilandus 1569, No. 8. Balth. Musculus 1597, No. 49 (nur 4 Str.).

55. Ker wider, glück, mit freuden (S. 112). Weller, Annalen 2, 432, No. 564; vgl. 1, 55, No. 230. Peter Schöffers Liederbuch 1513, No. 51. Reutterliedlin No. 17. Forster 3, 25. Ambraser Liederbuch 1582, No. 35.

56. Frölich ſo wil ich ſingen wol hewr zů diſer friſt (S. 113). Weller, Annalen 1, 23, No. 103; 2, 497; 2, 402, No. 1109 (KLeglich so will ich heben an, singenn zu diser frist). Liliencron, Hist. Volksl. 3, 562 f., No. 403a; Nachtr. S. 55 f. Böhme 490 f., No. 392. Goedeke-Tittmann 292, No. 15. Görres S. 252. Niederd. Jahrb. 7, 11 f. aus Kopenhagener Handschr. (Anfang: Klecklich, nicht Lecklich; vgl. Niederd. Jahrb. 13 [1887], 68). Niederd. Jahrb. 13 (1887), 68, No. XXIII.

57. Fvchs wilb bin ich, brumb ſehn ich mich (S. 115) von Balthes von Heilbronn.

58. Dv heſſigs glück (S. 116). Leonh. Lechner 1577, Theil 2, II (Ach hessigs glück, magst noch deī tück.)

In folgenden Fällen ist im Neudruck gegen die Vorlage gebessert:[1])

In Z: 3, 17 buch in burch; 7, 5 mir werden in mit werden; 13, 25 ſigt in ſingt; 14, 19 bů in bu; 17, 3 ſtoltzer in ſtoltzen; 17, 13 frennblich in freunblich; 19, 23 ſchein in ſchrein; 22, 28 ihm in ihn; 25, 17 zu ſchön in ſchön; 26, 29 Pfaffen in Pfaffen; 28, 29 Gort in Gott; 32, 1 ba in Da; 32, 12 fur vns geſtorben in geſtorben; 34, 16 biener in bienet; 41, 26 erfnnbnen in erfunbnen;

[1]) Ich citire hier nach dem Neudruck.

43, 25 faſch in falſch; 44, 16 ſchmechlerey in ſchmeichlerey; 46, 11 ich du dich in ich dich du; 46, 21 mich in Mich; 47, 1 vnd in Vnd; 47, 26 freunlich in freundlich; 47, 30 widderfatt in widderfart; 50, 12 bre in die; 51, 11 Chriliche in Chriſtliche; 57, 29 feinlein in fenblein; 66, 15 b' in der; 71, 18 beuſt in beutſt; 74 Zeile 8 von unten mit in mir.

In Za: 77, 2 ethaben in erhaben; 77, 6 ſchenck in ſchenckt; 79, 13 Freymarck in Freymarckt; 80, 1 iederma in iederman; 80, 3 er ſchön in er ſich ſchön; 87, 2 rig ich in rûwig; 89, 21 kam in kaum; 90, 8 Ich in ich; 90, 31 maucherley in mancherley; 91, 22 hiuweg in hinweg; 94, 12 tantzē in tantzt̄; 96, 8 meine in beine; 99, 9 bn in du; 100, 22 kûle in kûlem; 101, 12 allet in aller; 101, 26 war in wer; 101, 31 ſey in ſeyn; 102, 22 ACh in ACh; 102, 25 gafangen in gefangen; 103, 6 die in des; 103, 7 vozeren in vorzeren; 103, 9 vou in von.

Einige ärgerliche Druckfehler, die leider in der Correctur stehen geblieben sind, bitte ich freundlich berichtigen zu wollen: Var. zu 18, 1 l. anff Za statt auff. In der Uebersicht auf S. 119 ist unter 40 WB, 39 Za ausgefallen die Zahl 33 in der Rubrik Z. Auf S. 120 ist bei No. 48 der Druckfehler von W herte leiden statt hertze leiden wiederholt. Es ist deshalb hier, wie auf S. 121, Z. 3 hertze leiden statt herte zu setzen.

Zum Schluss habe ich die angenehme Pflicht, den Verwaltungen der Kgl. Bibliothek zu Berlin und der hiesigen Universitätsbibliothek sowie Reinhold Köhler in Weimar für die Förderung meiner Arbeit meinen besten Dank auszusprechen. R. Heinzel in Wien, A. Heusler in Berlin H. Seedorf in Göttingen, C. Deetjen in München gaben mir auf das Liebenswürdigste die erbetene Auskunft. Vor Allem fühle ich mich Herrn Professor Weicker in Zwickau verpflichtet. Nicht nur erfuhr ich bei meinem Besuche der Bibliothek die liebenswürdigste Aufnahme, sondern durch seine grosse Liberalität konnte ich die kostbaren Bände während langer Zeit hier in meiner Wohnung in aller Musse benutzen. Es drängt mich, ihm auch an dieser Stelle dafür zu danken.

Halle a. S., October 1891. **John Meier.**

Etliche hubsche bergkreie/ geist lich vnd welt= lich zu samen gebracht.

M. D. XXXI.

W. M.

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

[1.] [Aij[a]] Ein ſchön neu lied vom wort Gottes vnd dem glauben zu ſingen, Ym thon wie man ſinget den Bergkreien von S. Joachims thal, Ich wil ein neues ſingen.

1 ACh Got von himelreiche,
durch Chriſtum deinen ſon
Verley mir gnedigleiche
dein heilig geiſt ſo fron,
Das ich mag frölich ſingen
von deim heiligen wort
das itzt mit gewalt thut bringen
herfür an manchem ort.

2 Nicht wolts vns widder nemen
von wegen vnſer ſund.
Hilff das wir vns erkennen,
wir arme Adams kind,
Denn wir durch vnſer vermügen
nicht komen zu deiner eher,
weil wir glauben den lügen
vnd falſcher menſchen leer.

3 Dein wort wird ewig bleiben,
wie Eſaias melt.
niemand wird es vertreiben,
kein gewalt auff dieſer welt.
Wie wol ſich offt da widder
mancher hat ſetzen thun,
ſie ligen al da nidder
durch Chriſtum deinen ſon.

4 Nicht vns nicht ynn deim zoren,
du veterliches hertz.
Durch dein ſon auserkoren
gedenck, wie er mit ſchmertz

---

1 Ein ſchöner Reye Za BW. 6 ſohn Za. 7 Verleyh BW. 8 heiligen Za BW. 9 mög BW. 11 yetzt BW. gwalt BW. 13 Nit BW. woltests BW. 18 nit kumen BW. ehr Za BW. 24 gwalt W. diſer BW. 27 liegen Za. darnider BW. 28 ſun B. 29 nit BW. 30 väterliches BW.

Willig am creutz ist gstorben
von wegen vnser sund,
damit dein huld erworben
die ynn ihn glauben sind.

5 Einiger Gott vnd Herre,
dreifaltig yn per[A ij^{b}]son,
Den glauben ynn vns mehre,
das wir fur dir bestan:
Denn so du wirst anschauen
vnser gerechtigkeit,
so wird dir dafür grauen,
wie Jesaia seit.

6 Ach Vater, denck der worte,
wie wir beschrieben han
Johan. am dritten orte,
wie du vns deinen son
Aus lauter lieb hast geben.
wer yn ihn glauben thut,
der hat das ewig leben,
entget der hellen glut.

7 Solchs wil ich glauben
vnd keinen zweifel han,
Sol mich auch niemand tauben
mit keines menschen wan,
Das ich auff ein werck baue,
wie schön es imer ist,
vor menschen an zu schauen,
wie man ynn Tito list.

8 Gott sicht on allen orten
des hertzen glauben an
Nach Hieremias worten
(am fünfften ort thuts stan):

---

1 gestorben Za BW. 4 an W. in BW. 7 mere BW. 8 vor BW. beston BW. 10 gerechtikeit Za. 12 Esaia B. Esaias W. 13 Vatter BW. 14 beschriben BW. 15 Johannis Za BW. 16 vn W. 20 entgeht Za. entgeet BW. 21 Solches BW. 23 raubē Za BW. 27 Paulo BW. 29 an Za BW. 31 Jeremias B.

Darauff ist fest zu bauen.
er ist das fundament:
wer weiter vmb thut schauen,
der hat sich selbst geblent.

9 Recht Christen han kein zweiffel,
sie werden mit bestan
Fur tod sund vnd dem teuffel,
mag ihm nicht schaden than.
Das sol man gar wol mercken
ynn dieser letzten zeit,
die gewissen darauff stercken:
so sind wir wol bereit.

10 Vnd wer nicht also glaubet,
der selb ist schon gericht,
Der seligkeit beraubet,
sein werck helffen ihn nicht.
Daraus denn gute werck komen,
beweisens mit der that
dem nehsten gar zu fromen,
Mattheij geschrieben stat.

11 Bewar, Herr, gnedigleiche
die menschen [A iij^{a}] hie auff erd,
Das sie nicht fürchten streiche,
deñ also wirds bewert.
Leichtlich ist das zu füren
wol yn der menschen mund:
sos hertz nicht thut berüren,
so felt es bald zu grund.

12 Ein ieden ich ermane,
Der sich ein Christen nent,
Bit Gott yn seinem trone
vmb ein gut Regiment,
Die Gottes wort hand haben
vñ Euangelisch lere,

---

4 selbs BW. 6 beston B. 7 Vor BW. 8 jm BW. nit W. 10 diser BW. 15 selikeit Za. 16 jn BW. 17 kumen BW. 19 nechsten BW. 20 geschriben BW. 25 füren Za BW. 34 Euangelische Za BW. lehr Za. leer BW.

ſo wird ſie Gott begaben
ynn ihener welt mit eher.
13 Richt nicht vnſchuldig blute,
ihr die ihr habet gewalt,
Das ihr entget der glute
vnd flamen manigfalt.
Gott wird euch wider richten:
laſts euch kein ſpot nicht ſein!
hat Endres Gruber dichtet
ynn dem gefengknis ſein.

[2.] Maria lob.

1 Ach herre Gott, künd ich aus meines hertzen grund gewinnen
ein lob von weiſſem ſinne
von Maria der hochgelobten königinne,
die da himel vnd erden
gar ſchön vmbfangen hat.
2 Gott hats ihm auserkorn
fur alle Engel ſchone
Wie das ſie ſolt verſünen groſſen zoren.
wer Chriſtus vnſer lieber herr nicht geporen,
ſo wer wir arme ſunder ewiglich verloren.
freud euch, ihr Chriſten! ſeid alle fro fro!
3 Es was ſich Maria on alle ſund alleine.
Die iungfraw, die ich meine,
ſie iſt keuſch vnd [A iij^b] auch reine,
die da Gott gepar
on alle die miſſethat.
4 Gott ſant ihr einen Engel alſo ſchone.
hernidder aus dem öberſten trone

---

2 ehr BW. 4 jr, jr BW. 5 jr BW. entgeht Za. entgeet BW. 9 Andreas B. 10 gefencknus BW. 16 ſchon Za BW. 17 jm BW. auserkoren Za BW. 19 Das jr ſon ſolt verſönen BW. 22 jr BW. 23 Es was ſich Maria das edel geſchöpff feine on alle ſünd empfangen alleyne B. Es was ſich Maria das edel geſchöpff on alle ſünd alleyne W. 26 gebar W. 27 die fehlt BW. 28 jr BW. und so immer.

des hohen himel reichs bracht er ihr ein krone,
die potſchafft bracht ihr der Engel Gabriel.

Er kam zu ihr durch ein verſchloſſene pforten
heimlich auff einem orte.
Er grůſt ſie mit wercke vnd mit worten
er nie zubrach.
noch kam er wol zu der iungfrauen dar.

Er ſprach 'Gott grůs dich, reine!
Aue! du biſt gnaden vol.
Der heilige geiſt wil ſich mit dir vereinen.
ein kindlein ſo kleine
ſaltu geperen, Maria du viel reine.
vnd nicht erſchrick,
Maria, gehab dich wol!'

Die iungfrau begund dem Engel widder zu iehen
'Wie kůnd vnd möcht das geſchehen?
hab keines mannes noch nie begeret,
widder mannes gůſt
noch keines andern zwar verwar.'

Der Engel ſprach 'was du nicht weiſt
das wil ich dir verkůnden
Tieff aus meines hertzen grunde:
Gott vater ſon heiliger geiſt
wil ſich ynn dir entzůnden,
bey dir da wil er weſen
ein menſch vnd warer Gott.'

Vnd da die iungfrau das erkand
das ſie die mutter ſolte ſein,
wie bald ſie ſich ein dienerin Gottes nante:
ihr hertz ynn leib entbrandte.
Gott vater ſon heiliger geiſt zu ihr ſandte:
zuhand empfieng ſie ein kleines kindelein
keuſch vnd rein. [A iiij[a]]

---

3 Strophe 5 fehlt BW. 12 ſoltu Za. ſolt du BW. geberen W. vil BW. 18 weder BW. 19 andren Za. fürwar BW. 27 erkandte BW. 28 můter BW. 30 im leybe ZaBW. 33 vnde BW.

10 Es zog ſich hin gen viertzig wochen,
die iungfrau bleib vnuerſprochen.
ihr edle keuſchheit wird nimer mehr zubrochen.
Nu ſchauet, was hat die iungfrau gros lob vnd ehr.

11 Da Maria ſolt ihr liebes kind geperen,
gar hard on alle ſchwere
(Als vns die heiligen Propheten ſchreiben vnd beweren)
matleich gepar die iungfrau ein kleines kindelein
keuſch vnde rein.

12 Drey edle königen haben ſich auserkoren.
ein ſtime kam zu ohren
das Chriſtus vnſer lieber Herr wer geporn.
von Orient der ſtern der weiſt ſie dar.

13 Gen Betlehem begunden ſie ſehr zu rohmen.
wie ſchir ſie dahin quamen
da ſie die liebſten edlen mer vernamen!
da funden ſie das kindlein
vnd auch die mutter ſein.

14 Was brachten ſie dem edlen Fürſten da zu ſolde?
mihrr weirach vnd das rote golt.
ihr hertz lag ynn gedulde
recht wie es ers von himel haben wolte.
habe lob vnd ehr, Maria, du güldes ledelein!
hab lob vnd ehr! Gott vater vergis nicht mein!

[3.] Ein ſchöns lied, Der Somer fert vns von hinnen ꝛc.

1 DEr Somer fert vns von hinnen,
die lüfftlein ſind worden kalt.

---

2 ſie ward dem Joſeph verſprochen BW. 3 mer BW. 4 Nun BW. 5 Do BW. 6 zühand BW. 8 warlich gepar BW. 10 Könige BW. 11 kam jn BW. 12 geporen BW. 13 weyſet W. 14 ſeer zů romen BW. 15 ſchier BW. kamen BW. 16 mehr Za. mär BW. 17 kindelein BW. 18 můter BW. 20 Myrrh BW. Weyrauch W. Golde BW. 21 gedulte BW. 22 der von BW. 23 habe BW. lådelein BW. 25 Ein ſchöner Reye. Somer W. 27 Somer W. 28 lüfflein Za.

mir liebt für alle [A iiij^b] mein ſinne
ein rôslein iſt wol geſtalt.
Wie môcht ich das erheben
fur reiff fur ſchnees gefroſt!
den winter wolt ich es tragen.
verſchwunden iſt alles mein klagen,
Wann ſie iſt wol behut
fur manchem thumen mut.
O wie wee mir ſcheiden thut
von meinem Rôslein rodt!

2 Ich ſahe mir ynn grüner aue
viel manches Rôslein ſtan
die lieblich waren anzuſchauen
von farben gemalet ſchon:
Da ſahe ich vnter ihn allen
ein Rôslein ynn dem thal,
das thet mir bas gefallen,
die ſchônſte mit reichem ſchalle
Bey den andern Rôslein ſtan.
wie bald ich zu ihr ſaſs
nidder ynn das grüne gras!
von dem thau ſo ward ich nas.

3 Der thau der thet mich reren
der trôpflein manche zal.
daran gedenck, mein Rôslein rodt!
vns ſang frau nachtigal.
Sie thet ſo lieblich ſingen
das ynn dem wald erhal.
erſt hub ich mich an zu bringen,
wol durch den klee her ſpringen,
Mein hoffnung die war gros.
erſt eilt ich fürhin bas
vñ da mein feins lieb was:
zu groſſen freuden gefiel ihr das.

---

4 fûr, für Za BW. froſt Za BW. 8 für Za. vor BW. 12 vil BW. 22 do ward Za BW. 23 rûren B. 25 Roslein Za. 32 furhin Za. 33 vnd das Za W.

4 Weich aus, du arger winter,
weich kürtzlich aus dem land!
herwidder kompt vns der Meien,
des ſollen wir vns freuen,
Der Somer fert teglich daher.
wer ich meins bulen gewert,
als was mein hertz begert
zu groſſen freuden auff dieſer erd.

5 Ich kam mir fur ein fron feſte.
wie bald ich mich dazu kert
da ich mein feines lieb weſte: [A v[a]]
das was meines hertzen beger.
Da fand ich ſie allein
an einer zinnen ſtan,
(mein trauren das war kleine)
die ſchöneſt vnd die ich meine.
Die thor worden auffgethan,
erſt ward ich ein gelan
vnd ward empfangen gar ſchon:
das freulein ward mir zu lohn.

[4.] Ein anders.

1 Es reiſt ein Thum
ynn groſſer ſum
vor Fürſten vnd fur Herrn
wol ynn dem land.
feines lieb, das thut mir ant.
denn ſchaden wil nicht mehren.

---

2 B und W schieben hier einige Verse ein:
mit deinem ſchne vnd winde (W: mit deinem kalten winde)
daruon verderbē bald
die edlen rößlein alle
die auff dem felde ſton.

3 kumpt BW. Mayen W. 7 als dañ B. 8 zu groſſen freuden gefiel ihr das Za. ich het groß freud auff diſer erd BW. 9 für Za BW. 11 feyns BW. 12 meins BW. begere Za. 13 alleyne BW. 16 vnd fehlt Za BW. 17 wurdē BW. 20 lon BW. 21 Ein ander Bergkreye Za BW. 24 fur fehlt Za BW. Herren Za BW. 27 meren BW.

wol ynn des keiſers ehr
Da leit gut wehr,
ſicht man aus krauſen fechten
bey met bey kůle wein
da gut geſellen ſein,
zart hůbſcher freulein drey:
Geleich wird offt vnd dicke daraus gemeſſen.

2 Es iſt nicht ein iar
da lag ich kranck,
Da lag ich yn einem traume.
da ich erwachet,
mein iunges hertz das kracht,
da wolt ſichs nicht reumen.
erſt ward ich kranck
yn meinem gedanck,
So ich gedacht an ſcheiden.
da gedacht ich ſchier
'ſchönes lieb, wer ich bey dir
vnd du widder bey mir!'
alzu hand da ward ich kranck ynn meinem iungen hertzen.

3 Aude, du feines Ennelein!
durch dich ſo leid ich pein.
Las mich der treu genieſſen,
wenn du biſt frum.
feines lieb, nu ker dich rümb,
vñ hab dus keinen verdriſſen,
mit gantzer deiner bruſt! [A v^b]
ſchönes lieb, du machſt mir luſt
freundlich mit ihr zu koſen.
dein roſen farber mund
macht mich, feines lieb, geſund,
ſchönes lieb, zu aller ſtund.
Erſt lag ich ynn den tollen vollen roten roſen etc.

---

4 met vnd Za BW. kůlem BW. 8 nit BW. 9 do BW. 10 do BW. 12 krachet BW. 13 reymen BW. 21 Alde BW. Anneleyn BW. 25 rumb Za BW. 26 verdrieſſen Za BW. 27 pruſt W. 29 dir BW. 33 etc. fehlt Za BW.

[5.] Ein anders. 1

1 EJne mühl vnd die ich euch bauen wil,
hilff Got! weſt ich wamite!
het ich hand gerethe
vnd waffen ſcharff!
ynn Gottes namen ſo wil ich ſie heben an.

2 Es ſolt ein man zu holtze faren,
Der walt was ihm gar ferne.
gehülffen het er gerne
vnd einen man
der ihm die hohen beumlein gefellen kan.

3 Der walt heiſt ſich liberaſt.
darauff wachſen die Cedron ſchöne,
Cipreſſe bey dem fluſſe
vnd palman ſtoltz,
Oliue iſt das aller edleſte holtz.

4 Ihr werden meiſter hoch von künſten reich,
ihr ſolt vns lere geben.
ſchnurd vnd firdt gar eben!
ſo füget es ſich ſchlecht,
Darnach wird vns die ſelbige mühl gerecht.

5 Moſes, du ſolt ſein dabey,
denn erſten ſtein zubreiten
vnd das er leit gar feſte,
ſo tregt er ſchwer:
Damit bedeut vns die alte Ehe.

6 Die naue Ehe den andern ſtein
den legen wir auff den alten
vnd das er lauff gar balde [Avj[a]]
nach meiſters kunſt.
das getrieb bedeut vns des heiligen geiſt gunſt.

---

1 Ein Bergkreye von der Mühl (Mül BW) Za BW. 2 EJn Mül BW. 3 womitte BW. 4 handgerete W. 5 ſcharpff BW. 7 wolt B. gen holtze B. 9 gehülffe Za. 13 ſchone BW. 14 Cipreſſen BW. flüſſe Za. 15 Palmen BW. 16 edelſte BW. 19 fürt BW. 21 Mül BW. 22 darbey B. 23 bereiten W. 25 ſchweer BW. 26 alten BW. 27 newe BW. 31 getrib BW. geyſts BW.

7 Gregorius vñ Ambroſius,
Jeronimus, Auguſtinus,
Bebart vns die mühl gar eben
vnd das kampff radt
das ihr mit euren ſchrifften hat wol bewart!

8 Fiſon Gigon Tigris vnd Eufrates,
ihr fliſet alle viere
wol aus dem Paradeiſe,
bringt waſſers genug
vnd gebt der ſelbigen mühllen ihren flus!

9 Ihr zwelff Apoſteln, nu tret herzu,
macht vns die mühl gehende
das ſie nicht bleibt ſtehende!
ihr ſeid aus geſand
alſo ferne ynn die frömbde land.

10 Ein iungfrau rein ein ſeckle bracht
mit weitze gar wol verpunden,
wol zu der ſelbigen ſtunden
zu der mühle nein kam;
ein Prophet das bald vernam.

11 Der Propheten der ſind alſo viel
haben vns dauon geſungen
das wie vns ſey gelungen.
es iſt alles volbracht,
als man ſingt ynn der heiligen Oſternacht.

12 Helias hat vns verlanger zeit
hat vns dauon geſchrieben,
wie das vns werd gegeben
die empfet vnd einen ſon geperd.

---

2 Hieronymus BW. 3 Bewart Za BW. Můl BW. 5 habt W. 6 Piſon Gihon BW. 7 flieſet Za. flieſſet BW. 9 bringet W. 10 Můlen BW. 11 zwölff BW. nun W. 12 můl geende BW. 13 nit W. ſteende BW. 15 frömde Za. frembden BW. 16 ſecklin BW. brach Za. 17 weytzen BW. 19 můl hineyn BW. 21 vil BW. 26 vorlanger Za. Iſaias der Prophet vor langer zeyt BW. 27 geſchriben BW. 28 wie das vns werd gegebē ein meid B. wie das vns ein meid gegeben werd W.
29 empfecht BW.

13 Sein nam der heist sich Gott mit vns,
den sollen wir alle loben. gewaltiglich
von himelreich
herabe kam:
den soln loben die frauen vnd auch die man.

14 Da die nacht die kürtze gewan,
Der tag [A vj^b] empfund die lenge.
ein finsternis gequenge
Ein ende nam:
Das bistu, lieber herre lobesan.

15 Die verlanger zeit gepeitet haben,
geschrien tag vnd nachte,
So dürfft ihr dar nach nicht trachten:
ihr seid sein gewis
das Gott der Herre mensch geporen ist.

16 Lucas, du starckes öchselein,
schüt auff die mühl, las schroten!
da der Herre stund vom tode,
da das geschach,
als man singt ynn der heiligen Oster nacht.

17 Marcus, du starckes lewelein,
schüt auff die mühl, die las reiben!
du kanst vns wol beschreiben
das opffer gros,
das Gott sein rosen farbes blut für vns vergos.

18 Johannes, du starcker adeler,
schüt auff die mühl, las reben!
du kanst vns auch wol schreiben
das Testament,
das heilig Euangelium, das heilige Sacrament.

---

5 solln B. sollen W. 7 empfand BW. 8 der BW. finsternus Za B. gezwange BW. 10 bist du B. lobesam BW. 11 vor langer BW. gebeytet BW. 13 darfft Za. dörfft BW. nit BW. 16 Ochseleyn. 17 mül. 18 do W. Herr erstund BW. 19 do BW. 21 Löweleyn BW. 22 mül BW. die fehlt Za BW. 24 f. das Testament, das heylig Euangelium das heylige Sacrament BW. 27 mül BW. 29 f. das opffer groß, das Got seyn rosenfarbes blüt für vns vergoß BW.

19 Mattheus, nu bind auff dein ſack,
ſchůt auff ynn Gottes namen!
du kanſt vns wol malen.
du biſt gelart
das dus, lieber Herr, menſch geporen ward.

20 Wer ſeine ſeele ſpeiſen wil,
zu der můhl ſol er ſich finden,
wol zu der můhl geſtellen:
er wer ſein bricht,
die můhl die melt vnd metzet nicht.

21 Bapſt, Biſchoff vnde Cardinal,
bey der můhl da ſolt ihr bleiben!
darůmb wird euch gegeben
metz vnde maltz:
ſo habt ihr ynn der ewigkeit ein ſchatz.

[6.] [Aviij[a]] Ein anders.

1 FRöleichen wil ich ſingen
fröleichen aus freien mut.
Ich hoff, mir ſol gelingen.
ich weis mir ein edles blut,
Ein zartes frauelein:
ich dient ihr alzeit gerne.
ich hoff, ſie ſol mir gelingen:
ſie erfreud mir das hertz ym leib.

2 Ich bin ihr hold geweſen
vor war eine lange zeit.
Fur aller welt erleſen
hat ſie mir mein hertz erfreud,
Weil ich ſie geſehen hab.

---

5 wardſt BW. 7 můl BW. 8 můl BW. 10 můl BW. metzet BW. 11 Cardinál BW. 12 můl BW. 13 darumb BW. 15 ewikeyt Za. 16 Ein Bergkreye / Fröleichen (Frölichen BW) wil ich ſingen ꝛc. Za BW. In B steht noch die handschriftliche Notiz: im thon von deinen wegen bin ich hie. 17 Frölichen BW. 18 frölichen BW. freyem BW. 20 edels BW. 21 frewelein BW. 23 es ſol BW. 24 mein hertz Za BW. 26 fürwar BW. ein Za BW. 27 Vor BW.

es lebt kein menſch auff erden
der mir ſo lieb mag werden.
die warheit mus ich euch ſagen.

3 Sie hat ein gelbweis hare,
klar ſind ihr eugelein
(Sie ſchiffen hin vnd here
nach dem iungen hertze mein),
Dazu ein roten mund,
ſie hat zwey rote wangen:
ſie lebt mir vngefangen
aus meiniges hertzen grund.

4 Sie hat ein leib iſt linde
ſam irgent kein hermelein.
Möcht ich ſie ynn tugend finden,
die hertz aller liebſte mein!
Sie iſt aller tugend vol,
ſie iſt mild vnd erenreiche,
ſie iſt die ſeuberleiche,
ihr lachen das ſtehet ihr wol.

5 Ade! ich ſal vnd mus mich ſcheiden
von der hertz aller liebſten mein.
Geſchach mir nie ſo leide
den iungen hertze mein.
Es mus geſchieden ſein.
ſie wand ſich gegen ihm rúmen.
'wenn ſol ich widder komen?
feines lieb, ynn kurtzer zeit?'

6 'Feines lieb, du darffſt nicht fragen.
kom her [A vij[b]] widder, wenn du wilt.
Wenn es wil werden abend,
kum heimlich vnd gar ſtil!
verzeu dich nicht zu lang

---

7 hertzen BW. 8 Darzů BW. 11 meines Za BW. 13 ein Za BW. 15 liebſten BW. 17 erentreiche (ehrentreyche BW) Za BW. 20 Alde BW. ſol Za BW. 21 liebſte Za. 23 dem BW. iunge Za. hertzen BW. 24 geſcheiden BW. 25 rumbe BW. 26 kumen BW. 29 kum BW. 32 verzeuch BW. nit BW.

das dich mein man nicht ſpüre:
es gilt dir leib vnd leben,
ſchönes lieb, dein ſtoltzen leib.'

[7.] Ein anders.

1 DJe faſsnacht bringt vns freuden zwar
viel mehr denn ſonſt ein gantzes halbes iar.
Ich macht mich auff, ich kam wol zu hinauff
an einen tantz.
mir wurd ein krantz
von blúmlein gelantz:
das freuet ich mich ſo ſehr.

Die iungfrau bat mir ihren grus.
gantz freundlich trat ſie mich auff meinen fuſs.
Sie ſprach 'gut geſel, wenn ich dir ſagen ſolt
vnd wenn du wolts,
ich wer dir holt
fur ſilber fur golt,
ich thet alles das ich ſolt.

2 Hinter meines vatern hoff da ſtet ein thor,
da iſt widder ſchlos noch riegel dafür.
Sie iſt geſchmirt, das ſie nicht kirt,
ſie iſt geſchmirt
das ſie nicht kirt.
kein man nicht hört,
trit frölich wol rein zu mir!'

Schnachts kam ſich ein wetter gros
das vber berg vnd tieffen thal herflus.

---

1 nit ZaB. 4 Ein ander Reye ZaBW. 6 vil mer BW. ſunſt BW. ein langes B. 7 mach B. auff vnd thet ſpatziren gon BW. 11 des frewet (erfrewet W) ich mich gar ſeer BW. 12 Ich pot der Junckfraw meynen grûß BW. 14 gſell BW. dirs BW. můß B. 15 woltſt BW. 17 für, für BW. 19 Hinter (Hinder W) meynes (meins W) vatters hoff ſteet ein BW. thür ZaBW. 20 weder ZaBW. rigel BW. darfür B. 21 Da gehe dus hineyn, das man dich weder ſicht noch ſpürt BW. 24 menſch dich nit irt BW. 25 frölich hineyn BW. 26 Des nachts BW. 27 tieffe BW. her floß BW.

Ich macht mich auff, ich kam wol zu ihr dar.
ich macht mich auff
ſtil ſam ein maus,
ich lebet ym ſaus
mit der lieben die lange nacht hinaus.

3 Da lagen die zwey die lange nacht
bis [A viij^a] ſich der helle liechte tag herbrach.
'Des tages ſchein der bringt herein,
des tages ſchein
der bringet herein
vnd bringt vns pein
das ich nicht geruhen mag.'

Der knab nam vrlaub von der magd.
ſie ſprach 'farhin, Gott behůt dich fur allem leid!'
Sie ſprach 'far hin, kom widder, wenn du wilt!
kom widder ſchir!
iſt mein begir.
meins hertzen ein zir,
ſchlaff noch ein halbe nacht bey mir!'

[8.] Ein anders.

1 GIb hülff, gib radt, mein auserwelte frau!
Schaff das ich möcht komen zu dir,
auff das dir kein menſch auff erden nicht lieber iſt!
Deine liebe die liebet mir,
ſo mir dein lieb das gan
auff gute wahn
ich zu dir han.
geſche mir das,
bey dir do wer ich gerne.

---

1 auff Za. Deſſelbigen wegs mich nie kein mal verdroß BW. 3 wie BW. Es ist nach 3 in BW eingeschoben: vnd kam inß hauß. 4 vnd lebet BW. 5 lieb B. gantze (gantzen W) nacht BW. hinaus fehlt BW. 6 Do BW. langen BW. 8 fehlt Za. Sie ſprach ſtehe auff es můß geſchehen ſeyn BW. 10 bringt BW. 12 gerhůen B. ich nymmer rhůen W. 13 meid BW. 14 vor BW. 15 vnd gehe dus heim (ſie ſprach far hin W) biß friſch vnd vnuerzagt BW. 16 Kum BW. 19 halbe fehlt BW. 20 Ein ander Bergkreye Za BW. 22 kummen BW. 23 dz Za. werd BW. 26 gůten W. 28 geſcheh B. geſchech W. 29 da BW.

2 Las dir, ſchönes lieb, nicht lieber weſen ſein
ynn lieb vnd auch ynn leid!
Hilff du aus ſchwartz braun, bis wol gemut,
Das du mir nicht werdeſt verſagt!
ſo bleibe ich allein
ſtete dein.
verzey dich nicht der freundſchafft mein!
kend das geſein,
bey dir da wer ich gerne.

3 Auff ſehen du thuſt meinem augelein wol.
du bringſt meinem hertzen luſt.
Wenn ich dich, ſchöne frau, nicht ane ſchauen ſol,
ſo iſt meine freude vmb ſonſt,
Wenn ich an ſie gedenck
wie ſehr ſie mich krenckt,
wie lieb ſich ſenckt,
wenn ich ſie ſehe ſo ſelden. [A viij^b]

4 Scheiden, wer hat dich erdacht?
du krenckeſt mir mein hertz.
Vnd wer hat dich erdacht?
du vertreibeſt mir ſchimpff vnd ſchertz
Zu der aller liebſten mein.
ſchleus auff den ſchrein,
das hertze dein!
künd das geſein,
leg mich darein gefangen!

[9.] Ein anders.

1 GRos lieb hat mich vmbfangen
zu dienen einem freulein fein.
Noch ihr ſtet mein verlangen,
ihr diener ich wil ſein.

---

1 nichts BW. 3 ſchwartz in braun BW. 6 ſtäte BW. 7 verzeych BW. nit Za. 8 kündt BW. 9 da fehlt Za. do BW. 10 Offt ſehen W. meinen Za BW. eugelein BW. 12 anſchauen Za BW. 13 ſunſt BW. 15 ſeer BW. 17 ſelten BW. 23 ſchein Z Za. 27 Ein ander Reye von der lieb Za BW. 30 Nach BW. ſtehet BW. 31 wil ich BW.

Sie kan mir freuden ſchertzen
wol noch den willen mein.
ich bin ihr holt ym hertzen,
vmb ſie da leid ich ſchmertzen:
es kan anders nicht geſein.

2 Das reb ich bey meinem eide,
ſie ſol mir die liebſte ſein.
Ein blúmlein auff der heide
das heiſet vergis nicht mein.
Ein krantz ſol ſie mir machen
aus rechten wolgemut.
den ſolt du machen eben.
der liebe Gott wil dein pflegen,
ſo biſtu fein wol behut.

3 Mein höchſter tron, mein höchſtes heil,
ich dein nicht vergeſſen kan.
Scheiden, du biſt ein ſchweres ſeil:
ich bin geſchickt daran.
Niemand kan mich auff binden
feines lieb, deine werde gut.
ich hoff, du leſt dich pinde,
wenn ich dich vberwinde:
ſo biſtu fein wol behut.

4 Das wil ich dir zu gut gedencken.
ihr múndelein vnd das iſt rodt.
Von mir ſoltu nicht [B^a] wancken:
vmb dich da leide ich not.
Die kleffer ſaltu meiden,
frómde lieb ſaltu verneinen:
das radt ich dir mit treuen.
es wird dich wol gereuen.
hertz mich, aller liebſte mein.

---

1 mit freuden BW. 2 nach dem BW. 6 ayde W 8 heyden BW. 9 heyſſet BW. vorgis Za. 11 rechtem Za BW. 12 ſoltu Za. 13 wól BW. 14 biſt du BW. 18 geſtrickt BW. 20 dẽ feynes BW. dein BW. 21 binden Za BW. 23 biſt du wol feyn BW. 26 ſolt du BW. 27 leid ich Za BW. 28 klaffer BW. ſoltu Za B. ſolt du W. 29 frembde BW. ſolt du BW. 31 dich nicht BW. 32 hertz aller Za BW.

5 Damit wil ich beſchlieſſen
gros lieb on alles gefehr.
frömde, feines lieb, las dichs verdriſſen,
das du nicht geleſtert werſt.
Du bleibſt wol vnuerdrungen,
hertz aller liebſte mein.
der Rey ſey dir geſungen.
hüt dich fur falſchen zungen,
Dabey vergis nicht mein!

[10.] Ein neu lied von Gottes wort zu ſingen,
Ym thon, Möcht ich von hertzen ſingen,
mit luſt eine tage weis.

1 HJlff, Gott, das mir gelinge,
du edler ſchöpfer mein,
Die ſilben reimen zwingen
zu lob den ehren dein,
Das ich mag frölich heben an
von deinem wort zu ſingen.
Herr, wölleſt mir beiſtan!

2 Ewig dein wort thut bleiben,
wie Jeſaias melt,
Yn ſeinem buch thut ſchreiben,
ehe würd vergen die welt
Vnd was Gott ſelber ie beſchuff,
ſolt es alles verterben,
er thet kein widder ruff.

3 Jheſus das wort des vaters
iſt komen ynn die welt
Mit groſſen wunder thaten,
verkaufft vmb ſchnödes gelt

---

1 beſchliffen Za. 3 frembde BW. verdrieſſen Za BW. 4 werdſt BW. 6 allel Za. 8 vor Za BW. 9 darbey BW. 10 Ein neuer Reye Za BW. 17 mög BW. 19 wolleſt Za. 21 Eſaias BW. 23 ee BW. vergeen BW. 25 vorterben Za. verderben BW. 26 er het Za BW. 27 Vatters B. 28 kumen (kummen W) BW.

Durch Judas, sei[B^b]ner Jünger ein,
ward er ynn tod gegeben,
Jhesus das lemelein.

4 Nach dem sie hetten gessen
(vernempt) das Osterlam,
Da thet er nicht vergessen,
das brod ynn sein hand nam,
Sprach 'esst! das ist mein leichnam lind
der für euch dar wird geben
zu vergebung der sünd.'

5 Reicht ihn auch dar zu trincken
ynn wein sein blut so rodt,
Sein tod solt ihr verkünden,
(Paulus beschrieben hat)
Wer wirdig isst von diesem brod
vnd trincket von dem kelche,
wird nicht sehen den tod.'

6 Jhesus wusch ihn ihr füsse
wol zu der selben stund,
Lert sie mit worten süsse
aus seim Göttlichen mund
'Liebet aneinander alle zeit:
darbey wird man erkennen
das ihr meine Jünger seit.'

7 Christus der Herr ym garten
da er gebetet hat,
Der Jüden thet er warten.
von ihn gepunden hart,
Sie fürten ihn zum Richter dar,
gegeisselt vñ gekrönet,
zum tod verurteilt war.

8 Hoch an ein creutz gehangen
den hochgeporn Fürst,

---

1 Judam W. iünger ZaB. 5 Osterlamb BW. 7 hend W. 12 im BW. 14 beschriben BW. 15 disem BW. 19 selbigen ZaBW. 22 Liebet einander BW. 23 dabey BW. 26 gebettet BW. 27 Jn den BW. 28 ihm ZZa. 29 furten Za. 30 gegeyßlet BW. 31 ward BW. 33 hochgepornen BW.

Noch vns thet ihn verlangen:
darúmb ſprach er ‘mich dúrſt!’
Vernim, noch vnſer ſeligkeit,
darúmb ein menſch geporen
von einer reinen magd.

9 Mit ſeinem haubt geneiget
er ſeinen geiſt auffgab,
Als vns Johannes zeiget,
er ward genomen ab
Vom creutz, yns grab ward er [Bij[a]] geleit,
am dritten tag erſtanden,
wie er vor het geſeit.

10 Vnd ynn den ſelben tagen
Jheſus ſeine Júnger lert,
Allein ſein wort zu tragen,
predigen aller welt
‘wer glauben thut vnd wird getaufft,
der hat das ewig leben,
iſt ihm durch Chriſtum kaufft.’

11 Lucas thut gar ſchón ſchreiben
von ſeiner himelfart,
Doch alweg bey vns bleiben,
wie er verſprochen hat,
(Vernim) durch ſein Göttliches wort.
widder das kan nicht ſigen
kein gewalt der hellen pfort.

12 Ein tróſter thet er ſenden:
das was der heilig geiſt
Von Gott, der thet ſie lenden
yn warheit allermeiſt.
Den ſelben wól wir rúffen an:
der wird vns nicht verlaſſen
vnd vns treulich beiſtan.

13 Recht laſt vns alle biten
Chriſtum fur die Oberkeit,

1 Nach BW. 2 darumb Za BW. 3 nach BW. 4 darumb BW. 5 meyd BW. 9 genumē BW. 20 thus Za. thůts BW. 31 wollen Za. wöllen BW. 35 für BW. vor Za.

Ob wir ſchon von ihn lidten
gewalt, auch fur alle feind,
Das ihn Gott wol gnedig ſein.
hat Heinrich Müller geſungen
ynn dem gefengnis ſein.

[11.] Ein ſchön neu lied von der Sibilla weiſſagung, ym thon, Ach Gott ynn deinem höchſten tron.

1 YNn Gottes namen heben wir an
das beſt das wir gelernet han,
ein neues lied [Biij^{b}] zu ſingen
von Hertzog Fridrich hochgeporn.
Gott hat ihn ſelber auserkoren:
ſol ihm ſein wort verfechten.

2 Er hat vns beſchützt den gelerten man
der vns die warheit ſagen kan.
geiſtlich vnd weltlich Herren,
Biſchoff, Prelaten al gemein,
er ſagt ihr laſter, ſchont ihr kein,
thut ihn die warheit ſagen.

3 O Oberkeit, thu dein augen auff!
ewig iſt gar ein langer kauff.
thu deine ſchefflein weiden!
treib vns nicht von der guten weid
die vns Gott ſelbs hat zu bereit!
der Bapſt der wils vns nemen.

4 Nu merckt, ihr Herren alle gleich!
die ſchrifft thut vns gar wunderlich
von einem Fridrich ſagen,
der ſol gewinnen das heilig grab;

---

2 für BW. 3 wöl genedig BW. 5 gefencknus BW. 6 Ein neuer Bergkreye Za BW. 12 Friderich BW. 13 außerkorn BW. 15 vns fehlt Za BW. beſchütz Za. glerten B. 17 vnd fehlt Za. 21 öberkeyt BW. 23 ſchäflein BW. 24 ſie BW. 27 Nun BW. all geleych BW. 28 wunderleich BW. 29 Friderich Za BW.

dabey ein baum ſtet iſt laublos,
ſein ſchilt ſol er dran hencken.

5 Der Bapſt hat den baum gar aus geſogen,
hat vns mit ſeiner leer betrogen.
von ihm ſind mans geſchrieben
Sanct Pauls, Johannes offenwar
ynn der ſchrifft lauter vnd auch klar:
er iſt der Antichriſte.

6 Hertzog Friderich aus Sachſen iſt er genand,
Gott hat ihn ynn die welt geſand,
ſolt vns den baum thun pflantzen
der alſo lang verdorret was:
itzt tregt er widder laub vnd gras
vnd iſt vns fruchtbar worden.

7 Nu ſind man manchen gelerten man
der vns den acker bauen kan,
thut vns den baum [B iij[a]] ſchön pflantzen,
dauon man lang geſchrieben hat,
der blühet itzt ynn ſeiner art.
man darff nicht weiter fragen.

8 Der baum der iſt das ewig wort.
der blühet aus an alle ort,
lieblichen thut er ſchmecken.
vnd wer die frucht thut nemen an,
ſein hertz wird ihm ynn frieden ſtan,
er lebt on alle ſorge.

9 Der fried iſt das ewig wort,
das lebet ewiglich bey Gott.
für vns hat er geliten
ſein marter vnd ſein pittern tod

---

1 ſteet B. ſtehet W. 3 gar fehlt BW. 5 geſchriben BW. 6 Sanct fehlt BW. Paulus BW. offenbar BW. 7 d (= der) B. 8 Antechriſte BW. 9 Fridrich Za. 11 ſol BW. 12 d (= der) Za. 13 ytz BW. 15 Nun BW. 18 geſchriben BW. 19 plůet BW. ytzt B. ytz W. 21 der (das zweite) fehlt Za. 22 plůet BW. 25 ihm fehlt Za. ym Za. jm in freuden BW. 26 ſorgen BW. 27 frid der BW. 28 lebet bey Got ewig dort BW. 30 bitter Za. bittern B. groß marter vnd den bittern W.

damit er vns erlöſet hat:
ſollen wir ihm vleiſſig dancken.

10 Das heilig grab gewunnen iſt,
dafür hilfft gar kein menſchen liſt:
das wort Gotts thut herdringen.
es leit itzt klerlich an dem tag,
iſt München vnd Pfaffen ein groſſe klag:
ihr thant wil nicht mehr gelten.

11 Sibilla red get itzt daher
bey einem Karl (vernim die mer),
von ihm thut ſie viel ſagen.
man wird nicht geben vmb der Pfaffen ban:
ſie müſſen al zu poden gan,
der ſiebend wird nicht bleiben.

12 Ich mein nicht mit dem weltlichē ſchwert:
Gotts wort den fried auff erd begert,
klerlich ſind mans geſchrieben.
es ſol vber München vnd Pfaffen gan,
ſie haben betrogen iederman,
Gott wil ſie darümb ſtraffen.

13 Ynn der geſchrifft ſind mans gar fein,
wie der Endchriſt ſol gezeichnet ſein
mit dem creutz, hör ich ſagen:
hat ihn getragen groſſer gelt, [B iij[b]]
damit hat er betrogen die welt.
man darff nicht weiter fragen.

14 Sie namen das gelt mit hauffen ein
(es mag gar wol Endchriſtiſch ſein)
die Pfaffen mit ihren platten.
die Münch mit ihren gugeln ſchon,
ſie hatten al zu freſſen dauon,
ſie fürten ein frölich weſen.

---

4 darfür BW. 5 Gottes BW. 6 yetz klärlich BW. 7 groſſe fehlt Za. 8 mer Za BW. 9 geet (gehet W) auch BW. 10 mär BW. 11 vil BW. 12 man gibt nicht vmb BW. 13 boden BW. 14 ſibendt BW. nit Za BW. 16 frid BW. 17 geſchriben BW. 18 Münch BW. 20 darumb BW. 21 geſchriefft Za. 22 zeichnet BW. 24 jm BW. groſſes BW. 26 nit BW. 31 hetē BW. alle Za.

15 Wer ihn vbel redt, den thetens yn ban.
sie haben betrogen manchen man,
haben witwen heuser fressen.
Sted Schlösser müssen ihr eigen sein,
dennoch wöllens seckel sorger sein:
mus mancher itzt drümb sterben.

16 Fur Götter man sie halten thut,
sie piten vber das Christen blut,
sie thun sehr darob doben.
es kost gar manchen fromen man
der das Gotts wort hat genomen an,
mus itzt sein leben drümb lassen.

17 Drümb mus der Bapst der Endchrist sein:
thut manchem an viel grosser pein
der sein lere nicht wil halten,
er ficht mit dem weltlichen schwert
das Gott doch nicht von ihm begert,
er füret ein Tyrannisch wesen.

18 Nu endet sich das neue gedicht.
der sach sind wir gantz vnterricht:
vmb sein leer wir nichts geben.
Gotts wort wöllen mir vor augen han,
nichts geben vmb der Pfaffen bann,
solts kosten leib vnd leben.

[12.] Ein lied von dem weg vnser seligkeit. [Biiij[a]]

1 YNn Jhesus namen heben wir an
das best das wir gelernet han,
von Gottes wort zu singen.
hört zu, ihr frauen vnd ihr man,
wie man die seligkeit sol gewinnen!

---

1 den fehlt BW. 3 der witwen BW. haben fehlt BW. 5 fehlt Za. 6 yetz BW. 8 gebieten vbers BW. 9 seer BW. tobē BW. 10 frumē BW. 11 wort gots BW. gnumen BW. 12 itzt fehlt BW. drumb BW. 13 Drumb BW. 14 vil BW. 15 leer BW. 18 fürt BW. 19 Nun BW. new BW. 22 wollen Za. wir Za BW. 25 Ein Schöner Reye. 27 Jesus W. 30 mann BW.

2 Der glaub thut ſolchs allermeiſt:
darinnen wird geben der heilig geiſt,
wer Gottes wort thut glauben,
wie ynn der zwelffpoten buch geſchrieben ſtehet,
Sanct Peter am zehenden thut ſagen.

3 Johannes am dritten iſt auch gemelt:
alſo hat Gott geliebet die welt,
ſein ſon hat er ihr geben.
wer gleuben thut an Jheſum Chriſt,
der erlangt das ewig leben.

4 Zum Römern am dritten höret mehr:
niemands wird ſelig durch die alten Ehe,
die ſund wird allein dadurch erkand.
der glaub füret vns zum Vaterland,
als vns Sanct Paulus hat offt bekand.

5 Die gerechtigkeit Gottes durch Jheſum Chriſt,
wer an ihm ſelber verzaget iſt,
thut ſich allein der tröſten:
dem ſind bedeckt die ſünde ſein
durch Jheſum Chriſt das lemblein.

6 Er ſtarb fur vnſer miſſethat,
das heil er vns erworben hat.
wo er nicht were geporn,
ſo weren wir alzumal verlorn.
Gott hats ihm alſo auserkoren.

7 Abraham gab Gott groſſe ehr,
ia das er gleubet ſeiner ler,
Zun Römern am vierden vnterſcheid,
Gott hats ihm ſelber zugeſagt,
ward ihn gezelet zur gerechtigkeit. [Biiij^{b}]

---

1 ſolches Za BW. 2 darinn W. 4 Zwölffpoten BW. geſchriben BW. 6 Johannis BW. 9 glauben Za BW. Jeſum W. 10 ewige Za. 11 Zun BW. mer BW. 12 niemand BW. 13 ſünd Za BW. dardurch W. 14 vatterland B. 16 gerechtikeit Za. Gots W. Jeſum W. 18 b (= der) Za. 20 Jeſum W. Lemmelein W. 21 für BW. 23 wer BW. geporen BW. 24 alle zůmal BW. 25 außerkorn BW. 27 da er glaubet BW. 28 vierdten BW. 29 zůgeſetzt BW. 30 jm gezelt BW.

8 Gottes werck der glaube iſt,
als wie man ynn Johanne liſt
wol ynn dem ſechſten vnterſcheid:
Gott hats vns allen zugeſagt,
den gepar Maria die reine magd.

9 So nu bey dir der glaube iſt recht,
ſo erzeigeſtu dich ein Gottes knecht
durch lieb an deinem nehiſten,
Als ſich Gott dir erzeiget hat,
mit dienſt noch allen vermügen.

10 Nu höre was Gott durch Moſen gepot:
iſt iemands arm ynn der Stad,
ſo thu ihm auff die hende dein,
las dir ſeine not dein eigen ſein,
beweis an ihm den glauben dein!

11 Wird iemands ſchreien ynn himel zu mir,
zu einer ſunde ſol es werden dir.
Von wucher ſoltu freien dich:
Gott wils alſo haben, gleub ſicherlich,
wie den die ſchrifft thut warnen dich.

12 Matthei am fünfften, als man liſt,
wie dir vnd mir gepoten iſt:
wil iemand von dir borgen,
verſags ihm nicht zu keiner friſt,
ob er vielleicht dein feind iſt.

13 Der armen iſt das himelreich;
das ſolt ihr gleuben alle gleich,
vmb ablas kein gelt mehr geben.
beſchert dir ichts der liebe Gott,
die armen ſollens von dir nemen.

---

4 alles BW. 5 gebar W. 6 nun BW. glaub Za BW. 7 erzeigſtu Za. erzeygſt du BW. 8 nechſten BW. 10 nach allem BW. 11 Nun höret BW. 12 yemandt BW. deyner BW. 13 thue Za. 14 seyn not BW. 16 yemand BW. 17 ſünde Za. ſünd BW. 18 Vom BW. ſolt du Za BW. 19 glaub BW. 20 dann BW. ſchriefft Za. 21 Mathei Za. 22 mir vnd dir BW. 25 villeycht BW. feynde W. 27 glauben BW. 28 mer BW.

14 Nu höret, ihr manne vnd iunge!
Gott ſollen wir ſtets fur augen haben,
ſein gepot wol an den wenden
vnd ſollen ſie lernen vnſere kind,
auch tragen ynn den henden.

15 Du ſteheſt odder geheſt vber felt,
wie Got durch Moſen hat gemelt,
ſein liebe ſoltu be[Bv a] trachtē
die er dir erzeiget durch Jheſum Chriſt
der dich vom geſetz loſs thut machen.

16 Noch eins das ich dir ſagen wil:
Chriſti ritter müſſen leiden viel
not ſchand vnd ſpot ynn aller welt,
mit ihrem fleiſch ſich legen vns felt
noch dem es Gott wolgefelt.

17 Verzage nicht, werder Ritter gut!
Gott helt dich ſelbs ynn ſeiner hut:
denn er dir vberwunden hat
tod, ſund, hel vnd alle not,
ein kron er dir erworben hat.

18 Hie laſſet vns bleiben zu dieſer friſt
vnd ſchreien al zu Jheſu Chriſt
der allein vnſer tröſter iſt,
von allem vbel hat er vns erlöſt.
hab lob vnd danck, du ſüſſer troſt.

19 Vnd teil vns mit dein teglich brod!
ich mein allein das Göttlich wort,
du einige ſpeiſs vnſer ſeel:
ſo ſchat vns nicht kein vngefel
vñ bleibet allein Gott vnſer heil.

---

1 Nun höret jr mañ vnd jungen knaben BW. 2 vor BW. 4 vnſer BW. 6 ſteeſt BW. 8 ſolt du BW. 9 bezeiget Za. erzeygt W. 12 vil BW. 15 nach BW. 17 ſelber Za BW. 18 wann BW. 19 ſünd Za BW. 21 laſt BW. diſer BW. 26 täglich W.

[13.] Ein anders. 1

1 Ich ſahe mir den Maien mit rotten rôslein vmb-
her ſtan,
dazu mit manchen hermlein die ſind klar.
wie das die roten rôslein ſolten ſtan,
die kleinen walt vôgelein die haben ſich auffgethan. 5

2 Ich hort mir der liebſten frau nachtigal geſang,
ſie ſang ſo wol das ich ihr vernam
wol zwiſchen zweyen pergen vnd einen tieffen
[B v^b] thal
hort ich mir erklingen viel manchen edlen ſchal.

3 Der ieger der nam des klanges eben war, 10
er iagete dem Einhorn gantz lieblich vñ offenwar.
der Einhorn woſt ſich edle, er woſt ſich gantz hoch-
geporn:
Gott hat ihn auserkoren.

4 Der Einhorn woſt ſich edle, er woſt ſich weis,
er hilt ſich eben auff einen ſchmalen ſteig, 15
wie das ihn kein man auff erden ſolte ſahen,
es wer denn zumal ein ſeuberliches iungfraulein.

5 Nu hôret wunder ding vnd die ſein gros!
fur freuden ſchwang er ſich
Maria der iungfrau wol ynn die ſchos. 20
ihr freud vnd die ward gros.

6 Der Einhorn warff ſich zu rück wol yn den
grünen walt.
ſein gelb braun das iſt mannich tauſent falt,
ſein künheit die kan niemand aus gloſiren,
ſein weisheit iſt aller welt ein zil. 25

---

1 Ein ander Reye Za BW. 3 darzů W. hermelein Za BW. 6 hört Za BW. 7 das in dem waldt erklang BW. 8 bergen BW. ein BW. 9 vil BW. 10 jäger BW. 11 jagt BW. den Za BW. offenbar BW. 12 d (= der) Za. weſt (zweimal) BW. edel BW. 13 jn ſelber außerkorn BW. 14 weſt (zweimal) BW. edel BW. 15 hielt BW. 17 dann BW. ſeuberlichs Za BW. Junckfrewlein BW. 18 Nun BW. ſeind BW. 19 vor BW. ſchwang ſich der ſelbig Eynhorn BW. 22 ruck BW. 23 ſeyn gewerb das iſt manich (manig W) BW. 25 zile BW.

7 Da war er recht als ein lemelein,
vnd gepar ſich Maria zu Weihenachten ynn kalder zeit,
es hatte geſchneit.

8 Wer vns dieſer Einhorn nicht geporn,
ſo weren wir arme tod ſunder gar verlorn,
ſo empfahen wir ihn ſo gar vnwirdigleich.
Gott helff vns allen mit einander yn ſeines vaters reich!
Gott helff vns allen zugleich!

9 Wolt ihr wiſſen wer dieſer Einhorn iſt?
es iſt vnſer liebſter Herr Jheſu Chriſt,
von dem man hört ſingen vnd leſen ynn der ſchrifft,
der für vns an dem heiligen creutze geſtor- [B vj[a]]
ben iſt,
ſein namen heiſt Jheſu Chriſt.

[14.] Ein anders.

1 Ich het mich vnterwunden
gegen einer die iſt hoch gemelt.
Ihr namen iſt ein neſſeldorn,
gekrönet ſchon
vber alle dieſe welt
Aus ſolcher farb, aus ſolcher farb
ſchwartz braun vnde weis
mit gantzem vleis.
mit willen dein ich far dohin.

2 Rote farb erfreuet mich,
das freu ich mich.
auff guter wahn! vergangen
Iſt des Maiens blůt:
ſo faren wir gegen einem winter iſts kalt.
Ey iſt es kalt, ſo werd es widder warm.

---

1 Nach diesem Verse schieben BW ein: wol in der keuſchen junckfraw leibe rein 2 gebar W. weynachtē BW. kalter BW. 3 hette BW. 4 diſer BW. nit BW. 5 ſůnder Za. tod fehlt BW. 6 vnwirdiglich BW. 7 mit einander fehlt BW. 9 Wölt BW. diſer BW. Einhörn Za. 10 lieber Za BW. 13 name der W. 14 Ein ander Bergkreye Za BW. 19 diſe BW. 21 vnd Za BW. 23 dahin BW. 26 gutem W.

aus rechter liebe ſo manichfalt
ich wil mich zu dir ſchmucken vnd drucken ſchon.

3 Wenn niemands erfreuet mich
wenn du allein, mein höchſter hort.
Gedenck vnd thu das williglich
vnd halt dich mein meiner getreuen hort,
Als ich dir vertrau.
ynn aller werlet, wo ich dich ſol aneſchau,
nirgent find man deinen geleichen.

4 Alſo wil ich dich haben lieb
fur mein bulen frue vnd ſpat:
Wenn ſchwartze farb ſolſt abelan,
vertreiben klar.
widder wend mir mein groſſe ſchmertz:
Denn mir iſt wehe,
wenn ich dich nimer ſehe.
noch deiner güt verlangt mich ſehr,
da ich dich pat, wach auff, mein hort,
da ich dich pat ꝛc. [B vj[b]]

[15.] Ein anders.

1 JVngfrau, du thuſt mich drucken
gantz freundlich wol an mein bruſt:
Darnach thut ſich entzucken
meines hertzen ein ſolche luſt
Wol zu der ſelbigen fart.
ihr mündlein vnd das iſt rodt
widder nirgent kein röslein ward.

2 Dein kan ich nicht vergeſſen,
die hertz aller liebſte mein,
Ich ſchlaff trinck odder eſſe,

---

1 manigfalt BW. 3 Denn niemand BW. 5 williglich BW. 8 welte BW. 9 gleychen Za BW. 11 für BW. frů BW. 12 abelon W. 14 groſſen BW. 15 wee BW. 17 Nach BW. ſeer BW. 18 bat BW. 19 bat BW. ꝛc. fehlt Za BW. 20 Ein ander Reye Za BW. 21 JVnckfraw BW. 22 gar freuntlich BW. beyn pruſt BW. 27 weder BW. 28 vorgeſſen Za. 29 du BW.

dem iungen hertze mein,
Wenn ich sie loben mus,
vnd allen kumer den ich trag
brengt sie meinigen hertzen ein lust.

3 Ihr eugelein die sind klare,
ihr wenglein sind liligen farbe.
Zwey blancken ermelein schmale
die tregt sie gantz offenbar.
Ihre brústlein vnd die sind hart
recht als sie weren geschnitzet,
sie sein sich von hocher art.

4 Grau engelisch wil ich mich kleiden,
braun gibt mir einen guten radt
Gegen einer schóne iungfrauen.
ich dienet ihr frú vnd spat,
Ich dienet ihr frú vnd spat:
der ehren tregt sie ein krone.
ey sie ist sich gantz hübsch vnd zart.

5 Aude! ich sol mich scheiden
von der aller liebsten mein.
Geschach mir nie so leide
ei dem iungen hertze mein,
Wenn ich nicht bey ihr bin.
gesegen dich Gott, mein schónes lieb!
Aude! ich far dahin. [B vij^{a}]

[16.] Ein anders.

1 Ich bin fur irt, das klag ich Gott.
sondern ich hab geliden grosse not:
das machet mein viel tumer sinne.

---

1 iunge Za. hertzen BW. 2 Wann BW. 4 bringt BW. meynem BW. 5 euglein Za BW. 6 lilgen Za BW. farb BW. 9 prústleyn BW. 11 hoher BW. 13 ein Za BW. rath BW. 14 schónen junckfrawen BW. 16 jr auff der fart BW. 19 Alde BW. 22 iunge Za. hertzen BW. 25 alde BW. fahr Za. 26 Ein ander Bergkreye Za BW. 27 verirt BW. 28 gelitten BW. 29 vil BW.

2 Verzeiten was ich ein vnuerwissener knecht.
es wer nu zeit das ich thet allen dingen recht.
die welt die hat sich kurtz verschniten.

3 Wer seine ding setzet allezeit zu Gott,
seiner arme seel wird viel gut radt,
ihn darff kein dienst nicht reuen.

4 Ich sach mein lieb an einen engen fenster stan,
Ihr rosen farber mund der lacht mich freundlich an,
Ich möcht ihres grus gar klein erfinden.

5 Herre Gott, wer dem also!
füge mir meine ding zum besten!
lasse mich, lieber Herr, ynn diesem elende nicht!

[17.] Ein anders, Ym thon Lobt Gott ihr fromen Christen ꝛc.

1 Ich weis das höfflichste Bergwerck,
ist fündig vberreich.
Andere ym kreis der welde
müssen alle diesem weich.
Zu den bergen hub ich mein augen
mit hertzlicher begir:
Werden manchen bergkman erfreuen
den [B vij^{b}] Gott zeiget diese refir.

2 Alle genge die dadurch streichen
füren die schönste art,
Sind ihr nicht zuuergleichen,
hilfft vns Gott auff diese fart.
Die gepirge zu befaren
mit ihrem gefert vnd geschick,
Da wil vns Gott bewaren
vnd ynn dem geist erquick.

---

1 Vor zeyten BW. 2 nun BW. 3 die (das zweite) fehlt Za BW. 5 armen BW. vil BW. 7 einem Za BW. 9 mocht Za BW. 12 disem BW. 13 Ein ander Reye Za BW. 14 frumen BW. ꝛc fehlt Za BW. 15 höflichste BW. 17 welte BW. 18 disem BW. 22 dem W. dise BW. 24 schönsten BW. 26 dise BW.

3 Ich beſichtiget dieſe Bergkwerck
wol ynn der welde reich,
Befand widder troſt noch ſtercke,
auch keines dieſem gleich.
Darumb muſt ich verzagen
an deme ſo zeitlich iſt,
Der betriglichen welt abſagen
itzund zu dieſer friſt.

4 Denn wendet mein hertz vnd augen
erhaben alleine zu Gott,
Der lies mich handſteine ſchauen,
gedigen ertz gůldigrodt:
Von wannen mir hůlff wird komen,
die iſt von Gott dem Herrn
der vns allen zu fromen
gemacht hat himel vnd erdn.

5 So wir Chriſtum ym glauben faſſen,
ſag ich dirs vorwar:
Er wird dein fus nicht gleiten laſſen.
kompſt du ynn gefahr,
So thut er dich behůten.
weñ du yn die gruben ferſt,
durch ſein veterliche gůte
preiſt lobſt ihn billich vñ ehrſt.

6 Er iſt der rechte hütman,
ſchlefft noch ſchlumet nicht,
Behůtet einen iederman
der ſich noch ſeim worte richt.
Yn einem veſten vertrauen,
ſteter hoffnung vnd lieb
Wöllen freudig auff ihn bauen
vnd vns gar nichts betrůb.

---

1 diſe BW. 2 welte BW. 3 weder BW. 3 diſem BW. 5 Darumb BW. 7 betrieglichen BW. 8 hetzund BW. diſer BW. 9 Vnd wendet BW. 10 allein BW. 13 würd (würd W) kumen BW. 14 Herren ZaBW. 15 frumen BW. 16 erden ZaBW. 18 das ſag ich dir fürwar BW. 20 kumeſt BW. gefar BW. 23 väterliche BW. 26 ſchlaffet BW. nit BW. 28 nach BW. wort BW. 30 ſtäter W. 31 freydig BW.

7 Dieweil wir ſolch ertz troffen,
ſo haben wir [B viij[a]] wol gebaut:
Thun nicht vergebens hoffen.
auch hat vns nicht grauet
Die arbeit ſo wir han gethan
mit ſeiner rechten hand:
Darúmb wöllen wir nicht abelan,
denn Gott leiſt vns beiſtan.

8 Er gibt vns auch den ſchaten
vnd ſeiner Sonnen ſchein,
Thut vns alzeit behúten
fur allem vbel allein,
So wir vnſer ſchichten verfaren:
ſol vns an leib vnd ſele
Jhn alwege bewaren
fur Teuffel tod vnd helle.

9 Das dich des tages die Sonne
mit ihrer hitze nicht rúre,
Auch nicht des nachts der Monde
mit ſeinem ſchein verſchúre:
Das iſt das du zu aller zeit
gleich vnd einmútig biſt,
Du habeſt freude odder leid,
wie das Göttlicher wille iſt.

10 Der Herre behút vnſern ein vñ ausgang,
das gleube ſicherlich.
Er iſt der einige anfang,
ſo wir ym himelreich
Fundgrúbner ſollen werden
nu an bis ynn ewigkeit,
Geſchieden von dieſer erden
ynn der vergenglichen zeit.

---

3 nit ZaBW. 4 gerewt BW. 7 Darumb BW. nit BW. 8 leſt ZaBW. 12 vor BW. allē Za. 14 ſeel BW. 16 Jn ZaBW. 17 vor BW. hell BW. 20 nit BW. 23 freud oder leyde BW. 25 Herr BW. bhůt W. 26 glaube BW. 29 Fundgrúbner BW. 30 nun an W. 31 diſer BW. 32 vergengklichen BW.

[18.] Ein anders.

1 LZeblichen hat ſich geſellet
mein hertz ynn kurtzer friſt
Gegen einer die mir gefellet:
Gott weis wol wer ſie iſt.
Sie liebet mir gantz innigleich
die hertz aller liebſte mein,
mit treuen ich ſie mein. [B viij^b]

2 Wol fur des Maiens blúte
hab ich mir ſie auserkorn..
Sie erfreuet mir mein gemúte.
meinen dienſt hab ich ihr geſchworn,
Denn wil ich halten ſtetiglich
mit willen vnterthan,
die weil ich das leben hab.

3 Ich gleich ſie einem Engel
die hertz aller liebſte mein,
Ihr herlein kraus als ein ſprengel,
ihr múndlein roht rubein,
Zwey blancke ermelein die ſein ſchmal,
dazu ein roten mund
der lachet zu aller ſtund.

4 Mit Venus pfeilen durch ſchoſſen
das iunge hertze mein:
Schónes lieb, hab keinen verdriſſen,
ſetz deinen willen darein!
Geſegen dich Gott, mein ſchónes lieb!
ich ſol vnd mus von dir:
du geſichſt mein nimer mehr.

---

1 Ein ander Reye ZaBW. 2 LZeblich BW. 4 Zů eyner W. 6 innigklich BW. 7 hertz fehlt BW. 9 für ZaBW. 10 auserkoren Za. 11 erfreud ZaBW. 13 Den BW. ſte(á W)tigklich BW. 14 willen gantz BW. vndertan Za. 15 han ZaBW. 17 liebſten W. 18 hárlein BW. 19 rott Za. rot BW. als ein Rubin BW. 20 blancken BW. ſeind B. ſind W. 21 darzů BW. 25 keyn verdrieſſen BW. 29 mer Za. geſichſt mich wider ſchier BW.

[19.] Ein anders. 1

1 MIch erfreuet, ſchönes lieb,
wenn ich dich ſol ane ſchauen.
Ihr múndlein das iſt rodt,
ihr andlitz
ſtet alle zeit ynn voller blúte, blúthe.

2 Das machet, ſchönes lieb,
deine gute geſtalt.
Farhin, farhin mit gewalt:
du haſt mein
iunges hertze noch nie kein mal getröſtet, getröſtet.

3 Ey ſo zeugt ſie mir
das helmelein zuuor.
Verbar ſie iſt kein thor:
ihr pförtelein
ſtehet alle zeit fur mir gantz vnuerſchloſſen, verſchloſ [C^a] ſen.
An der iungfrau getrauen binſt
da bin ich alle zeit gantz vnuerdroſſen, verdroſſen.

4 Ihr eugelein die leuchten recht
als zwene Karfunckelſtein,
die keuſche vnd die viel rein:
ihr lob das
wil ich alle zeit ynn ehren von ihr ſchreiben, ſchreiben.

5 Vnd der vns dieſen reihen geſang,
habe danck, gut geſel, hab danck:
du haſt vns
von zarten iungfrauelein alſo wol geſungen, geſungen.

6 Er ſinget vns den,
er ſinget vns noch viel mehr,
Gott behút allen zarten iungfraulein
ihr zucht vnd
auch ihr iungfrauliche ehre, ehre.

---

1 Das Lied fehlt B. Ein ſchöner Reye / Mich erfreuet ſchönes lieb ꝛc. Za. Ein ſchöner Reye W. 6 ſtehet W. blúte, blúte ZaW. 12 zeucht W. 14 Vorwar Za. für war W. tor Za. 16 ſtet Za. 17 Junckfraw getrewen W. 18 vnuordroſſen Za. 21 vil W. 24 diſen W. 27 junckfrewelein W. 29 vil W. mer ZaW. 30 Junckfrewlein W. 32 junckfrewliche W. ere, ere Za.

[20.] Ein anders.

1 NOch wolluſt meines hertzen
wil ich heben an
Zu ſchimpffen vnd zu ſchertzen,
zu verzern ein kleine perſon
Vnd die ich nie gehaſſet hab
vnd al mein tag:
ich ſol vnd mus ſie laſſen,
ich far vber alle ſtraffe,
man ſing odder ſage dauon.

2 An ihrem leib da iſt ſie weis,
ſie hat ein ſitten gang,
Sie neiget ihr haubt mit gantzen vleis
dazu iſt ſie nicht zu lang,
Ihr andlitz iſt geferbet ſchon,
ihr eugelein die ſind klar,
ihr helslein das iſt hübſch polirt,
ihr neſslein ſcharff vnd ſchön moſirt,
ihr wenglein ſind roſen farb. [Cb]

3 Recht als Lew tregt ſie ein bruſt:
das thut mich offt verdriſſen.
Wolt Gott, ſolt ich ſie noch meinen luſt
ynn mein ermelein ſchliſſen!
Schwartz braun iſt ihr gewand,
blau thut ihr wonen bey:
darümb tregt mancher has vnd neid,
das ſie mir kan vertreiben leid.
ihr lachen iſt wol gemeid.

4 Ihr teglich kleid das ſie an tregt
das hat mich offt erſchreckt.
Ihr hendle weis, ihr ſchülein ſchmal

---

1 Ein ander lieblicher Bergkreye ZaBW. 2 NAch BW. 4 zu (das zweite) fehlt ZaBW. 6 nie fehlt ZaBW. 9 ſtraffen BW. 10 daruon W. 13 neygt BW. gantzem ZaBW. 14 nit BW. 15 antlitz BW. ſchön BW. 16 euglein ZaBW. 18 ſcharpff BW. 20 ein Löw BW. pruſt BW. 21 verdrieſſen ZaBW. 22 nach meinem BW. 23 ſchlieſſen ZaBW. 26 darumb BW. 30 erſchreck Za. 31 hendlein BW. jre ſchüchleyn an legt BW. ſchmal fehlt ZaBW.

damit ſie ihr ſüslein bedeckt,
Ihr pörtlein ſchmal, ihr gelbweis har,
ihr euglein die ſind klar,
ihr euglein die ſind liecht vñ klar.
ihr ermelein die ſten gantz offenbar:
das ſage ich euch verbar.

5 Het ichs an meinem heile
vnd hets verdint vmb Gott
Das ſie mir möcht werden zu teile,
verſchwunden wer alles mein not.
Sie kan mir kumer wenden
die aller liebſte mein.
ich hoff ſie ſol mir werden
mit allen ihren geperden:
ihr eigen ich wil ſein.

6 Feines lieb, hab dich allein zu mir!
das bit ich dich mit vleis.
Gott wöl vnſer beider pflegen
wol yn dem paradeis!
Ich het mich eines vermeſſen,
ich wolt dein han vergeſſen:
ym hertzen kan es nicht geſein.
hertz mich, aller liebſte mein!
dein eigen ich wil ſein.

[21.] Ein ſchön neu lied von ſieben neuen erfundnen künſten, zu [Eij[a]] ſingen ynn dem thon, Von erſt ſo wöl wir loben ꝛc.

1 O Gott ynn Trinitate,
wer kan volloben dich?
Gott gieng mit Gott zu radte,
ſchuff himel vnd erdtrich

---

1 bedeck Za. 5 ſteen BW. 6 vorwar Za. fürwar BW. 8 verdient BW. 9 mocht Za. 10 all BW. 15 wolt ich ſein ZaBW. 16 halt BW. 24 wil ich ZaBW. 25 Ein neuer Bergkreye ZaBW. ſiben BW. 26 erfundē ZaBW. zu ſingen fehlt BW. ton Za. 30 rathe BW. 31 erdterich BW.

Vnd zierets Firmamente
vñ macht vier Elemente,
al ding hat er genente,
vnd lies heer gleiſſen ſchon
die Sonn vnd auch den Mon.

2 Mancher wil Gott ausgründen
vnd wil al ding verſtan,
Al himeliſche dinge,
was Got ſelbs hat gethan.
Wir ſollen nicht mehr geren
denn das vns Gott thut leren,
an ſein wort vns thun keren,
glauben an Jheſum Chriſt
dem al ding müglich iſt.

3 Gott gibt viel hübſcher gabe,
ein menſch ſols nicht gar han.
Einr ſingt, der ander kan ſagen,
einr ſtarck, der ander iſt ſchön,
Etlich ſind groſſe herren,
eins teils ſollen vns leren.
es wil ſich itzt verkeren:
man macht ſieben neu künſt,
hand itzt die beſten gunſt.

4 Die erſt kunſt ſolt ihr hören
die vndern ſieben iſt:
Gottsleſtern vnd vaſt ſchweren,
verſchmehen das leiden Chriſt,
Auffreiſſen Chriſt ſein wunden.
waſſt Jüden nicht verſtunden,
Chriſtus hats wol befunden,
das manchen verlorn wurd ſein
Gots lieb vnd auch ſein pein.

---

1 zirets Za. 4 her BW. 10 mer ZaBW. begeren BW. 14 alle Za. 15 vil BW. gaben W. 17 Einer ZaBW. 18 einer ZaBW. iſt lang W. 21 yetz BW. 22 ſiben BW. 23 habē W. yetz BW. 25 vndtern B. ſiben BW. 29 was ZaBW. nit BW.

5 Die ander ist zutrincken:
das kan itzt arm vnd reich.
Thut leib vnd seel vast krencken,
das glaubet sicherleich.
Welcher preis wól erlangen,
der darff nicht mehr prangen,
brings einer [Cij^b] fluchs dem andern.
welcher viel krausen lert,
der ist itzt lieb vnd werd.

6 Die drit kunst solt ihr wissen,
das sind die falschen spiel:
Ist man itzt gar gevlissen
vnd treibt sein auch gar viel.
Welcher bald kan verschlagen,
falsch würffel vnd karten tragen,
falsch gelt vnter schantz schlagen,
die lobet itzt die welt:
die triegen leut vmbs gelt.

7 Die vierd kunst wil ich nennen,
ist felschen alle war.
Mit schaden leren sie kennen,
das ist itzt offenbar.
Welcher die leut kan triegen
vnd höfflich dazu liegen
vnd falsch wahr fürher ziehen,
welcher itzund das kan,
helt man fürn geschickten man.

8 Die fünfft kunst ist gemeine,
ist Ehebruch vnkeuscheit:
Das kan itzt gros vnd kleine,
hat man itzund bescheid.

---

2 yetzt B. yetz W. 4 sicherlich B. 6 nit W. lang mer BW. 7 brengs Za. flucks BW. 8 vil BW. lárt W. 9 yetz BW. 11 spil BW. 12 yetz BW. 13 vil BW. 14 kan bald BW. 16 schantze ZaBW. 17 yetz BW. 18 leút B. 20 wahr BW. 21 sie leren W. 22 yetz BW. offenwar Za. 23 leút B. 24 höflich W. darzů BW. 25 war ZaB. 26 yetzund BW. 30 yetzt BW. 31 yetzund BW.

Man ſchempt ſich auch nichts mehre,
man helts gar fur ein ehre,
niemand thut es faſt weren.
welchers itzt treibet viel,
wil ſein der beſt ym ſpiel.

9 Die ſechſt kunſt mus ich preiſen
vnd hab ſein gar kein luſt,
Künbens viel reich vnd weiſen,
gend niemands viel vmb ſonſt.
Gmein nutz leſt man dahinden,
eignen nutz thut man finden:
fürcht dennoch nicht der ſunden,
wie gros die miſthat iſt,
noch helt mans fur dz beſt.

10 Die ſiebend mus ich melden,
das iſt die ſchmeichlerey:
Das gfelt itzt wol der welte,
welchers kan treiben frey.
Die leut auff der zungen tragen,
mit beiden henden ſchlagen,
dazu viel [C iij^{a}] ſchwatzen vnd ſagen,
die zeucht man hoch herfür:
der from mus hinter thür.

11 Herr Gott, las dichs erbarmen
das es itzt ſo ſchendlich
Von reichen vnd von armen
wol ynn der welt geſchicht.
Mit reden vnd mit ſprechen
thut man die eher abbrechen
vñ new fünd fürher trechen:
darauff legt man gut vleis
das einer den andern bſcheis.

---

1 mere ZaBW. 2 ſchier für BW. 4 yetz BW. vil BW. 5 ſpil BW. 8 Künnens vil BW. 9 geben BW. vil vmb ſunſt BW. 11 eygenen BW. 12 nit BW. ſünden BW. 14 für BW. das ZaBW. 15 ſibent W. 17 yetz BW. 21 darzů vil BW. 22 erfür Za. 23 frum BW. 25 yetz BW. 29 ehr BW. abrechen Za. ab prechen BW. 32 beſcheis ZaBW.

12 Darúmb iſt es kein wunder
das manchem Gott zuſchafft
Ein iedes iar beſúnder
gros plag vnd groſſe ſtraff,
Die manchem ſein leib verwúſten
an henden vnd an fúſſen,
das itzt kein Artz kan búſſen:
das ſchafft die miſſethat.
kein treu man nicht mehr hat.

13 Nicht halt es fur ein wunder
das itzt ſo vbel ſtat,
Jeder verſúndt ſich bſonder:
mócht vns wol ſtraffen Gott
Vnd laſſen hie verderben
vnd ewiglich auch ſterben.
nu helff vns gnad erwerben
Chriſtus war Gottes Son
zum Vater ynn himels thron!

14 Damit wil ichs beſchlieſſen
wol itzt das neu gedicht.
Es mócht die leut verdrieſſen;
es wern noch viel der gſchicht,
Dauon wer wol zu ſingen,
man wird ſchier anders bringen.
Gott wól das vns gelinge,
das vns nicht werde zu ſchwer,
ſol ſein al vnſer beger.

[22.] Ein anders. [Ciij^b]

1 VEnus gib vns weiſe lere,
wenn ichs nicht bas beſinnen mag.

2 Wo ſich mein mut hinwend oder hin keret,
ſo hat mein hertz ſo manchen ſchweren tag.

---

1 Darumb BW. 3 ydes B. beſunder Za BW. 7 yetz BW. Artzt Za BW. 9 mer BW. 10 fúr Za BW. 11 yetz BW. 12 beſonder Za. beſunder BW. 15 ewiglich BW. 16 Nun BW. 19 yetz BW. 22 vil BW. geſchicht Za BW. 28 Ein Bergkreye/ Venus gib vns weyſe lere Za. Ein Bergkreye BW.

3 Das ſchafft zumal ein gûtiges weib:
ſie hat mir gekrencket mein iungen leib.

4 Er leucht recht als er wer entbrant,
gleicht ſich mein lieb der Sonnen vñ auch dem Monden,
er ſcheinet vnd leuchtet gar fern vber alle diſe welt.

5 Das ſol mich widder tag noch nacht kein ſtund nicht verdrieſſen.
ich wil ihr dinen ſo gar mit gantzem vleis.

6 Das ſoltu, ſchöne frau, der treu mich laſſen genieſſen:
das bit ich dich ſo gar mit gantzem vleis.

7 Du haſt mir mein hertz gar offt vnd ſehr erſchreckt,
das ich dich, du viel gute, zum erſten mal erkand.

8 Ich meint ich liebet mein gûldenes bandt
vnd das Gott ſelber von himel hat raber geſandt.

[23.] Ein anders.

1 WJewol ich ſach mein himelreich auff erden!
wer geſach ein weib iſt wol geſtalt!

2 Ym höchſten tron ich ſing geleiche
vnd die mein alle zeit hat gewalt. [C iiij[a]]

3 Gott hat viel an ihr verbracht.
nein zwar ich ſach ſie gegen der ſonnen glantze.

4 Mich bedeucht wie das ſie mir nu ſcheint
vnd leucht recht fur die nacht.

5 Mut hertz vnd alles mein leib
hat ſich zu ihr gekrencket.
ich hat mir ein feines lieb auserkorn.

6 Das wil ich ihr zu gut gedencken
vnd wo ich ynn der weiten werlet vmbfare.

7 Ich bin ihr narr vnd bleib ihr ſpot:
ey zwar ich begere von ihr nicht mehr zu lohn.

---

4 monde BW. 5 ſcheint BW. ferne Za. ferr BW. dieſe Za. 6 weder BW. 7 dienen ZaBW. 10 feer BW. 11 du dich ZZa. vil BW. 13 vom Za. herab BW. 14 Ein ander Za. Ein ander Reye BW. 18 mein fehlt Za. alle zeyt meyn BW. 19 vil BW. 21 nun BW. 22 für BW. 23 all BW. 25 het BW. 27 welte B. 29 mer, lon BW.

8 Vnd ſtürb ich das ſie möcht ſprechen ‘genad ihm Gott! 1
der nar iſt tod.’

[24.] Ein anders.

1 WOlluſt ynn dem Maien
die zeit hat freuden bracht,
Die blümlein mancherleie,
ein iglichs noch ſeiner geſtalt.
Es ſind die roten röſelein,
der feihel, der grüne kle.
von hertze liebe ſcheiden das thut wehe.

2 Der vögelein geſange,
die zeit hat freuden bracht.
Ihr lieb thut mich bezwingen.
freundlich ſie zu mir ſprach
‘Solt ich, ſchönes lieb, fragen dich,
du wolleſt berichten mich.’
“genad mir, ſchöne frau!” ſprach ich.

3 Gelb braun kan ſie mir machen
dem iungen hertze mein.
fur freuden mus ſie lachen,
wie wol mein hertz leid pein.
Ich bit dich, du aus [E iiij^b] erwelte frau,
hilff mir aus ſolcher not!
ſchleus auff dein mündlein rot!

4 Ob mir daraus mag werden
gar ein freundlich grus,
Zu freuden auff dieſer erden
ward mir mein hertz getroſt.
Mein hertz mus kumer dulden
bis auff mein widderfart.
Gott geſegne dich, du feines fraulein zart!

---

2 der iſt BW. 3 Ein ander Bergkreye ZaBW. 4 den Za. 7 yeglichs W. nach ZaBW. 9 Feyel BW. klee (klec Za) ZaBW. 10 hertzen ZaBW. wee ZaBW. 11 vogelein Za. 16 wölleſt BW. 18 Vil kürtzweyl kan ſie machen BW. 20 vor BW. ich BW. 24 münlein Za. 27 diſer BW. 28 würd W. getröſt BW. 31 geſegen BW. frewlein BW.

5 Noch manchen ſeufftzen ſchwere
kompt vns ein ſchaden dar,
Ynn iamer vnd yn leide
zwey eugelein die ſind klar.
Ich bit dich, du auserwelte mein,
las dir befohlen ſein
das friſche iunge hertze mein!

6 Die frau was bleicher farbe,
rodt leucht ihr mündelein.
Sie ſchrey aus heller ſtimme
'kom ein kleines tödelein
Vnd für mich balde von hinnen,
die weil ich ſo elend bin!
mein troſt feret gar dahin.'

[25.] Ein anders.

1 WAs wöllen wir aber heben an?
auffs beſte das wir gelernet han.
Auffm Kuttenbergk hat es der heuer viel
vnd auch dazu
der werden heſpler gemeine.

2 Es warn vier heuer yn die ſchoten geſand,
ſie kamen dem Schults ynn ſein land.
'Ihr lieben geſellen, wer hat euch her geſand
yn meine ſchoten?
ſie ſollen euch werden zu ſchwere.'

3 ''Ey Schultes, hab wir dir ein ſchaden ge[Cv a]than,
du wolſt von vns bezalet han.''
Wol alzu hand
auff zalten ſie vier weiſſe groſchen.

---

1 Nach BW. 2 kumpt BW. 4 euglein ZaBW. 6 befolen Za. befolhen BW. 11 kum BW. 15 Ein Reye vom Kuttenbergk (Kutenberg BW) ZaBW. 17 das beſte ZaBW. 18 Kuttēberg ZaBW. hawer vil BW. 19 darzů BW. 21 hawer BW. ſchotten BW. 22 Schultes ZaBW. 23 Bergk geſellen ZaBW. 24 ſchotten BW. 25 weren Za. 27 wölſt BW.

4 'Ich wil meine schoten vnbezalet han:
ich wil euch vber euer köpffe schlan.'
Wol alzu hand
da hub sich gros hauen stechen vnnd fechten.

5 Zwene bliben ynn den schoten todt,
der dritte vergos sein blut so rodt,
Der vierde bracht das poten brod
gen Kutten auff den bergk,
wie die heuer hetten schaden genomen.

6 'Ey lieben geseln, nu last euch sagen!
der Schultes hat vnsere geseln erschlagen.
Er hat es gethan aus vbermut:
dúnckt vns nicht gut
die heuer vnd die hespler gemeine.'

7 Der Bergkmeister der hub an vnd sprach
'lieben geseln, folgt mir hinden nach!
Wir wollen dem Schultes ynn die schoten gan.
wol alzu hand
an ihm wöllen wir vns gerechen.'

8 Sie gingen wol zu den schotē zu,
sie pflockten die schoten vnd raufften das stro.
der Schultes stund vnd was fro,
da er sie sach
ynn seinen schoten hertantzen vnd schwantzen.

9 Ynn einem dörfflein ein kirmis was.
der Schultes der lud manchen frömbden gast:
das thet er alles vmb das,
das er sich wolt
wol mit den heuern schlahen.

10 Es sprungen zwen heuer an den tantz,
die andern sahen wol auff die schantz.

---

1 Schotten BW. 2 eure ZaW. schlahn BW. 5 Zwen BW. schotten BW. 7 vierdte BW. pottenbrodt BW. 8 berg BW. 9 hawer BW. genumen BW. 10 gesellen W. nun BW. 14 hawer BW. 17 wöllen BW. schotten BW. 20 giengen BW. schotten BW. 21 schotten W. 22 gar fro W. 24 schotten BW. 25 dorff ZaBW. kirmes ZaB. kirchmeß W. 26 frembden BW. 27 er zwar W. 29 hawern BW. 30 hawer BW.

Es hub ſich vmb ein rauten krantz,
wol alzu hand
hub ſich gros hauen ſtechen vnd fechten. [Cv^b]

11 Vierdhalb hundert armbruſt wurden geladen,
die ſtein wurden auff die heuſer getragen.
Sie ſchoſſen vnd wurffen vnter die guten Bergkgeſeln,
das ſie ſich nicht wuſten
fur den Behemiſchen bauren zu behalten.

12 Es hub ſich ein alder heſpler an
'ſo zünden wir alle die heuſer an
bis auff die zwey
darinnen wonen die zarten iungfrauen.'

13 Vierdhalb hundert bliben auffm platze todt
on was ihr bliben ynn feuers nodt.
Hilff, reicher Gott!
halt vns die heuer ynn hute!

14 Die heuer warn von hunger ſo madt,
ſie zogen gen Kutten ynn die Stad,
Sie aſſen vnd truncken ſich balde ſat
die guten Bergkgeſeln
dazu die heſpler gemeine.

15 Da hub ſich ein alter heſpler an
'ſo rür noch heut kein haſpel nicht an,
Es werd den ein brieff von dem König geſand.'
wol alzu hand
redten ſich die heuer gmeine.

16 Alſo hub ſich der König an
'ihr ſolt mir die heuer zu friede lan.
Sie haben noch alle meinen willen gethan
die guten Bergkgeſeln
dazu die heſpler gemeine.'

---

4 Vierthalb BW. armpruſt BW. 5 heüſer B. 8 für Za. vor BW. pauren BW. 9 alter BW. 12 Junckfrawen BW. 13 Vierdthalb BW. blieben Za. auff dem Za BW. 14 blieben Za. feüres BW. 15 Got im himel BW. 16 hawer BW. 17 hawer BW. 23 rürt BW. heüt B. 24 dann BW. Künig BW. 26 hawer BW. gemeine Za BW. 27 Künig BW. 28 hawer zů friden BW.

17 Ey der vns diesen reihen sang,
ein guter Bergkgesel ist ers genant.
Wol alzu hand
er hat ihn gar wol gesungen,
wol alzu hand
ist ihm gantz wol gelungen.

[26.] Ein schöne tageweis, [Cvj[a]] vom wort Gottes, ynn dem thon, Wach auff meins hertzen schöne.

1 WAch auff, meins hertzen schöne,
du Christliche schar,
Vnd hör das süss gedöne,
das rein wort Gottes klar
Das itzt so lieblich klinget!
es leucht recht als der helle tag,
durch Gottes gůt herdringet.

2 Der Propheten weissage
hört man itzt widderümb
Die lang verborgen lage.
das Euangelium
Man itzt auch süslich höret:
des wird manch gewissen frey
das vor was hart beschweret

3 Mit viel menschen gesetzen,
mit Bannen vnd gepot,
Mit geltstrick vnd seel netzen.
die werden itzt zu spot,
Fur iederman zu schande,
fur eitel lúge vnd finsternis
durch alle deudsche lande.

---

1 disen Reyen BW. 2 berggesell BW. 7 Tagweis BW. 9 ein schöne BW. 2c. B. 11 Christenliche BW. 12 gethöne BW. 14 ietz Za. yetzt B. yetz W. 18 yetz widerumb BW. 19 verporgen BW. 21 yetz BW. 22 manich BW. 24 vil BW. 27 ytz BW. 28 vor BW. 29 für BW. lúg BW. 30 Teůtsche BW.

4 Christus viel poten sendet
die verkünden sein wort.
Ihr viel werden geschendet
gefangen vnd ermord,
Die warheit zuuerstecken.
O Christenheit, du Gottes braut,
las dich nicht mit abschrecken!

5 Keim gleisner thu mehr trauen,
wie viel ihr imer sind!
Fur menschen leer hab grauen,
wie gut sie imer scheint!
Glaube dem wort Gotts alleine,
darin vns Gott verkündet hat
den guten willen sein!

6 Dem wort gib dich gefangen!
was es verpieten thut,
Noch dem hab kein verlangen! [C vj^b]
was er dich heist, ist gut.
Was er erlaubt, ist freie.
wer anders leret, wie Paulus spricht,
vermaledeiet seie!

7 Das wort dir wendet schmertzen
fur sund vnd alle pein.
Glaubstu ihm von hertzen,
du wirst von sunden rein
vnd von der helle erloste.
es leret dich, allein Christus
sey dein einiger troste.

8 Selig sey tag vñ stunde
darinne das Götlich wort
Dir widderümb ist kunde

1 vil BW. 3 vil BW. 5 zuuorstecken Za. 7 nit ZaBW. mit fehlt Za. 8 mer ZaBW. 9 vil BW. sind Za. 10 Vor BW. 12 glaub BW. 14 seyne BW. 16 verpiten Za. verbieten BW. 17 Nach BW. 18 es BW. 19 es BW. 20 lert BW. Paulo Za. 21 vermaladeiet Za. 23 für BW. sünd ZaBW. 24 Glaubest du BW. 25 sünden ZaBW. 26 hell BW. erlöst Za. erlößte BW. 28 trost Za. 30 darin BW. 31 widerumb ZaBW.

der seelen höchster hort.
Nichts liebers sol dir werden,
kein Engel noch kein creatur
ynn himel noch auff erden.

9 O Christenheit, merck eben
auff das war Gottes wort!
Ynn ihm so ist das leben
der seelen hie vnd dort.
Wer darin thut abscheiden,
der lebet darin ewiglich
bey Christo ynn den freuden.

[27.] Ein anders.

1 WO sol ich mich hin keren,
ich thumes brüderlein?
Wie sol ich mich erneren?
mein gut ist viel zu klein.
Als ich ein wesen han,
so mus ich bald dauon.
Was ich sol heuer verzeren,
das hab ich fert verthan.

2 Ich bin zu frue geporen.
wo ich heur hin kom,
Mein glück kömpt mir erst morgen.
het ich das Keiserthumb,
Dazu den zol am Rein [C viij[a]]
vnd wer Venedig mein,
So wer es alles verloren:
es mus verschlemet sein.

3 So wil ichs doch nicht sparen
vnd ob ichs als verzer
Vnd wil darümb nicht sorgen:
Gott beschert mir morgen mehr.

---

10 ewigklich BW. 11 freüden B. 12 Ein ander Reye ZaBW. 16 vil BW. 19 hewr BW. 21 frue Za. frü BW. geboren Za. 22 ja wo BW. heuer Za. hewr BW. kum BW. 23 kompt Za. kumpt BW. 24 Keyserthum B. Kayserthum W. 25 Darzů BW. 28 můst BW. 29 jch BW. 31 darumb nit BW. 32 mer BW.

Was hülffs das ichs lang ſpar?
vielleicht ſo verleur ichs gar.
Solt mirs ein dieb austragen,
es reuet mich ein iar.

4 Ich wil mein gut verpraſſen
mit ſchlemen frú vnd ſpat
Vnd wil ein ſorgen laſſen
dem es zu hertzen gat.
Ich nim mir ein eben bild
bey manchem thierlein wild
Das ſpringt auff breiter heide:
Gott behüte ihm ſein gefild!

5 Ich ſach auff breiter Heide
viel manches blúmlein ſtan,
Das iſt ſo wol bekleidet;
was ſorgen darff ich den han,
Wie ich gut vberkom?
ich bin noch friſch vnd iung.
Solt mich ein not belangen,
mein hertz wúſt nicht darúmb.

6 Kein gröſſer freud auff erden iſt
denn guts leben han.
Mir wird nicht mehr zu dieſer friſt
denn ſchlemen vmb vnd an,
dazu ein guter mut.
ich reis nicht ſehr noch gut,
Als mancher reicher Bürger
noch groſſem wucher thut.

7 Der gewint ſein gut mit ſchaben,
dazu mit groſſer not.
Wenn er ſein rúe ſol haben,

---

1 hilffts BW. ich BW. 2 villeycht verlúr BW. 10 von BW. 11 preyter BW. 12 behute Za. behůt BW. 13 ſich BW. preiter BW. 14 vil BW. 16 ſorg ſolt ich den BW. 17 vberkum BW. 19 an langen BW. 20 weſt nichts darumb BW. 21 freůd B. 22 gůtes BW. 23 mer ZaBW. diſer BW. 24 ſchlemmem Za. 25 Darzů BW. 26 ſeer BW. nach ZaBW. 27 Burger BW. 28 nach ZaBW. 30 darzů BW. 31 rue Za. rhů BW.

ſo leit er als wer er tod.
So bin ich noch friſch vnd iunck.
Gott verley mir viel der ſtund!
Gott behůt mich iungen knaben
das mir kein vnmut kom! [C vij[b]]

8 Ich las die vögel ſorgen
gegē dieſem winter kalt.
Wil vns der wird nicht borgen,
mein rock gib ich ihm bald,
Die ioppen auch dazu.
ich hab widder raſt noch rhu
Den abend als den morgen
bis ich das alles verthu.

9 Steck an die ſchweinen braten,
dazu die hůner iunck!
Darauff ſo wird vns geraten
ein guter friſcher freier trunck.
Trag her den kůlen wein
vnd ſchenck vns dapffer ein!
Mir iſt ein beut geraten:
die mus verſchlemet ſein.

10 Drey würffel vnd ein karten,
das iſt mein wappen frey;
Sechs hübſcher freulein zarte,
an iglicher ſeiten drey.
Kóm her, du ſchönes weib!
du erfreueſt mir mein hertz ym leib.
Solt ich heint bey dir ſchlaffen,
mein hertz das würd mir frey.

11 Ich bind mein ſchwerd andſeiten
vñ mach mich bald dauon.

---

1 als ſey BW. 2 iung Za BW. 3 verleyh B. verleych W. vil BW. 5 kum BW. 6 vogel Za. 7 diſem BW. 10 das wamēs BW. darzů BW. 11 wieder Za. weder BW. rue Za. rhů BW. 13 biß das jchs gar verthů BW. 14 praten BW. 15 darzů BW. jung BW. 16 Darauff mag vns BW. 17 guter fehlt BW. (Za hat gu am Ende der Zeile, ter fehlt.) 18 einher kůlen BW. 19 tapffer W. 20 beůt BW. 23 wapen BW. 25 ygklicher B. yegklicher W. 26 Kum BW. du mein ſchönes BW.

Hab ich denn nicht zu reiten,
zufusse mus ich gan.
Es ist nit alzeit gleich,
ich bin nicht alweg reich:
Ich mus der zeit erwarten
bis ich das glück erschleich.

[28.] Ein schön Lied, Lobt Gott ihr frumen Christen. ꝛc. Ynn bruder Veits thon.

1 LObt Gott, ihr fromen Christen,
freud euch vnd iubilirt
Mit Dauid dem Psalmisten
der fur der Arch hoffirt!
Die Harffen hört man [C viij[a]] klingen
ynn deudscher Nation,
Darúmb viel Christen bringen
zum Euangelion.

2 Von mitternacht ist komen
ein Euangelisch man,
Hat die schrifft fürgenomen,
damit gezeiget an
Das viel der fromen Christen
böslich betrogen sind
Durch falsche leer der Sophisten
vnd ihre wechssel kind.

3 Die itzund grimig schreien,
wens auff der Cantzel stan,
Mort vber die ketzereien
der glaub wil vntergan.
Des geweichten wassers kraffte
wil niemand achten mehr,

1 den Za. dann W. nit BW. 2 zů füssen BW. 3 nicht Za BW. 4 nit BW. 7 Ein hubscher (hübscher BW) Reye / Ym bruder Veits thon Za BW. 9 frummen BW. 12 vor BW. hoffiert BW. 13 Harpffen BW. 14 Teutscher BW. 15 Darumb Za BW. vil BW. 16 Euangelio Za. 17 kumen BW. 19 fürgenumen BW. 21 vil der frumen BW. 24 wechser Za. 25 yetzund BW. 27 ketzereie Za BW. 28 vnrergan Za. 30 mer BW.

Dazu der prieſterſchaffte
thut man kein zucht noch eher.'
'Wer glaubt des Luthers lere
iſt ewiglich verdampt!'
Der gleich vñ anders mehre
ſchreien ſie vnuerſchampt,
Damit viel Chriſten treiben
vom Euangelion
Die bey dem Scoto bleiben
vnd ſeiner opinion.

Ihr gſalbten vñ ihr bſchornen,
laſt ab von ſolchem thant!
Das recht habt ihr verloren.
ſeid gewarnet vnd ermant!
Gott wil itzt an euch ſtraffen
den mort vnd groſſen neid
Den ihr mit ſeinen ſchaffen
habt gtribē lange zeit.

Gar bald wird nider fallen
Mammon der euer abgot
Vnd euch gotloſen allen
zu ſchanden vnd zu ſpot.
Ihm iſt durch Luthers lere
genomen al ſein macht.
wolt ihr euch nicht bekeren,
ihr werd mit ihm veriagt.

Her her, ihr lieben brüder,
al die war chriſtē ſein!
Zum fendlein tracht ein ieder!
ehr wol wir legen ein.
Die feind wollen wir angreiffen, [C viij^b]
ich mein das beſchorn geſchlecht.
Ich hör die drumel vnd pfeiffen.
herher, ihr lieben knecht!

---

1 Darzů BW. 2 ehr BW. 4 ewigklich BW. 5 mere BW. 7 vil BW. 8 Euangelio Za. 12 ihr (das zweite) fehlt BW. beſchornen ZaBW. 15 hetz BW. 18 getriben ZaBW. 24 genumen BW. 25 Wölt BW. 28 die recht Chr. BW. 30 wöll BW. 31 wöllen BW.

8 Ein ieder ſol auch hören
wer vnſer Hauptman iſt:
Der König aller ehren,
vnſer Herr Jheſu Chriſt:
Der wil vns helffen ſtreiten
yn aller angſt vnd not
Jtzt ynn den letzten zeiten,
als er verſprochen hat.

9 Ynn drumel vnd ynn pfeiffen
wil Gott kein gfallen nicht han.
Zun waffen wól wir greiffen,
den harniſch legen an
Den Paulus hat geſchlagen.
yn ſeiner liberey
Schilt helm pantzer vnd kragen,
ein ſchwert iſt auch dabey.

10 Laſt ſie nu einher hauen
das arm beſchorn geſchlecht,
Die auff ihr werck faſt bauen
vnd auff ihr geiſtlich recht.
Jhr geſchütz hat nicht wol troffen,
iſt viel zu hoch gericht.
Noch eins ſind ſie verhoffen:
es wird ſie helffen nicht.

11 Mit dem thun ſie ſich rüſten,
hab ich vernomen wol:
Der Bapſt ynn iares friſten
ein Concilium halten ſol:
Darinnen ſol man ſehen,
ob Luthers leer ſey war.
Wie ſol aber dem geſchehen
der nicht erlebt das iar?

12 Auff Chriſtum ſol er ſchauen
der vnſer Hauptman iſt,

---

3 Künig BW. 7 Jetzt B. yetz W. 10 gefallen Za. nicht fehlt BW. 11 Zum Za. 17 nun BW. 21 gſchütz BW. nit BW. 22 vil BW. 26 vernumen BW. 31 geſcheen Za. 32 nit B.

Auff ſeine wort vertrauen.
kein lúge noch arge liſt
An ihm ward nie erfunden
auch kein betrigligkeit.
Wer Luther vberwunden,
würd mancher Sophiſt erfreud.

13 Nim itzt alſo vergute,
du gſalbte gſchmirte Sect!
Gott halt ynn ſeiner hute
al die er hat [D[a]] erweckt
Durch Euangeliſch lere
vom ſchlaff der gleisnerey.
Dem glori preis vnd ehre
imer vnd ewig ſey!

14 Ihr Fürſten vnd ihr Herren,
habt keinen verdries daran!
Das wort Gotts helfft handhaben
dazu den Chriſten man!
Gott wirds euch widder gelten
ynn ſeinem höchſten tron,
Wenn ſeel vnd leib ſich ſcheiden
vnd müſſen ſchnel dauon.

[29.] Ein ſchön new Lied, Wach auff mein hort ꝛc.[1])

I.

1 'WAch auff, mein hort,
vernim mein wort,
merck auff was ich dir ſage!
mein hertz das ſchwebt
nach deiner beth.

3 nie ward ZaBW. 4 betrieglichkeyt BW. 7 hetz BW. 8 geſchmirte ZaBW. 16 kein BW. 18 darzů W. 23 Ein neuer Bergkreye ZaBW. ꝛc. fehlt ZaBW. 28 bet Za.

[1]) Da die Gestalt des Liedes in BW eine derartig verschiedene ist, dass ein Bild der Ueberlieferung aus den Variantenangaben kaum zu gewinnen wäre, gebe ich die Version von BW anschliessend, und führe hier unter dem Texte nur die Lesarten von Za an.

schöne frau, thu nicht verzagen!
alle mein begier
habe ich zu dir,
das gleube du mir:
der treu las mich genieſſen!

2 Dein ſtoltzen leib
du mir verſchreibſt
vnd ſchleus mir auff dein hertze!
ſchleus mich darein,
zart freulein fein,
vnd wend mir meinen ſchmertzen.
vnd wenn ichs habe
den ich nicht mag,
iſt wider mich,
iſt widder meinen willen.'

3 "Ach iunger knab,
dein bit las ab!
du biſt mir viel zu wilde.
vnd wenn ich thet
nach deiner beth,
ich fürcht, du ſchweigſt nicht ſtille.
ich danck dir faſt,
du werder gaſt,
der treue dein
die du mir ganſt von hertzen." [D^b]

4 Die iungfrau an dem fenſter ſtund,
ihr lieb die thet ſich ſcheiden.
ſie machet ihm
ein krentzlein fein
mit berlein weis,
mit brauner ſeiden vmbwunden.

5 "Ach iunger knab,
nu zeuch dich ab!
ſchlaff heint bey mir one ſorgen!
kein freundlich bith
ſol ſparen dich

2 begir Za. 3 hab Za. 20 beet Za. 35 bit Za.

bis an den hellen morgen.
aus aller not
schrey ich zu dir.
das gleube du mir!
der treu las mich genieſſen!"

6 Der wechter an der zinnen stund.
'leit hie iemands verborgen,
der mach sich auff vnd zeuhe dauon
das er nicht kom ynn sorgen.
nim vrlaub von der schönen frauen:
wo er hinfert
scheint ihm der helle morgen.'

7 Von dannen schwang,
hub an vnd sang,
recht als ihm wer ergangen
mit einem weib:
ein stoltzer leib
het sich mit lieb vmbfangen.
het sich verpflicht,
hub an vnd dicht
ein schöne tageweis
von einer schönen frauen.

II.

1 'WAch auff meyn hort,
vernym meyn wort,
merck auff was ich dir sage!
Meyn hertz das schwebt
nach deyner bet.
schöne fraw, thů nicht verzagē!
all mein begir·
trag ich zů dir,
dz glaub du mir:
der trew laß mich genieſſen!

2 Deyn stoltzen leyb
du mir verschreyb
vnd schleuß mir auff deyn hertze!

4 glaube Za. 28 nit W.

Schleuß mich darein,
zart frewleyn seyn,
vnd wend mir meynen schmertzen
Den ich yetz han
vnd doch nit kan
bey dir stäts seyn:
ist wider meynen willen.'

3 "Ach junger knab,
dein bit laß ab!
du bist mir vil zů wilde.
Vnd weñ ich thet
nach deyner bet
ich fürcht, du schweygst nit stille.
Ich danck dir vast,
meyn werder gast,
der trewe deyn
die du mir ganst von hertzen."

4 'Ach Fraw, mit nicht
bin ichs bericht,
das ich euch wolt betriegen.
Ob eyner kem
der das vernem,
dennoch so můst er liegen.
darauff du baw
vnd mir vertraw,
du reynes weyb!
laß dich den schimpff nicht reuen!'

5 "Ach junger knab,
nun zeuch dich ab!
schlaff heynt bey mir on sorgen!
keyn freundtlich bitt
solt sparen nit
biß an den hellen morgen.
Deyn freuntlich wort
an disem ort,
die geen mir nach
vnd erweychen mir meyn hertze."

---

4 yetzt W. 13 nicht W.

6 Do lagen die zwey
on ſorgen frey
die langen nacht in freúden
Biß vber ſie ſcheyn
der helle tag,
der helle liechte morgen.
"auß aller not
ſchrey ich zů dir,
das glaub du mir!
der trew laß mich genieſſen!"

7 Der Wechter an der zynnen ſtund.
'leyt yemandts hie verporgen,
Der mach ſich auff vnd ziech daruon
das er nicht kum in ſorgen.
Nym vrlaub von dem ſchönen weyb,
wenn es iſt zeyt:
es ſcheynt der helle morgen.'

8 Die Fraw do an dem fenſter ſtund,
jr lieb die wolt ſich ſcheyden.
Sie kůßt jn an ſeyn roten mund,
freuntlich thet ers vmbfahen.
Do macht ſie jm ein krentzeleyn
von Perlen weiß
mit grüner ſeyden vmb wunden.

9 Von dannen ſchwang,
hůb an vnd ſang,
wie es jm wer ergangen
Mit eynem weib:
jr ſtoltzer leyb
het jn mit lieb vmbfangen.
Het ſich verpflicht,
hůb an vnd dicht
ein Tageweyß
von eyner ſchönen Frawen.

[30.] Ein anders.

1 Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellen schein,
er weckt vns mit seinem gesange
von der aller liebsten mein.

2 'Wer ist der der da singet?
er mag sein singen wol lan.
ob ihm etwas widderfüre,
es müst ihms warlich haben.'

3 "Ob mir etwas widder füre,
feins lieb, was [Dij[a]] hilfft dich das?
hab ich durch deinen willen
gesungen ein lange nacht."

4 'Hast du durch meinet willen
gesungen ein lange nacht,
ich wil dirs wol verlohnen verlohnen,
du edler iüngling mein!'

5 "Aude ich sol mich scheiden
von der aller liebsten mein.
mein Rosslein wil nimer leiden.
wo sol ich mein Ross hin thun?"

6 'So bind dus auch wol ane
wol an den grünen zweig,
so leg dich ynn mein betlein.'
der knab was seuberleiche.

7 "Ich kan vnd mag nicht schlaffen,
ich kan nicht frölich gesein:
bin ichs verwundet sehre
wol durch den willen dein."

8 'Bist du verwund sehre
wol durch den willen mein,
ich wil dirs lassen heilen,
du edler iüngling mein.'

---

1 Ein ander Reye ZaBW. 3 hellem ZaBW. 5 der BW. liebste Za. 7 lassen BW. 9 er müst BW. 14 meynent W. 16 verlonen, verlonen BW. 17 Jüngling zart BW. 18 Alde BW. 27 nit ZaBW. 28 sere BW. 30 verwundet sere BW.

9 "Aude! ich ſol mich ſcheiden
von der aller liebſten mein.
mein Roſsle wil nimer leiden.
Aude! ich reit von dir.

10 Gott vater Gott ſon Gott Jheſu Chriſt,
las dir die aller ſchönſte befohlen ſein,
las dir ſie befohlen ſein!"

[31.] Ein anders.

1 MIch erfreuet, ſchönes lieb, dein aneblick,
damit ich bin beſeſſen.
ich bin geiagt ynn einen ſtrick:
ich kan dein nicht vergeſſen. [D ij^b]

2 Widder tag noch nacht hab ich rhu,
wenn ich an dich gedencke:
gedenck daran, mein feines lieb,
von mir ſolt nicht wancken.

3 Der falſchen kleffer ſind ſo viel
fur langer zeit geweſen,
als man liſt wol ynn der ſchrifft:
vor ihn kan niemands geneſen.

4 Mir iſt mein iunges hertz verwund,
kan mir kein man geheilen
denn, ſchönes lieb, dein roſenfarber mund
der werd mir denn zu teile.

5 Ich weis mir ein blümlein, heiſt vergiſs mein nicht,
das iſt worden theuer.
ſo bit ich dich, mein feines lieb,
ſo komme mir heut zu ſteuer!

---

1 Alde BW. ſöl Za. 3 Rößleyn BW. bleyben BW. 4 Alde BW. 5 Vatter BW. 6 ſchönſten befolhen BW. 7 ſie dir B. befolhen BW. 8 Ein Schöner Reye / Mich erfrewet ſchönes lieb BW. Das Lied fehlt Za. 9 aneplick BW. 12 nit B. 13 Weder BW. 16 ſolt du nit (nicht W) wencken BW. 17 klaffer BW. vil BW. 18 vor BW. 19 ine BW. 22 menſch BW. 23 dañ B. 24 dann BW. 26 mir worden theüre BW. 28 kum mir heût zů ſteüre BW.

6 Wer da viel ſtelt vnd wenig fecht,
was hilfft ihn denn ſein iagen?
wer ſtille ſchweigen kan vnd wol verſteht,
der darff nicht weiter fragen.

7 Ich habe geſtelt auff grüner heide:
mein hündelein ſind mir entgangen.
das wild das ich geiaget hab,
ein ander hat es gefangen.

8 Als ers denn gefangen hat,
darümb iſt mir nicht leide.
es gehet ein friſcher Sommer da herein:
wir zwey wir ſollen vns ſcheiden.

9 Alde, alde! zu guter nacht
ſey dir feines lieb geſungen.
ein ander der iſt komen auff die fart,
hat mich von meinem bulen gedrungen.

10 Vnd das er mich verdrungen hat,
darümb iſt mir nicht leide.
ich weis mir eins pauren töchterlein,
iſt hübſch vñ fein,
das wil mich lündiſch kleiden. [Diij[a]]

[32.] Ein anders.

1 Alde! ach mir liebet ein bild yn eitel blauer farb.
ey freundlichen was ſie es geneiget frue vnd ſpat.
ach Gott ſelbſt vnd das gebildet hat
mit ſeiner ſelbigen gewalt.

2 Alde, mit ſeiner ſelbigen gewalt.
ach gantz zartigleich was ſie es geſtellet.
ie lenger ie bas ſie mir gefellet,
ſie gefelt mir wol.

---

1 do vil BW. facht BW. 3 verſtadt BW. 4 nit B. 5 hab geſtellet BW. heyd W. 9 dañ ſo BW. 10 darumb BW. nit BW. 11 geet BW. friſcher freyer BW. 12 mir zwey ſollen BW. 13 gůtter B. 15 kumen BW. 16 getrungen B. vertrungen W. 17 vertrungen BW. 18 darumb BW. nit BW. 22 Ein ander Bergkreye ZaBW. 23 blau= erfarb ZZa. 24 frů BW. 25 ſelbs W. 28 zartigklich BW.

wolt Gott, het ich mich zu der iungfrau geſellet!
ie lenger ie bas ſie mir gefellet.

3 Ande, ach ſie mir gefellet.
ach ihr múndelein iſt rodt als irgent ein liechter robein.
ach ihr wenglein die haben zwey grúbelein,
die ſeind darein.
ihr angeſicht erfreuet das hertze mein.
ſtehe auff vnd las mich hinein!

4 Ande, ſtehe auff vnd las mich hinein!
ach ihr brúſtlein ſind weis als irgent ein gefallener ſchne.
ach von hertzen liebe ſcheiden vnd das thut wehe.
thut alle zeit wehe,
das hab ich ſchónes lieb gar offt erfunden
ey zu dieſer ſtunden.

5 Ande zu dieſer ſtunden!
ach nu wol auff! es mus geſchieden ſein.
mein getreuer dienſt iſt mehr denn die helfft verlorn,
iſt gar verlorn.
das las ich, ſchónes lieb, auff ein anders hoffrecht ſtan:
damit ſcheid ich dauon. [D iij^{b}]

[33.] Ein anders.

1 IN óbern dorff ſind zwen neue orden auskomen,
das haben wir trunckene brúder wol vernomen.
wer darein wil,
er darff ſich darein nicht kauffen:
ein blatt woln wir ihm rauffen,
des orden iſt er gewert.

2 Der andere orden iſt von klugen ſinnen.
wer da wil mit ſauffen vnd freſſen gewinnen,
der mach ſich bar,
er las ſich nicht genúgen

1 junckfraw BW. 4 rubein B. Rubin W. 10 prúſtlein W. gefallner Za. gefalner BW. 11 wee BW. 12 fehlt ZaBW. 14 diſer BW. 15 diſer BW. 16 nun B. geſcheyden BW. 17 mer BW. 19 ſton W. 20 darmit W. daruon W. 21 Ein ander Bergkreye ZaBW. 22 auß kumen BW. 23 vernumen BW. 25 nit ZaBW. 26 wólln BW. 27 ordens BW. 28 ander BW. 29 do BW. 31 nit BW.

an kannen vnd an krügen,
das ſauffen nehme er ſich an.

3 Der Apt der ſprach ‘wir brüder wollen tollen,
wir wollen ſauffen zu halben vnd zu vollen.
wer das nicht kan,
er ſol bey vns nicht bleiben,
aus den orden wollen wir ihn ſchreiben,
wir woln bey vns nicht haben.’

4 Ey ſelden nüchtern iſt alle zeit der beſte.
auff ſeinen füſſen ſtand er nicht gar feſte,
er ginge die quer.
er ſchlickt das bier vnd ſchlegt den gaſt.
wol auff vnd laſt vns eilen zu faſs
vnd taumlen hin vnd her!

5 Der Apt der ſprach ‘wie möcht vns das gelingen?
wol auff, ihr brüder, wir wollen metthen ſingen:
iſt vnſer art.’
der geſang der laut ſo wünderleich
vnd rüfften alle ‘vlereich’;
ein ieder wiſcht ſein part.

6 Auff den abend worden ſie behende.
ſie liffen mit den köpffen widder die wende
da [D iiij[a]] kein thür nicht was.
ſie fielen ynn die winckel.
ſie ſprachen ‘gebt vns zutrincken
wol aus dem hohem glas!’

7 Vmblaufft vnd der lebt ynn dem ſauſſe.
wolt ihr hören wie ſein ketzlein mauſet?
der knab was vnuerzagt.
er helt den orden mite.
wil ihn die frau nicht biten,

---

1 kandel BW. 2 des ſauffens neme BW. 3 wöllen BW. 4 wöllen BW. 7 dem BW. wöllen BW. 8 wölln jn BW. 9 ſelten BW. 11 gange BW. 13 zum BW. 14 taumeln ZaBW. 15 baß gelingen W. 16 wöllen BW. metten ZaBW. 18 wünderlich W. 19 dem vlereich BW. 20 wüſchet BW. bart BW. 21 wurden BW. behendt ZaBW. 22 lieffen ZaBW. wend BW. 23 nit BW. 26 hohen BW. 28 wölt BW. kätzlein mauſe BW. 31 nit W.

ſo ſchlefft er bey der magd,
Glang glang gloria
ſo ſchlefft er bey der magd.

[34.] Ein anders.

1 Es ſolt ein meidlein frůe auff ſtan,
es ſolt ynn wald noch Röslein gan.
2 Da ſie ynn den grůnen wald kam,
da fand ſie ein verwundten man.
3 'Ey feines lieb, erſchrick du nicht!
ich bin verwund es ſchat mir nicht.
4 Ich bins yn einen finger wund.
bind mich, feines lieb! ich werd geſund.'
5 "Wamit ſol ich dich binden?
Ich gehe mit einem kinde."
6 'Geheſtu mit einem kindelein,
wolt Gott, ſolt ich der vater ſein!'
7 Er greiff wol ynn ſein teſchelein,
er gab ihr roter gůlden drey.
8 Die gůlden die waren von golt ſo rodt.
ehe ſie ihn gepand ſo war er tod.
9 "Wolt Gott, het ich zwen heuers knaben [D iiij[b]]
die mir mein lieb zu grabe hůlffen tragen!"
10 Ehe ſie das wort recht ausgeſprach,
beſchert ihr Gott zwen heuers knaben.
11 Ey die heuers knaben ſind hůbſch vñ fein,
ſie hauen das ſilber aus herten ſtein.
12 Sie hauen das ſilber das rote golt.
wolt Gott, das ſie mein eigen ſolt!

---

2 gling glang W. 4 Ein ander Bergkreye ZaBW. 5 frue Za. frů BW. 6 nach BW. 8 do BW. 11 bin W. wnnd Za. 13 Womit BW. 16 vatter BW. 19 die fehlt W. 20 geband W. do BW. 21 hawers BW. 22 grab B. 24 hawers BW. 25 hawers BW. 26 hartten Za. hartem BW. 28 ſeyn ſolt BW.

13 Es gehet ein ſtorch auff gener wiſſen,
es iſt kein ſtorch, es iſt mein lieb.
14 Es wuchſſen drey lilgen auff ſeinem grab,
es kam ein bauer, er brach ſie ab.
15 Er nam ſie vnd ſtackt ſie auff ſeinen hut.
er tregt ein friſchen freien mut.
16 Ey guter mut iſt halber leib.
ey hüte dich, nar, vnd nim kein weib!
17 Ey nimpſtu ein weib, ſo muſtu es haben:
vber ein iar muſtu ihr die wiegen nach tragen.

[35.] Ein anders.

1 EIns mals rith ich des winters kalt
durch meines bulen willen,
Ich rith ſo lang vnd manigfalt
bis ich kam von hinnen.
Da ich kam das ich ſie fand
ynn einen laden liegen,
als bald ich mein feines lieb erſt an ſach:
alle zeit thet ſie mich fliehen.
2 Da ich nu ſach das ſie mich flog,
den grol[Dv^{a}]len merckt ich balde.
Sie hat ein andern lieber denn mich,
der thut ihr bas gefalle.
So bin ich noch wol als gut als er,
ſo wolt ich mit ihm ſchieſſen,
ſein armbruſt ſtehet ihm alzeit leer:
das thut das Meidlein verdrieſſen.
3 Da kam ich für der Malerin thür,
wolts Meidlein bas beſchauen.
Da trat das falſche Meidlein herfür,
es wanckt ihm mit den augen.

---

1 jhener wiſen BW. 4 Paur BW. vnd brach W. 5 ſteckt BW. 8 hute Za. hütte BW. 9 nimbſtu BW. 11 Ein ander Reye ZaB. Ein ander Reye Eins mals ritt ich etc. W. 12 ritt BW. 14 ritt BW. 17 einem ZaBW. ligen BW. 19 all BW. 20 floch BW. 22 einen Za. 23 gefallen BW. 26 armpruſt BW. ſteet W. alle zeyt BW. 28 Do BW. 30 Do tratt BW.

Mit den augen es ihm wanckt.
es was ihr nicht vmbs hertze:
ihr hertz ist aller vntrew vol.
kein gut gesel sol mit ihr schertze.

4 Hertz lieb, was hab ich dir gethan
das du mich hast verschworen?
Die liebe die ich zu dir han
ist mehr denn halb verloren.
Du verhiest mir selber bey der hand,
du wolst von mir nicht brechen.
leugst du denn, was leit mir daran?
an dir wolt ich mich rechen.

5 Wenn ich mich an dir rechen solt,
wenn ich nicht wer so frome,
Der red der du dich schemen solt,
wenn du von eheren weres komen.
Vnd wer dich kendt der kaufft dich nicht,
du beutst dich selber feile.
farhin! ich dich nicht schenden wil.
farhin on alles leide!

[36.] Ein anders. [D v^b]

1 Ich het mich eines kalben winters verzeret.
der aller liebste Somer
Somer der fert vns aber hin.

2 Der wird der hat sein gelt auff mich geborget,
das wolt er alle zeit widder von mir haben.

3 Er zug mir aus mein aller besten kleider:
da must ich nacket fur der iungfrauen stan.

4 Er stis mich aus wol auff die gassen
ynn eines truncken narren weis.

---

7 lieb Za. 8 mer BW. den Za. dann BW. 10 woltst BW. nit BW. 14 frume BW. 16 ehren BW. kumen BW. 18 fayle W. 21 Ein ander Reye ZaBW. 22 kalten BW. 24 der Sommer fert W. 25 geporget BW. 28 da doppelt Za. vor der junckfrawen BW.

5 Ich lies mein euglein herúmher ſchieffen: 1
dort her ſach ich reiten ia reiten
ein wunder ſchónes weib.

6 'Steheſtu hie alleine
ynn eines truncken narren weis, 5
Mein man iſt nicht daheime,
wilt du es verdienen gelt,

7 So kom du gúldens frúndelein auff den abend ſpate
vnd acker mir mein aller beſtes felt!'

8 Der knab der kam gegangen. 10
er klopffet alſo leiſen an.

9 Von der ſchónen ſeuberleichen frauen
wurde er gar ſchón empfangen.
ſie hies ihn nidder ſitzen
wol nidder auff eine banck. 15

10 Was hat ſie ihm geſchicket
das ſelbige frauelein húbſch vnd fein?

11 Zwey gebradtne húnelein,
die waren gar wol geſpicket.
ein kendelein mit wein 20
das ſtund auch nahe dabey. [Dvj[a]]

12 Sie aſſen vnd ſie trancken,
ſie hetten einen friſchen freien mut,

13 Bis ſo lang ein Krebs vier vndzwentzig meilen
kam gekrochen.
verſchwunden war ihr beider leib vnd vngemach. 25

14 Was gab ſie ihm zu lohne
das ſelbige frauelein húbſch vnd fein?

15 Zehen ſchock der ſchreckenberger vnd behemiſch groſchen
gab ſie dem ſelben knaben ynn ſeine weiſe hand.

---

1 her vmbher BW. 4 Steheſt du BW. 7 wiltu es verdinen Za. 8 kum BW. gúldes B. freundelein BW. 11 leyſe BW. W ſetzt hinzu: mit ſeyner ſchne weiſſen hand. 12 ſeuberlichen BW. 13 ſchon BW. 14 niedder Za. nider BW. 17 freweleyn BW. 18 gebraten Za. gepraten BW. 24 kreps BW. 26 lone BW. 27 freweleyn BW. 29 weyffe BW.

16 'Ob dich iemand würd fragen,
wo du es genomen haſt,
17 So ſoltu, gůldenes freundlein, ſprechen,
du haſt es gewunnen
mit reichem doppel ſpiel.'
18 So nimpt michs imer wunder
das mancher guter geſel leidet not.
19 Aus einen kalden winter
getrau ich mir wol zu komen,
vnd wenn ich ſolde tröſten
meines pulen roter farber mund.

Das ende dieſer
Bergkreien. [Dvj[b]]

---

2 genumen BW. 3 ſolt du BW. gulbenes Za. gůldines BW. 5 ſpil BW. 6 iemer Za. ymmer BW. 8 eynem kalten BW. 9 kumen BW. 10 wen Za. ſolte BW. 11 bůlen rotfarben BW. 12 f. fehlt ZaBW.

Regiſter aller Bergkreien ſo hier= innen begriffen.

Das erſte/ Ach Gott von himelreiche ꝛc.
Ach Herre Gott.
Der Somer fert vns von hinnen.
Es reiſt ein Thum ynn groſſer ſum.
Eine mühl vnd die ich euch bauen wil.
Fröleichen wil ich ſingen.
Die faſsnacht bringt vns freuden zwar.
Gib hülff gib radt.
Gros lieb hat mich vmbfangen.
Hilff Gott das mir gelinge.
Ynn Gottes namen heben wir an.
Ynn Jheſus namen heben wir an.
Ich ſahe mir den Maien mit roten röslein ꝛc.
Ich het mich vnderwunden.
Jungfrau du thuſt mich drucken.
Ich bin fur irt das klag ich Gott.
Ich weis das höfflichſte Bergkwerck.
Lieblich hat ſich geſellet.
Mich erfreud ſchönes lieb.
Noch wolluſt meines hertzen.
O Gott ynn Trinitate/ wer kan volloben dich.
Venus gib vns weiſe lere. [D vij[a]]
Wie wol ich ſach mein himelreich.
Wolluſt ynn dem Maien.
Was wöllen wir aber heben an.
Wach auff meins hertzen ſchöne.
Wo ſol ich mich hin keren.
Lobt Gott ihr fromen Chriſten.
Wach auff mein hort/ vernim mein wort.
Er iſt der morgen ſterne.
Mich erfreud ſchönes lieb dein aneblick.
Ande mir liebet ein bild ynn blauer farb.
In öbern dorff ſind zwen neu orden auskomē.
Es ſolt ein meidlein frue auff ſtan.
Eins mals rith ich des winters kalt.
Ich het mich eines kalden winters verzeret.

Gedruckt zu Zwickaw durch Wolffgang Meyerpegk. 1531.

Anhang.

1. Die Za, B und W gemeinsamen Zusätze.

[37.] Der Thurnier. [Avij^b] 1

1 EIn Thurnier ſich erhaben hat
Den man itzt vorkünden lat
Gar nah vnd auch weyte:
Nimer nüchtern behelt den plan,
Gut bier ſchenckt man im Joachims thal;
vñ wehr dohin wil reyten,
Der ſchick ſich auffs beſte ſo er kan
vnd ſey gerüſt mit pferden
das er mag Ritterlich beſtan!
ſunſt ſtöſt man ihn zu der erden.

2 Vier Herrn den Thurnier geben han,
das ſeind gar Ritterliche man,
Gepreiſt in aller welt.
kein Adel ſicht man da nicht an:
Dañ wer wol freſſen vnd ſauffen kan
den preiſt man vor ein helden.
Kein kleynen trunck man do nicht ſicht,
man wil ihn auch nicht haben:
Nür ſchling das bier vnd kew es nicht!
Las frolich einher draben
ſo lang biſs man den boden ſicht!
Das wil man von dir haben.

3 Vnd weñ man ſich Bereytten wil,
So ſicht man ſchöner Kleynat viel
Von gleſern vnd vō kannen.
aller erſt hebt ſich das freüden ſpiel.
wer vngefallen kümpt vom zyl

---

3 yetzt B. yetz W. verkünden BW. laßt B. 4 in ferne vnd BW. 7 wer dahyn BW. 8 als er BW. BW schieben hiernach ein: ins thal ſo ſol er werben / er lege ſeyn beſten harniſch an. 9 ſey wol gerüſt BW. 10 möge BW. 11 man ſtößt jn ſunſt zů BW. 12 gegeben BW. 14 bekandt in aller welte BW. 15 Keynen BW. do BW. 16 wer nur am meyſten geſauffen kan BW. 17 für eynen BW. helde W. 18 nit W. 20 Nur BW. kew das B. 21 laß friſch frey BW. traben BW. 22 lange BW. 24 BW bringen Vers 4 vor Vers 3. 25 kleynot W. vil BW. 27 ſpil BW. 28 kumpt auß dem zil BW.

Vnd ane ſchad von dannē,
der mus ein küner Ritter ſein,
Den preis [A viij^a] wird er auch haben.
Sie ziren ihre helmlin mit Bier vnd wein:
ihr keiner thut verzagen,
Es ſey Meyſſner Schwab Franck oder vom Reyn,
ſie thuns gar tapffer wagen.
Der Weinſchlauch vnd der leer das glaſs
Ein ieder ſeüfft ein eymrichs vas,
wie kan er dañ nüchtern bleyben?
Jhr freundſchafft die iſt mechtig gros:
Ein ieder günts dem andern bas
dann ſeinem eigen leibe.
der Sauffaus iſt ein küner helt
Er leſt ſich nichs bewegen.
Fülpauch preiſt man in aller welt,
Wer die wil nider legen
Der muhs ſein gurgel regen.
Wenn man deñ in die Schrancken reyt,
So gilt es: wer do leyt der leyt!
des ſchimpffs iſt gut zulachen.
Die held ſauffen zu wider ſtreit,
Der eyn der ſcheyſst, der ander ſpeyt
Das ihm der hals thut krachen.
Jhr loſung iſt: es gilt es gilt!
ſo komen den die frawen:
Die eine flucht, die ander ſchilt,
weñ ſie die held an ſchauē.
gar mancher dañ ihr maul zu ſchwilt,
Wenn ſie die held verhauen.

1 one ſchaden BW. 2 mag wol BW. 3 er eriagen BW. 4 zieren BW. Bier mit Weyn BW. 5 keyner wil BW. 7 all dapffer BW. 8 weinſchling BW. 9 saufft BW. eimrigs BW. 10 vñ kan dennoch nüchtern bleiben BW. 11 freuntſchafft iſt on maſſen groß BW. 13 deñ BW. 14 Sauffs gar auß der iſt BW. 15 wer jn thar niderlegen BW. 16 füllenbauch BW. Hiernach schieben BW ein: er leſt ſich nit bewegen. 17 vnd wer die helden wil beſtan BW. 18 der müß den kragen erregen (regen W) BW. 19 Vnd weñ man in BW. 20 welcher leyt der BW. 22 helden BW. 24 ſeyn hals BW. 26 kumen dann BW. 29 zerſchwilt BW.

6 Wenn es kompt vmb die mittenacht,
Der eine greint, der ander lacht,
Der drit wil wunder treyben,
der vierd iſt aus dem ſchlaff erwacht,
Der fünfft hat eim ein gantzes bracht
der ſechſt wil nimer bleyben,
Der ſiebent iſt ein töricht man,
Der achte wil nur ſpringen,
Der neünde bleyb truncken auff dem plan,
Den kan man nindert hin bringen. [A viij[b]]

7 Wenn es kümpt gegen der morgenröht,
das yederman zu kirchen geht,
Erſt wollen ſie Freymarckt halden.
vnd welcher gute kleider hat,
dem werden böſe an die ſtat,
Die mus er dē behalden.
Alſo hat der Thurnier ein end,
die held künnen nimer ſprechē,
Sie werffen die gleſer wider die wend,
Die krüg thun ſie zubrechen.
vnd wer die brüder erkent,
Der kümbt nicht an ihr zeche.

[B iij[a]] **[38.] Ein Faßnacht Reyen.**

1 Fürwitz der kromer hat viel wahr
gebracht aus frembdē landē.
wer ichts bedarff, der füg ſich dar,
ſind mancherley verhandē.

---

1 Vnd wenn es kumpt zů mitternacht BW. 5 ein halbes BW. 6 vnd wil nit (nicht W) lenger bleiben BW. 7 Der ſechſt hebt ſunſt ein vnglück an BW. 8 ſibend wil vor BW. BW bieten hiernach folgende Verse: der acht iſt ein wunderlicher man / wil alle welt bezwingen. 9 neundt BW. bleybt BW. 11 Vnd ſo her gehet die morgenröt BW. 12 do BW. geet BW. 13 wöllen BW. freymarckt halten BW. 14 wer do BW. 16 dann behalten BW. 19 Erſt werffen ſie BW. 20 zerprechen BW. 21 recht erkent BW. 22 kumpt BW. in jre BW. 24 FVrwitz der Kramer BW. vil war BW. 27 vorhanden BW.

Ein iederman ſind ſein manir,
wer gelt darauff wil wenden,
damit er ſich ſchön ſchmück vnd zyr
die faßnacht zu volenden. [Biij[b]]

2 Der Narren kappen hat er viel
vor alt vnnd iung geſellen,
Die dienen zu dem faßnachtſpiel
wer ſich kan nerriſch ſtellen,
Viel kittel zu der mumerey
gemacht von ſeltzamen farben,
viel laruen die ſind auch darpey,
wer die ia nicht wil darben.

3 Wer weiſſe hend behalden wil,
wird hentſchuch bey ihm finden.
Der ſchellen band der hat er viel
vmb beyde knie zubinden.
Die mumerey ſtaffir damit:
wo die am tantz her klingē,
ihr keiner wil ſich ſeumen nit,
am zeyner frey her ſpringen.

4 Roth hůt gebraucht man dieſe zeit,
ein ſchlaier darumb gebunden,
Wer vmb das gredlein freyen reit,
ein krantz mit lan vmbunden.
Ein hanen feder mus er han,
ein hembd mit ſeiden neten,
damit er mag beſtan
vnd gefallen ſeiner ketten.

5 Viel pauren gippen hat er feil,
dazu gros furmans kappen.
Ob einer wird ſo frech vnd geil,
wolt beuriſch vmbher ſappen,

---

1 monir BW. 5 vil BW. 6 für BW. 7 ſpil BW. 9 Vil BW. 11 Vil BW. darbey BW. 13 behalten BW. 15 vil BW. 17 boſſir B. boſſirt W. 19 ſaumen BW. nicht W. 20 zeůner BW. 21 Rot BW. geprauchț BW. diſe BW. 22 ſchleyer BW. gepunden BW. 23 mit laub BW. 27 möge wol BW. 28 gfallen BW. metzen BW. 29 Vil BW. fayl W. 30 darzů BW. 31 wůrd BW. gayl W. 32 peuriſch BW.

Der findet all bereitſchafft hie
die ich nicht all kan nennen.
weñ er ſtro bindet vmb die knie,
kan ihn niemand erkennen.

6 Ein ſack mit aſch dient auch dazu
viel ſtaub domit zu machen,
Vmblauffen als ein tolle ku,
als ſolt man ihr ſer lachen,
Lauffen im bach wol hin vñ her,
wil iederman beſprützen,
den möcht man wol on alles gefehr,
beſúlē in der pfützen.

7 Wer ſich nur nerriſch ziren kan,
ein rauchen [B iiij^a] peltz anziehen,
Den ſicht man für ein Beren an:
die kind thun vor ihn fliehen.
Viel narren lauffē hinden nach
mit drumel vnd mit pfeiffen,
vor durſt iſt ihn ins Bierhaus gach
biſs ſie das glas ergreiffen.

8 Man find noch leud in dieſem ſtraus
der iſt gar wol zu lachen.
Wo ſie die weinfas leren aus
vnd ſich gantz frölich machen,
So ſingen ſie ein faßnacht geſang
des abents auff der gaſſen
vnd machen notē armes langk
das ſie gentzlich erblaſſen.

9 Der kromer hat viel ſeitten ſpiel
die ich eins teils wil melden:
Ein ſackpfeiff vnd ein pfannēſtiel,
Boſaunen hört man ſelden,

---

2 nit BW. 5 darzů BW. 6 vil BW. damit BW. 8 ſeer BW. 11 als BW. 13 zieren BW. 14 rauhen beltz BW. 15 Bären BW. 16 jm BW. 17 Bil BW. 21 diſem BW. 27 lang BW. 29 Kramer BW. vil ſeytenſpil BW. 31 pfannen ſtil BW. 32 Poſaunen W. ſelten BW.

Ein lauten die kein ſeitten hat,
dazu ein hültzen gelechter,
darpey ein kú horn ſehr wol ſtat,
das dienet vor die wechter.

Ein bleúl man vor ein fidel nimbt,
ein topff mit einem teller.
Kochlöffel ſich dazu wol zimbt,
gibt man ein vor ein heller.
Ein bratſpis vnnd ein alten roſt
die mus man weidlich ſchlagen:
dis alles klingt nach hertzen luſt
in dieſen faßnachts tagen.

Ein heren ſieb die paucken ſey,
die ſchlecht man mit dem querlen.
Viel ofenruhs iſt auch da bey
vnd hauben ane perlen.
Damit vorſtelt das angeſicht,
ſo mañ nach wúrſtē ſinget.
an gabeln tregt man auffgericht
was ider ſeltzams bringt.

Ein rinck mit einem blauen ſtein
wil heintz der metzen kauffen,
Damit ſie in mit treuē mein, [B iiij^{b}]
ſol nicht im dorff vmb lauffen.
Desgleichē ſich die metz beweiſt
den heintzen zubedencken
vñ rote ſenckel ſie ſich fleiſt,
thut ſie dem heintzen ſchencken.

Würffel vnd karten hat er genug,
wer gelt hat auff zu ſetzen.
Bettbucher haben itzt nicht fug.
al welt wil ſich ergetzen

---

1 ſeytten BW. 2 darzů BW. 3 darbey BW. ſeer BW. 4 für BW. 5 für BW. nymbt BW. 7 zimbt BW. 8 für BW. 9 pratſpiß BW. 12 diſen BW. 13 háren BW. 15 Vil ofenrůß BW. darbey BW. 16 one BW. 17 verſtelt BW. 20 yeder BW. bringet BW. 21 ring BW. 27 vmb BW. 31 Betbúcher BW. yetzt BW.

Mit singē springen stockerey
in diesen faßnachts zeitē.
wer kauffen wil mach sich herbey,
der kromer wil weck reiten.

14 Der kromer leſt ein krantz zu letz,
ligt in dem kram verporgen.
wer sich am tantz dünck sein der beſt
wil er damit verſorgē.
Desgleichen ein goltfingerlein
wil er der ſchonſten ſchencken,
das yederman ſol frölich ſein
der faßnacht zugedenckē.

[B v^b] **[39.] Ein Bergkreye von mancherley Hüten.**

1 GRob hůt macht man vorzeiten
von aller farb mit fleis,
Die trug man auff der ſeiten
auff Niderlendiſche weis,
Darunter ein panetlein
auffs linche ohr gedruckt
zu lieb dem zartē gredlein
mit perlein wol geſchmuckt.

2 Solch art iſt nu vergangen,
als man vor augen ſicht.
Auff breyt hůt weit vmbfangen
itzt yederman ſich richt.
Kein ſpitzhut wil nicht geldē,
iſt an der woll nicht gut.
die ſchynhut braucht man ſelden,
als man ym ſommer thut.

3 Klein hůt mit langen zoten
iſt itzt der Behmen tracht,

---

2 diſen BW. 4 Kramer BW. wegk BW. 5 Kramer BW. 7 dunckt BW. 10 ſchönſten BW. 18 Darunder W. paretleyn BW. 21 Perlen BW. 24 preyt BW. 25 yetzt BW. 26 gelten BW. 27 nit BW. 28 ſchinhůt BW. ſelten BW. 31 yetz BW. Behmen B. Behem W.

Seind hinten gantz verſchroten,
von [B vj[a]] grober woll gemacht.
Badhůt mit rauchen queſten
gebraucht man yn dem bad.
die Jůden hůt die beſten
ſtehn itzt ym höchſten grad.

4 Hůt macht man aus dem eyſen,
die geben mannes mut.
Die leppichten mus ich preyſen,
ſeind an dem ſtorme gut.
Helmlin vnd pickelhauben
gebraucht man yn dem ſtreit.
pünthůt von welſchen tauben
die holt man fern vnnd weit.

5 Die Renhůt mus man habē
zů ritter ſchimpff allein,
Dienen nicht den alten knaben:
die welſchen hůt ich meyn
Durchzogen viel mit ſeiden,
ſeind hie zu land nicht viel.
ym regen ſeinds zu meiden,
ſo mans lang tragen wil.

6 Schlecht hůt ſeind vberzogē
mit zendel hůbſch vnd fein
(Jſt war vnd nicht erlogen)
die tregt man an dem Rein.
Auch macht man hůt von ſembden,
ſein ſpitzig wie ein knauff
(ſol ſich niemand befrembden):
ků hirtten tragens auff.

7 Zwen finger hůt gebrauchen
die ſeidenſticker frey.
Die kürſchner in dem rauchen,
die ſchneyder auch darpey

---

1 Sind W. 3 rauhen BW. 4 gepraucht W. 5 Juden BW. 6 ſtehen W. yetz BW. 10 ſind BW. ſturme BW. 12 gepraucht W. 14 ferr BW. 16 zum BW. 17 nit BW. 19 vil BW. 20 vil BW. 23 ſind BW. 31 geprauchen W. 33 kürßner BW. rauhen BW. 34 darbey BW.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Dörffen nicht mehr dañ eynen.
Jungfrauen ich auch meyne
ſind nützen ſtets die kleinen
an yeren fingerlein.

8 Noch ſind man hůt von haren,
die ſind der hoffart vol.
Die wil ein ieder haben,
wie wol ſie haben kein woll.
Doch hab ich hören ſagen,
ſie ſeind zur werm gericht.
drumb wil ich auch ein haben:
wird mir geweret nicht.

[Cv[a]] **[40.] Ein Reye, Ich ſtundt an eynem morgen ꝛc.**

1 Ich ſtundt an eynem morgen
heymlich an einem ort,
do het ich mich verporgē.
ich hört klegliche wort
von eynem Frewlein hubſch vñ fein,
das ſtundt bey ſeinem bulen:
es muſt geſcheyden ſein.

2 Hertz lieb, ich hab vernumen,
du wolſt von hinnen ſchier.
wenn wilt du widder kumen?
das ſolt du ſagen mir.
ſo merck, feins lieb, was ich dir ſag.
mein zukunfft thuſt du fragen:
ich weis kein ſtundt noch tag.

3 Das Frewlein weynet ſere,
ſein hertz was [Cv[b]] vnmuts vol.
nun gib mir weyß vnnd lere,
wie ich mich halten ſol.

---

1 nit W. mer BW. 2 Junckfrawen BW. 3 ſtåts BW. 4 jren BW. 10 zu W. 17 da BW. 18 klågliche W. 19 hůbſch BW. 23 wölleſt BW. 28 weiß weder BW. 30 jr hertz BW. 31 nu BW.

ich ſetz für dich was ich vermag.
Vnd wiltu hie bleiben,
ich verzer dich iar vnd tag.'

4 Der knab der ſprach aus mutte
"dein willen ich wol ſpür:
So verzerten wir dein gute,
ein iar wer bald hinfür,
dennoch můſt es geſcheyden ſein.
ich wil dich freundlich bitten,
ſetz deinen willen darein."

5 Das frewlein das ſchrey 'mordte!
mort vber alles leyd!
mich krencken deine worte.
hertz lieb, nicht von mir ſcheyd!
Für dich ſo ſetz ich gut vnd ehr.
vnd ſolt ich mit dir ziehen,
kein weg wer mir zu ferr.'

6 Der knab der ſprach mit zůchten
"mein ſchatz ob allem gut,
Ich wil dich freundtlich bitten,
ſchlach dirs aus deinem mut!
Gedenck wol an die freunde dein
die dir keins argen gůnnen
vñ teglich bey dir ſein!"

7 Do kert er ſich hynume,
er ſprach nicht mehr zu ihr.
das Frewlein das fiel vmbe
ynn einen winckel ſchier
vnd weynet das es ſchier verging.
Das hat ein ſchlemmer geſungen
wie es eim frewlein gieng.

[Dij[a]] **[41.]** Ein ander Reye.

1 SChaff ich mir vnfals komers viel,
Ich weis nicht wem ichs klagen ſol.

2 beleiben BW. 4 můte BW. 6 gůtte BW. 24 täglich W. 25 hinumbe BW. 26 mer BW. 29 vergieng BW. 33 kummers vil BW.

ſo ich ſelb nit anders wen,
ich lies mich warlich rúwig wol,
wan ich nicht wer
So hart vnd ſchwer
ans narren ſeil gepunden.
mit venus ſtrick
hat ſie mich dick
ſo hart vnd veſt gepunden.

2 Ey iſt es nicht ein ſchwere pein
das ich ein ſolche lieb zu ihr hab
vnd mus ein ſolche zeit yn ſorgen ſtan?
ich thu ihr gar kein dinſt daran.
das ſolche pein
vmb ſonſt ſol ſein,
das múſt mich wol erbarmē.
vorwar ich glaub
ich múrſen taub.
aube aube mir armen!

3 'Du machſt dich ſelber grau vnd taub.
wer hat dich darúmb betten?
odder biſtus ſonſt von Eſels ſtaub
mit narren wol beſeſſen?
du biſt im warlich viel zu ſchwartz,
nicht hoch genug geſchoren.
farhin, farhin, biſs gut im hertz!
dein betlein iſt verloren.

4 Ey las dich beſcheren ſchnel vnd bald,
wañ [Dij[b]] du biſt vbel beſeſſen
mit groſſen narren ane zal:
das kan ich wol ermeſſen.
vnd las dich auch beſchneyden wol,
die narren von dir ſegen
das dich nicht vber wachs der gauch.
ſtel dir den ſchweitzers degen!'

---

1 ſelbs W. wehn W. 3 wenn BW. nit W. 9 nit W. 10 han BW. 12 dienſt BW. 14 ſunſt BW. 16 fúrwar BW. 17 werd ſein BW. 18 o wee o wee mir BW. 20 darumb BW. 21 biſt du ſunſt BW. 23 vil BW. 24 nit BW. 26 betlen BW. 29 one BW. 34 ſteel BW.

5 Ey ſeſs ein hündlein alſo lang
bey einem böſen Bauren,
ſo könt er doch kein andrē geſang,
er můſt wol mit ym trauern.
möcht es geſein,
er lies yn ein,
er würd ihn in treuen ſpeyſen.
ſo wer ich ſelber
meins hertzen ein herr.
hertz lieb, las dich weiſen!

6 'Du ſchiltſt dich ſelber einen hund:
dar bey las ich dich bleiben.
die red gen dir aus deinem mund,
ſie weren gut ab zu ſchreiben.
du kümbſt mir ynn mein küchen nit,
ich wolt dich aus hin fetſchen.
ich leid kein hund darinnen nicht.
faſt naus mit den letſchen!

7 Nach eine pein iſt heberns brot,
in hund gehört kein ſemmel,
vnd legſtu ſchon an todes not,
ich lies dich er erſchiemlen
vnd er ich dir geb ein rindlein;
der broßen wil ich geſchweigē.
drumb las dich bald vor gan!
die hund ſollen auff die tiſch nicht ſteigen.'

8 Es bleibt mort verſchwiegen hie:
darumb ſolt du gedencken,
ey wird es nit gerochen hie,
Gott wird dirs doch nicht ſchencken,

---

2 Pauren BW. 3 künt BW. andern W. 4 trawren BW. 10 nu laß W. 13 geen BW. 15 kumbſt BW. 18 hinauß B. außhin W. 19 Nach BW. hebern BW. 21 legſt du B. legeſt du W. 22 ließ es ee erſchümmeln BW. 23 vnd ee BW. rindeleyn W. 24 broſem BW. 25 laß bald ab BW. BW fügen hinzu: du biſt ſchab ab. 26 nit BW. 27 bleibet BW. verſchwigē BW. 28 ſoltu BW. 30 nit BW. BW zeigen folgendes Plus: dañ kein wolthat / bleibt vnbelont / keyn vbel vngeſtraffet.

darmit ausgemacht:
zu gutter nacht!
nit weiter wil ich sagē.

[Ea] **[42.] Ein schöner geistlicher Bergkreye.**

1 ICh stund an einen morgen
Heimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen.
ich hört klegliche wort
Von einem iungen stoltzen man.
Der tod kam zu ihm geschlichen,
greiff ihn gewaltig an.

2 'Wol her, wol her mit eile!
(sprach der tod grimmiglich)
Ich scheus dir viel der pfeile
biss ich dein leben brich.
Du must mit mir an meinen tantz.
Daran gehört manch tausent
bis der reien wird gantz.'

3 Der iung man erschrack sere,
sein hertz war leides vol,
Er mocht kaum reden mehre:
der bot gfiel ihm nicht wol.
Er sprach "ich bin ein iunger man.
Du finst noch viel der alten:
mich soltu leben lan."

4 Der tod sprach zu ihm balde
'ich ker mich nit daran,
Ich nim iung vnd auch alte
beid frawē vnd die man.

---

1 damit W. 2 gůter BW. 4 Ein geistlicher BW. 5 eynem BW. 7 verporgen BW. 8 höret klägliche BW. 12 wol auff mit BW. 13 grimmigklich BW. 14 vil BW. 18 rayen W. 20 was BW. 21 mere BW. 22 pot B. die potschafft W. 24 findst BW. vil BW. 25 solt du BW. 27 nicht BW. 29 vnd auch W.

Die böſen kind ſuch ich erfur.
mein zorn den wird man mercken
ieder für ſeiner thür.

5 Sie können ſchelten vñ ſchweren,
das gefelt [E^{b}] den alten wol:
Ich wils ihn erweren.
ſie ſind der boſsheit vol.
Die Peſtilentz theil ich ihn mit.
Sie ſind ſchön odder reiche,
das wird ſie helffen nicht.

6 Ihr habt mir lang geruffen
mit mancher groſſer ſünd,
Ihr můſt erſeuffzen tieffe:
ich bin gar ſchnel vnd geſchwind.
Es wil nicht helffen ſtraff noch plag
Die euch Gott ſtets zuſendet
auff erden manchen tag.

7 Frantzoſen thun euch peingen
im lande weit vnd breit.
Sie liegen bey den zeunen
mit manchen betrübten leid.
Die plag macht manchen armen man:
Der vor hat mögen lauffen,
mus itzt an krücken gan.

8 Die theuerung vnd der ſtreite
han zugenomen ſeer:
Es koſt viel guts vnd leute.
wer kans bedencken mehr
Das ſolche not geweſſen ſey?
Das ſchafft euer ſündlich leben
vnd boſsheit mancherley.

---

1 herfür BW. 3 ein yeder vor BW. 4 künnen ſchelten BW. 5 gfelt BW. 6 jn bald BW. 8 teyl BW. 9 ſein BW. 10 nit BW. 11 gerüffet BW. 12 groſſen BW. 16 ſtäts BW. 18 peinigen BW. 19 preyt BW. 20 ligen BW. zeünen BW. 21 eyner ſtirbt, der ander hat leyd BW. 23 můgen BW. 24 yetzt B. yetz W. krucken BW. 25 theürung BW. 26 haben zůgenumen BW. 27 vil gůt BW. 28 mer BW.

9 Noch nempt ihr nicht zu hertzen
ſolch plag vnd iamer viel:
Es wird euch bringen ſchmertzē,
wan ich ſelbs komen wil.
Gros hoffart vñ gros vbermut
Treibt ihr mit ewren kleydern,
dazu mit ewrem gut.
10 Der wucher iſt gemeine,
vnkeuſcheit wol bekand
Den alten vnd den kleinen,
dazu viel andre ſchand
Die ich nicht al erzelen mag.
Ich wil nicht lenger beiten,
wenn komen iſt der tag
11 Das ich euch ſelbſt wil würgen.
ihr ſeit iung odder alt,
Ich nim nicht gelt noch bürgen,
ſich [Eij[a]] auch nicht an geſtalt:
Reich arm ſind mir vnterthan.
Ertzneien vnd ewr ſchewen
ſol gar kein furgang han.
12 Ob du hinweg thuſt fliehen
ein halbs iar aus dem land,
Dir kan ich wol nach ziehen
bin vberal bekand.
Las ich dich frey das ſelbig iar,
So du kömpſt widder heime,
biſtu nicht ſicher zwar.
13 Darümb, ihr Chriſten kinder,
laſſt ab von euer ſünd!
So wird Gots zorn minder.
rufft an Marien kind

1 nit BW. 2 vil BW. 4 wenn BW. kummen BW. 6 ewern BW. 7 darzů BW. ewerm BW. 11 vil ander BW. 12 nit BW. 14 denn kumen BW. 15 ſelbs BW. 17 nit BW. 18 ſich nit an ewer geſtalt BW. 19 Reych vnd BW. 20 ewr ertzney vnd ewr ſcheühen BW. 21 fürgang BW. 23 halbes W. 24 ich kann (kan W) dir BW. 25 byn allenthalb BW. 27 kumbſt BW. 28 biſt noch nicht BW. 29 Darumb BW. 31 Gottes BW. 32 rüfft BW. Maria BW.

Das es euch wolt genedig ſein
Vnd behůt euch arme ſünder
wol für der hellen pein.

[43.] Ein Bergkreye, Von den Kirmes der vollen Bauern.

1 WAs wöllen wir aber heben an?
der Sommer fert vns von hinnen,
Es kümpt ein kalder winter her,
der lebt nach ſeinen tollen ſinnen.
Geſchwigen ſeind vns die vogelein,
die haben ſo wol geſungē,
darzu die gelben blůmelein
die ſtehen wol yn dem Meyen ſchein,
der kalde winter hat ſie verdrungen
verdrungen.

2 Nu grůs dich Gott, du werder Neythart gut,
wo du woneſt ynn deines vaters reiche!
Vorley vns deiner tollen ſinn zwo, drey,
das wir die groben Bauren erteichen!
Der weis ich ſo viel an einer ſchar
gar fern an einem reyen:
es geſchach wol heuer zu dieſem iar,
das lindlein ſtund yn grůner farb,
das freuet ſich der ſommer der meye
der meye. [E ij^b]

3 Wenn es kumpt gegen der herbeſt zeit,
ſo heben ſich viel der Kirmeſſen,
ſo hebt ſich denn ein groſſes mage fůllen,
ein ſauffen vnd ein freſſen.

---

1 er euch wöl BW. 3 vor BW. 4 der B. 5 Pawren BW. 8 kumpt ein kalter BW. 10 vögeleyn BW. 13 Mayen ſcheyn W. 14 kalte BW. vertrungen W. 15 vertrungen W. 16 Nun BW. Neydthart frey W. 17 vatters B. 18 Verleyh B. Verleych W. oder drey BW. 19 Pawren erdeychen BW. 20 vil BW. 21 ferr BW. rayen W. 22 hewr BW. diſem BW. 24 des frewet BW. Maye W. 25 Maye W. 26 des Herbſtes BW. vil BW. 28 hebet W. magen fülle W.

Zu halben gantzen ſauffen ſie einander zu
aus kannen vnd aus krügen,
vor geitzigkeit werden ſie nimer vol,
darzu hilfft yn das ſauffen wol,
ym rück ſind ſie vngefüge
gefüge.

4 Do hub ein grober Bauer an vnd ſprach
'ich wil gehen vber quere felde,
Ich wil auff ein kirbey gan
vnnd ein Bauern ſehr vbel ſchelden
Wol vmb ein Apffel der was roht
wol zu den ſelbigen zeiten,
er was ſo rodt als nindert kein blut,
vnd den mir iunckfraw ketterlein bot,
ſie zog ihn aus yren beutel
ia beutel.'

5 Do ſprach aber ein Bauer,
es wer nirgend beſſer tantzen,
den vnter der grünen linden.
Gar bald het es ein ander erdacht,
er hub an vñ lieff alſo ſchwinde.
'Ey lieber, nu las dein ſorgen bey zeit!
der wird hat ein ſtuben iſt weit,
der wirt hat ein ſtuben iſt gros
dorein kümpt ſchlürckus vnd ſein genos,
ſo ſauff wir den abend als morgen
ya morgen.'

6 Vnd do der meiſter das morgen mal aſs,
do hub er an vnd pfiff yn ein hole tulle,
Wol in ein höltzlein das was hol.
vor freuden ſprang auff mancher grober bauer trülle,
Wol vber penck vnd vber tiſch

---

2 kandeln BW. 4 dazů BW. 5 rück W. 7 Pawr BW. 8 geen BW. 9 kirchwey BW. 10 Pawren ſeer vbel ſchelten BW. 11 rot BW. 14 Ketherlein BW. 15 jrem BW. beůtel B. 16 beůtel B. 17 ein junger Pawr BW. 19 denn BW. 21 geſchwinde BW. 22 nun BW. 25 darein kumpt BW. 26 als den BW. 29 tůlle BW. 31 freůden B. Pawr BW. 32 benck BW.

die ſelbigen groben leute,
der ein was faul, der ander nicht friſch,
gar balt einer hinter dem andern her wiſcht:
do ſach man viel der dorff breute
ia breute. [E iij[a]]

7 Do kam die iunckfraw kiſer kete
vnd die alte fraw vor gerdraute,
darzu des henſels hampels Braut.
erſt hub der meiſter an zu teuten.
Do pfiff er ihr den firlefantz
wol noch der dörffer ſitten:
do tantzte ſie den hottoſtan.
der edelman kam auch ſelber dran,
er wolt auch tantzē mitte
ia mitte.

8 Do kam ein grober filtz vnd wolt den tantz zu ſtörn
den iungfrauen kiſer kete furte.
Do von blib ym ſein haut nicht gantz
wo ihn die ſcharpfen glitzſchen hin rurten.
Do ſach man gar viel der Paſſauer ſchwert
wol vmb die köpff her bringen.
der ein fiel hin, der ander her:
dem herren kamen gar bald die mer,
es hub ſich ein gros gebrumel
gebrumel.

9 Vnd do der dorff herr ins gebrumel kam,
do ſprang er vber zwere pencke,
er trat ein ku vnnd ein kalb zu tod
vnd 44 lemere.
Alſo geſchieden ſie den ſtreit
das beſte das ſie künden:
het einer dem ander die ſchweſter erfreyt,

---

1 leüte B. 3 hinder W. 4 vil BW. breüte B. 5 breüte B. 9 beüten BW. 11 nach BW. 16 wolt zerſtörn den tantz BW. 17 junckfraw kiſer Kethe (Kether W) BW. fürte B. fürte W. 18 Daruon BW. nit W. 19 rürten BW. 20 vil BW. 23 mär BW. 24 und 25 gebrümmel B. gebrümmel W. 26 gebrümmel B. gebrümmel W. 27 gwere bencke BW. 31 kunden BW. 32 andern BW. erfrewt B. gefreyt W.

vñ das geſchicht auff der dörffer neid,
ihr fünff hetten einander genomen
genomen.

[44.] Ein ander Reye.

1 DJe bulſchafft hat ſich wol bedacht
(das hab ich wol vernomē),
Sie hat mein hertz yn freuden bracht,
ich ſol ſchier zu ihr komen.

2 Sie tregt ein freien mut zu mir,
ſie liebet mir ym hertzen.
Sie ſprach, ſie het kein ru vor mir:
mit ihr ſo můſt ich ſchertzen. [E iij[b]]

3 Mein feines lieb tregt ein braunes kleyd,
das ſteht ihr wol zu eren:
Wenn ſie hat mich lib an alles leid,
kan mir kein menſch erweren.

4 Mein feins lieb hat ein quaſs beſtelt,
ſie hat mirs laſſen ſagen.
So far ich hin vnd hab nicht mehr
den eines můllers wagen.

5 Der wagen hat ein krumes radt,
er kan ſo viel des knarren:
Das ſicht man an der faſnacht wol,
die klugen werden zu narren.

6 Der wagen hat ein krumes radt,
darzu ein böſen boden.
ſo far ich hyn vnd hab nicht mehr
denn eine kap mit loden.

7 Die kappen leit mir höfflich an,
das ſpricht mein lieb vorware.

---

2 und 3 genumen BW. 6 vernumen BW. 8 kumen BW. 11 rhů BW. 13 praunes BW. 14 ſteet BW. ehren BW. 15 lieb on BW. 17 quaß B. quas W. 19 mer BW. 20 denn BW. 21 rad BW. 22 vil BW. 25 rad BW. 27 nit W. mer BW. 28 zoten BW. 30 fürware BW.

Gar meiſterlich ſie ſich machen kan,
ſie wegt kaum zwier ym iare.

8 ‘Fahr hin fahr hyn, mein feines lieb!
ich hab dein klein genoſſen.
So hab ich dich zu tauſent mal
yn meine arm geſchloſſen.’

9 “Haſtu mich den zu tauſent mal
yn deine arme geſchloſſen,
Farhin farhin, mein feines lieb!
ich mus dich faren laſſen.”

[45.] Ein ander Bergkreye.

1 ES iagt ein Falcke zwey weiſſe ermelein.
Es leid ſo hart gefangen
das iunge hertze mein.

2 Es leid ſo hart gefangen, es hat doch keine macht.
So kom, du kleiner Henſel,
führ die ſpeyer die kleffer hyn.

3 Ein friſch iunck weyb bey dem alten man [Eiiij[a]] entſchlieff,
Viel lenger vnd ye öffter
ſie den hellen tagk anrieff.

4 ‘Ey iſt es tagk odder wil es ſchier her tagen,
Odder wil die liebe lange nacht
nimer mer kein end nicht haben?’

5 Es iſt nicht tagk, es taget aber ſchier:
Iſt doch die liebe miter nacht
gar neulichen hinfür.

6 Wol auff, du alter fauler man, mit deinem iungen weyb,
Vnd der heuer zu dieſem iar
niemer auff den offen geſteygen kan!

---

2 becht BW. zwir BW. 3 Farhin farhin BW. 16 kum BW. 17 für BW. klaffer BW. 18 jung BW. 19 vil BW. 20 tag anriefft BW. 21 tag BW. 24 nit tag BW. 25 mittenacht BW. 28 hewr BW. diſem BW. 29 nymmer BW. ofen BW.

7 Man ſol ein ſolchen ein ſollichen alten man 1
mit einem eiſern flegel
zu der hindern thür naus ſchlan.

[46.] Ein ander lieblicher Reye.

1 Ich bin durch fraueleins willenn 5
geritten gar manchen tagk.
‚So bit ich euch, edeles frawelein,
was habt ihr euch bedacht?
Habt ihr mich willen zu nemen,
ſo verheyſcht mirs bey der zeit. 10
ich ſol von hinnen reytten.
Ey ſchönes lieb,
mir geliebt kein anderes weib.‘

2 ‚Gelieben dir andere weyber,
ſo ker dich von mir. 15
So ſprechen alle die leute,
das ich die ſchönſte bin.
Das lob wil ich behalden
meinem feinen bulen allein
aus friſchem freyem gewalde. 20
Ey ſchönes mein lieb,
mein lieb, dein eigen der ich bin.“

---

1 ſolt BW. ſolchen BW. 3 hindtern BW. ſchlahen BW. 5 Frewleyns BW. 6 ſo manchen tag BW. 7 frewleyn BW. 10 verheyſſet BW. 11 ſol vñ müß W. reytten fehlt W. 12 ſchönes meyn lieb W. 13 ein anders BW. 14 Lieben W. 15 weyt fehlt W. 16 nun ſprechen ſich die BW. 17 wie ich W. ſey W. 18 behalten BW. 19 alleyn BW. 20 gewalte BW. 21 Ey du ſchönes W. 22 meyn leyb deyn eygen ſol ſeyn B. deyn eygen wil ich ſeyn W. BW ſchieben hiernach folgende Strophe ein:

Zart fraw, ich hab geſchertzet: 1
iſt mir von hertzen leyd.
Ich bin durch ewrent willen
geritten ſo manche heyd:
das ſolt jr mich, zart frawe,
alle zeit genieſſen lon. 5
Thüt ewer hertz aufſchlieſſen,
ſchlieſt mich dareyn,
hertz aller liebſte mein!

(Varianten von W: 4 zeit. 5 des. 6 allzeit. lan. 7 thût.)

3 Er nam ſie bey der hende,
bey ihr ſchne weiſſen hant,
Er furt ſie an ein ende
vber einē ſchmalen gangk
Wol yn ein kemerlein finſter.
do lag [E iiij^{b}] der heldt vnd ſchlieff:
der wechter wol an der zinne,
den hellen tagk an rieff.

4 Leib yemantz hie vorborgen,
der mach ſich auff vnd ziehe daruon,
Das ihn die leut nicht ſpüren
bey dem aller ſchönſten weyb.
Ich hör fraw nachtigal ſingen,
den tagk ſpür ich mit ſchein.

[47.] Ein Bergkreye, Von deinet wegen bin ich hie.

1 VOn deinet wegen bin ich hie:
hertz lieb, vornim mein wort!
All mein hoffnung ſetz ich zu dir,
doraus treib ich kein ſpot.
Las mich der treu genieſſen,
dein ſteter diener ich ſey.

---

3 fürt B. fürt W. 4 gang BW. 5 kämmerlein B. 7 wol fehlt BW. BW schieben hiernach ein: O ſchönes mein lieb. 8 tag anbließ BW. 9 Die letzte Strophe zeigt in BW eine so abweichende Gestalt, dass ich die Fassung im Zusammenhange hierher setze:

Leyt yemand hie verporgen
der heb ſich bey der zeyt,
das jn die leüt nit ſpüren
wol bey dem ſchönen weib.
ich ſich die morgen röt her bringen,
den tag ſpür ich im thal,
die kleynen waldtfögeleyn ſingen,
Ey du ſchönes mein lieb,
darzů fraw Nachtigal.

(Varianten von W: 3 nicht. 5 und 6 die morgen röt thůt her bringen / vber berg vnd tieffe thal. 9 dazů.) 18 vernim (vernnn W) BW. 20 darin W. 22 dein diener wil ich ſein BW.

Thue mir dein hertz auff schlieſſen,
schleus mich, hertz lieb, darein,
dein eigen ich wil sein!

2 Sie haben vns beide belogen:
das weistu hertzlich wol
Das haben die falschen kleffer gethan,
die seind vns beiden nicht holt.
Wir wollē yns widder vorgelden.
du mein edeler schatz!
Erst wil ich dich lieb haben
dem kleffer zu neid vnd has.

3 In meines Bulen garten
do stehē viel edler schmack:
Wolt Gott, solt ich ihr warten,
das wer meins hertzen kron,
Die edlen rôsslein brechen,
dann es ist an der zeit.
Ich traw sie wol zu erwerben
die mir am hertzen leibt.

4 In meines Bulen garten
do stehen zwey Beumelein,
Das eine tregt muschkatē,
das [Ev^a] ander die negelein.
Muschkaten die seind süsse,
die Negelein die seind frisch:
Die geb ich meinen feinen buln
das er mein nicht vorgist.

---

1 thû BW. 3 fehlt BW. 4 Man hat vns beyde verlogen BW. 5 das weyst du hertz lieb wol BW. 6 klaffer BW. 7 sind BW. 8 wöllen BW. vergelten BW. 9 rath zû du meyn trewer BW. 11 klaffer BW. 12 Die Reihenfolge der Verse ist in Za nicht die gleiche wie in BW: 3 Za = 5 BW; 4 Za = 6 BW; 5 Za = 4 BW; 6 Za = 3 BW; 7 Za = 8 BW; 7 BW fehlt in Za. 13 vil edeler blûet (blût W) BW. 15 meynes BW. frewd BW. 17 dēn W. 19 im BW. 21 steen BW. 22 ein das BW. 23 die fehlt BW. 24 Die Muschkaten die sind BW. 25 sind reß BW. 26 gib BW. meynem bûlen BW. 27 vergeß BW. Hiernach schieben BW folgenden Vers ein:

Zû dienst sey das gesungen
der aller liebsten meyn.

5 Zu meines bulen füſſen
do ſtet ein Brúnlein kalt.
Wer des brúnleins trincket,
der iunget vnd wird nicht alt.
Doraus hab ich getruncken
gar manchen ſtoltzen trunck.
Viel lieber wolt ich mir wúnſchen
meins bulen roten mund.

6 Zu meines bulen haupte
do leid ein gúldener ſchrein,
Darinnen do leit verſchloſſen
das iunge hertze mein.
Wolt Gott het ich den ſchlüſſel,
ich würff ihn wol yn den rein.
Wer ich bey meinem feinen bulen,
wie kónd mir das geſein?

7 Vnd der vns dieſen Reyen ſang,
ſo wol geſungen hat,
Das haben gethan zwen hauer
zu Freybergk yn der Stadt.
Sie haben ſo wol geſungen
bey met vñ kúlem wein,
Darbey iſt geſeſſen
der wirttin tóchterlein.

Jr lieb hat mich bezwungen,
jch kan jr nit feynd geſeyn.
Dieweil jch hab das leben,
das glaub ſie mir fúrwar,
wil jch ſie nit auff geben
vnd lebt jch tauſend jar.

1 Bey BW. füſſen W. 2 fleußt BW. prúnlein BW. 3 prúnleins thůt trincken BW. 4 jungt BW. nit BW. 5 Jch hab des prúnleyns getruncken BW. 6 vil manchen BW. 7 Vil BW. 9 Bey BW. kopffen BW. 10 ſteet BW. gúldiner BW. 11 Darin̄ da BW. 13 jch het BW. 14 wol fehlt BW. 15 feinen fehlt BW. 16 mócht BW. 17 diſen BW. 20 Freyburg BW. 23 do iſt B. da iſt W.

[48.] Ein ſchöner Reye, Von dem ſcharmützel der vollen Bauern.

1 WOlt ihr hören ein neues geleiſs?
hie vnd dort yn dieſem kreis,
Hie vnd dort vnd vberal,
vmb vnd vmb mit reichem ſchall
zu dieſer faßnacht thun ſie ſich vorgleichen.
Ich wolt ihn gerne ſchauen uz
ſpat vnd fru,
wie ſie mit der flitſchen fletſchen kónden ſtreichen. [Ev^b]

2 'Küſs mich, küſs mich, roter mund!
zu aller ſtund werd ich geſunt.'
"Ein neyn, mein henſel, das thue ich nicht,
mit meiner magt yin ich vorpflicht.
wen das erfür der ſchintzel ſchentzel an dem tantze,
Der ſelbige degen
iſt erwegen,
er kan wol ſchrantzen durch vnd dúrch die haut ſo gantze."

3 Der eine hies der waſchen gritz,
dem ward wol eins auff ſeinen ſchlitz
Das er das tantzen gar vorgas.
'ſeh hyn, gut Ruprecht, hab dir das!'
Mit der flitſchen fletſchē hetten ſie yn getroſchen
das ihm das plut zur ſpey aus rahn.
dem ſelben man
ein kue wer durch die wundē aus gekrochē.

4 Es ſaſs ein Bauer auff genner eck:
'ley mir heer die ſemmel weck!
Ich bin erhungert alſo ſer.
Grette trag die milch her!'
"Sie ſol vns gottwilkomen ſeyn, mein henſel,

---

2 Pawren BW. 4 diſem BW. 7 diſer BW. thůnd BW. vergleychen BW. 10 kůnden BW. 13 Ey neyn BW. thů BW. nit W. 14 deyner BW. biſt dus verpflicht BW. 17 verwegen BW. 18 durch BW. 21 vergaß BW. 22 ſee BW. 23 heten BW. 24 blůt BW. ran BW. 26 ků BW. 27 Pawr auff jhener BW. 28 lang mir her den BW. wegk BW. 29 ſeer BW. 31 Gotwilkumen BW.

zu dieſer fart.
mein höchſter art,
prock vns ein, treib vns aus die genſſe!"
Da der Bauer die milch fraſs
wie bald er des hungers gar vorgaſs.
'So bin ich auch der milch vol,
ich darff auch werlich fechten wol.'
"Ey nein, mein henſel, folge du mir meiner lere!"
Do kam gut Ruprecht mit gewalt,
ſchmiſs ihn bald
Das ym die milch mer dan halb an ym ſchröte.

6 Es het ein Bauer ein gopen dick,
darinnen het er vier hundert ſtück,
Darzu hett er ein leiſen ganck:
'Grette flicht die zöpffe lanck!'
Sie ſein geflochten durch vnd durch mit ſchnüren.
'Nu pfeiff auff, henſel, vnuorzagt!
ich pin verlobt mit der wirttin magt.
Den reyen las mich vmb vnd vmb, vmb vnd vmb
her füren.' [E vj[a]]

[49.] Ein neu lied, von einer Nonnen, die ſich beklagt yres ordens, Im thon von der Stadt Thol.

1 ACh Gott! wem ſol ichs klagen
Das hertze leyden mein?
Mein hertz wil mir verzagen,
gefangen mus ich ſein.
Ins kloſter bin ich gezogen
yn meinen iungen iharen,
Darin ich muſte leben,
keine freud noch luſte haben:
Das klag ich alzeit gott.

---

1 diſer BW. 2 von höchſter BW. 4 Do der Paur BW. gefraß BW. 5 vergaß BW. 7 warlich BW. 11 mer denn halb von jm außfloſſe BW. 12 Pawr BW. 14 dazů BW. gang BW. 15 lang BW. 17 Nun BW. vnuerzagt BW. 18 bin BW. 27 jarn BW. 29 kein BW.

2 Ach nu zu dieſer ſtunde
hört was ich ſagen thue.
Verflucht ſein all mein freunde
die mirs haben bracht darzu
Das ich mich ſol erweren
des nicht zu erweren iſt!
Mein gut thun ſie vorzeren,
mein ſeele höchlich beſchweren.
das klag ich von hiemel Chriſt.

3 Ich weys ein andren orden:
ynn dem bleib ich yetzt nicht,
(Das bin ich ynnen worden,
das ſein mir menſchen gedicht)
Dorinn ich bin verpunden
biſs yn das zwelffte ihar.
Die warheit hab ich funden,
mein ſtrick ſein auff gebunden,
mein andacht iſt verlorn.

4 Den orden den ich meine,
Gott ſelber hat geſtifft,
Den Ehelichen ſtand alleine,
Als man liſt ynn der ſchrifft.
'Es iſt nicht zu ſein alleine,'
ſprach Gott zum menſchen, 'gut:
So ſchaff wir ihm noch eine
aus ſeinem fleyſch vnnd beine
der ihm hülffe thut.' [E vj^b]

5 Das war Adam vnd Eua
die Gott zu ſammen pflicht,
Den orden ſolten halten
vñ machē den nit zu nicht,
Das brot ym ſchweiſs erwerbē

---

1 nun zů diſer BW. 2 thů BW. 7 verzeren BW. 8 ſeel BW. 9 himel BW. 10 andern BW. 11 diſem BW. yetz BW. 13 ſeind BW. 14 Darinn BW. 15 zwölffte jar BW. 17 ſind auffgepunden BW. 23 und 24 Gott ſprach es iſt nicht gůte / dem menſchen zů ſeyn alleyn BW. 25 mir W. 26 fleych W. 27 die jm da BW. 28 war W. Heua BW. 31 vnd den nit machen BW.

vor yrem angeſicht:
Anders ſie můſten ſterben
vnd ewiglich verderben
wol yn der hellen glut.

6 Dem wollen wir nach folgen,
gepeut vns der almechtig Gott,
Chriſt von himel laſſen ſorgen,
der vns hůt vor ſchand vnd ſpott,
Auff yhn allein vortrauen,
(auff keinen menſchen mehr)
Welcher kan erneren,
hůten vor falſcher lehre
Vnd nicht dar widder ſtehn.

[50.] Ein geiſtlicher Tenor, Ynn dem thon, O lieber Hans. ꝛc.

1 O Lieber Gott,
das dein gepot
ſo vbel wird gehalten!
Was lieb betriefft,
iſt eitel gifft:
all treu vnd glaub zuſpalten.
Denn dieſer welt
das ihre gefelt,
leſt ſich mit nicht abweiſſen.
das klag ich dir.
Herr, hilff du mir
dein namen hoch zu preiſen!

2 O hóchſtes gut,
das als gern thut,
hilfft recht zu bekennen
Aus der ſelen grund
mit that vnd mund,

---

2 Anderſt BW. 3 ewigklich BW. 4 pein W. 5 wöllen BW. 6 gebeůt B. 8 bhůt BW. 9 vertrawen BW. 10 mer BW. 12 bhůten W. lere BW. 13 nit B. ſtehen B. ſteen W. 19 betrifft BW. 21 zerſpalten BW. 22 diſer BW. 24 abweiſen BW. 31 ſeelen BW.

ein Herrn vnd Vater nennen!
Zucht damit eher
durch deine leer
wolleſt du in vns mehren!
Der hauff iſt arg
gros vnd ſehr ſtarck
der vns dein wort wil weren. [E vij[a]]

3 O ſtarcker ſchilt,
beweis dich mild!
es ſind der feind viel worden.
Des Türcken krafft,
groſſer Herrn macht,
iſt widder vns ein orden.
Der ein verhert,
der ander wert:
nodt leid Chriſtlich gemeine.
Darumb hilff, Herr, bald
mit deiner gewalt!
dein iſt die rache alleine.

Das ende dieſer Bergkreyen,

Vnd nehmet alſo vergut, Ihr lieben
Bergkgeſellen, Nach dieſen Reyen
werden balt beſſer, vnd andere
mehr hernach folgen.

[Es folgt das Register.]

---

1 Vatter BW. 2 ehr BW. 4 wölleſt BW. meren BW. 6 ſeer BW. 10 vil BW. 17 Darumb BW.

2. Die B und W gemeinsamen Zusätze.

[Evj[b]] **[51.]** Ein hübscher Bergkreye, 1
von eynem alten man.

1 Ich kam mir zů einem tantze
da ich das frewleyn fand.
Ich sahe sie mir traurig sitzen
auß neid vnd auß haß.
Ich bot jr freuntlich meynen grůß:
sie dancket mir mit sitten.
wie wol gefiel mir das!

2 Ich thet sie weyter fragen
dasselbig Frewleyn seyn,
Das sie mir das wolt sagen,
was gebrechen an jr möcht seyn.
'Gůter gesell, wilt wissen das,
tritt mir wenig neher baß,
so wil ich dir sagen das!

3 Mein můter ist mir gestorben
die mir das beste riet.
mein vater hat ein andere erworben
die mir nit zů hertzen gehet.
mein freund haben mir durch gelts willen
geben ein alten man zů diser zeit,
der mir weder lust noch freud geyt.

4 Hör, was ich dir sagen wil,
das weiß ich vnd meyn gespil.
Seyn messer wil nymer schneyden,
es hat der scharten vil,
wenn es ist in dem hefft entzwey.
Den wandel den es an jm tregt,
der ist gar mancherley. [Evij[a]]

5 Seyn rück ist jm gepogen
recht wie ein sichel krumb,
hat runtzel an der stirnen,
am leyb ist er vngesund:

---

20 geet W. 26 nymer schneyden wil W.

weñ er ist rauch wol vmb seyn maul,
des nachts in meinem bette
schnarcht er wie ein acker gaul.
6 Wenn er zů morgens frů auff steet
vnd er zů seynem tische gehet,
Hat wildtpret vnd auch vische,
er mag gepraten keins,
er murfelt recht wie ein alte geyß
die in jrem halse
keyn gůten zan nicht weiß.
7 Stund kaum an ein halb viertel jar,
jch wider zů dem Frewlein kam,
Jr trauren war vergangen gar,
das sag jch offenbar.
der alt man was gestorben todt,
die fraw het ein jungen erworben
dem alten genad Got!
8 Alſo geschicht dem alten man,
wenn sie ein jungen erwirbt.
mein hertz begert ein jungen knaben
der ein schnelles pferdte reyt.
luſt vnd freud gibt er mir genůg,
Er schwingt mir meyn gesider
wo jch es haben wil.
9 Der vns diſes Liedlein sang
vnd newes gemachet hat,
Das hat gethan ein hawer
zů sant Annaberg in der Stat.
der singt vns das vnd noch vil mer.
Got behůt allen Junckfrawen
jr zucht vnd auch jr ehr!

¶ Das ende diſer Bergkreyen.

Vnd nemet alſo vergůt, Jr lieben
Bergkgeſellen, nach diſen Reyen
werden bald beſſer, vnd an-
dere mer hernach folgen. [E vij^{b}]

[Es folgt das Register.]

13 vergangen zwar W.

3. Die Zusätze von W.

[Eiij^b] **[52.] Ein ander Reye.**

1 ES hat ſich zů mir geſellet
ein feynes freweleyn.
wiewol ſie mir gefellet,
jr diener der jch wolt ſein.
jch dienet jr gantz mit trewen
demſelbigen Freweleyn,
jch dienet jr in allen reyen
biß auff das ende meyn.

2 Sie kan mir freuden machen,
luſt lieb zů aller zeyt,
mit jrem freuntlichen lachen
het jch mir ſie außerwelt.
ſie liebet mir vor den junckfrewleyn allen,
das rede jch auff meyn eyd.
der liebe Got ſol jr walten thůn:
der flůch ſey jr geſeyt.

3 Mich zwange jr angeſichte
das jch ſpacieren gienge,
begegnet mir die zarte.
wie lieblichen ſie mich vmbfienge!
freuntlichen thet ſie mich grüſſen
mit jrem můndelein,
darnach thet ſie mich drucken
an jre prüſteleyn.

4 Jr helſelein das iſt weiſſer
recht ſam das helf [Eiiij^a] fenbeyn,
jr eugeleyn die ſeyn klarer,
ſie gleychen dem edelen geſteyn.
jch ſahe ſie dort her flammiren
die mir die liebſte war,
weñ ſie dort her flammiret
als der klare Sonnen ſcheyn.

5 Erlebet jch den liebſten Somer,
ſo hebet ſich ein groſſer ſtreyt
vor den blůmlein ine der awe,

darzů die rößlein rot:
ich meyn die zarten junckfrawen.
ich dienet jr frů vnd spat,
ich dienet jr in allen reyen
biß auff meyn hinefart.

6 Abents wenn ich schlaffen gehe,
so leyt meyn hertz bezwungen.
nach einer schönen junckfrawē
thůt meynem hertzen zorn:
thůt meynem hertzen verdriessen
dem jungen hertzen mein mein,
das nicht solt bey dir seyn seyn.
stehe auff vnd laß mich hineyn!

[53.] Ein hübscher Reye.

1 ICh hort ein frewleyn klagen,
fürwar ein weiblich bildt:
Jr hertz wolt jr verzagen
nach eynem jüngling milt.
da sprach das frewlein mit listen
'er leyt mir an den průsten
der mir der liebste sey.'

2 Die zwey die theten rasten
nit gar ein halbe stund.
der Wechter ob dem kasten
den hellen tag verkündt.
der thet seyn hörnlein schellen
"Fraw, wecket ewern gsellen!
weñ es ist an der zeyt."

3 'So darff ich jn doch nicht wecken
den aller liebsten meyn:
ich fürcht, ich thů erschrecken
sein hertz vnd auch das meyn.
Er ist meyns hertzen gselle
vnd sey er wo er wölle,
wie gern ich bey jm wolt seyn.'

4 Die zwey můsten sich scheiden
gegen dem liechten tag.

'So ſchrey wir beyde leide,
groß leid vnd [E iiij^b] vngemach,
ſo ſchrey wir beide leyde:
von dannen můß jch ſcheiden.
meim hertzen dem gſchicht we.'

5 Der vns das Liedlein newes geſang,
von newem geſungen hat,
das hat gethan ein gůt gſell.
Got geb jm ein feyn gůt jar!
Er hats gar wol geſungen,
wann er iſt innen worden,
wie ſcheyden von liebe thůt.

6 Ach ſcheyden ym̄er ſcheyden:
wer hat ſich dein erdacht?
haſt mir meyn junges hertze
auß freuden in trauren bracht:
geſchicht meynem hertzen leyde.
von dannen můß jch ſcheyden:
alde, zů gůter nacht!

[54.] Ein ander Reye.

1 'JVnckfrewlein, ſol' jch mit euch gan
in ewern roſen garten?
vnd da die roten rôſelein ſtan,
die feynen vnd die zarten,
Vnd auch ein baum der blůet,
von eſchten iſt er weyt,
vnd auch ein kůler prunne
der auch darunter leyt.'

2 "Jn meynen garten kumpſtu nit
zů diſem morgen frů.
den garten ſchlůſſel findeſtu nicht,
er iſt verporgen hie.
Er leyt ſo wol verſchloſſen,
er leyt in gůter hůt.
der knab darff weyſer lere
der mir den garten auff thůt."

3 Mein garten iſt gezieret
mit manchem blúmlein ſchon;
darinn da gehet ſpacieren
ein ſchöne junckfraw.
jch dorfft nit vmb ſie werben,
es was alleyn meyn ſchuld.
vil lieber wolt jch ſterben,
wenn jch verlúr jr huld.

4 Jn meynes bůlen garten
da ſtehen der blúmlein vil.
wolt Got, ſolt jch jr warten,
es wer mein fůg vnd wil,
die roten rößlein brechen,
deñ es iſt an der zeyt.
Jch hoff, jch wöls erwerben
die mir [Ev^a] im hertzen leyt.

5 Jch kam zů jr in garten,
wie manch gůt gſell mer thůt:
do ſtund daſſelbig Junckfrewlein
ſo gar in güter hůt.
Es ſang von heller ſtim̃e
das es in dem garten erklang:
die vögel in den lúfften
gabens den widerhal.

6 Jch kam zů jr getretten,
wie manch gůt gſell mer thůt.
jch wolt ſie han gebeten,
jch bot jr meynen grůß.
jch ward zů eynem ſtum̃en,
vor ſcham do ſtund jch rot:
bey allen meynen tagen
leid jch nie gröſſere not.

7 "Gůt geſell, darumb mich betten haſt,
das kan vnd mag nit ſein.
du wolteſt mir zertretten han
die liebſten blúmlein mein.
ſo ker dich widerumb hin
vnd gang du widerumb heym!

du brechteſt doch mich zů ſchanden:
fürwar iſt mir nit kleyn."

8 Dört hoch auff jhenem berge
do ſteet ein můle rad.
das malet nichts dañ liebe
die nacht biß an den tag.
die můle iſt zerprochen,
die liebe hat ein end.
ſo geſegen dich Got, mein feines lieb!
yetz far ich ins elend.

9 Ich keret mich widerumb her,
ich gieng bald wider heym.
Do ſtund daſſelbig junckfrewlein
in ſeynem garten alleyn.
ſie pflantzt jr gelbes hare,
von gold hat es ein farb.
mit jrem roten munde
ſie mir den ſegen gab.

[55.] Ein ander Reye.

1 KEr wider, glück, mit freuden
vnd jag vnfal von mir!
Mein lieb můß ich yetz meidē
vnd hab doch groß begir
Zů dienē dir für all auff erd,
wiewol du biſt eim andern beſchert:
derhalb mir wirt mein hertz beſchwert. [Ev^b]

2 Mein hertz hat groß verlangen
die zeyt gar manigfalt.
Ach Got, möcht ich erlangen,
das ich jr freundtlich geſtalt
möcht ſehen an ein kleyne zeyt!
auff erd mir nichts mer freuden geyt
wo ſie mir yetzund hülff auß leyd.

3 Ob du biſt hart verſtricket,
das laß nicht ſchaden mir.
Wer weyß ob es ſich ſchicket,
das ich, hertz lieb, bey dir

möcht seyn vnd dir keyn schaden brecht.
mein hertziges A., nu thů im recht:
für dich mich nichts gefrewen möcht.

[56.] Ein newer Bergkreye, von Künig Ludwig auß Hungern.

1 FRölich so wil ich singen
wol hewr zů diser frist
wol von dem künig auß Hungern
der vnschuldig gestorben ist.
er war bey zwentzig jaren
ein künig im Hungerland,
er war vō edlem stamme,
künig Ludwig war sein name,
ein Küng in Hungern vnd Behmer land.

2 Im ward kürtzlich verheyrat
ein Frewleyn was hochgeporn
von Kayserlichem stammen:
das thet den Hungern zorn.
man saumet sich nit lange,
man fürt sie in das land:
Do gab man sie zůsamen.
Maria was jr namen,
jr lob steet weit erkandt.

3 Die zwey lebten in freuden
bis in das fünffte jar,
in freundtschafft vnd in ehren:
das thet den Vngern zorn.
die Behem vnd die Teutschen
die fiengen vil kürtzweil an:
das wolten die Vngern nicht leyden,
wolten jren Künig vertreyben:
sie halffn jm kürtzlich auß dem land.

4 Eyner heyst der Johann Weyda,
der was dem Künig gram.
dem Türcken thet er schreibē, [E vj^{a}]
solt jm hülff vnd beystand thůn,

den Künig zů vertreyben,
jm helffen vnter die kron:
Darnach wolt er jm geben
bey allem seynem leben
den Tribut wol auß dem land.

5 Der Türck saumet sich nit lange,
er zog wol in das feld,
mit hundert mal tausent manne
kam er in das Vngerland.
Kriechisch Weyssenburg ward vbergeben,
stat schlösser vnd die land.
die Bischoff vnd Prelaten
haben jren Künig verraten:
ist ymer vnd ewig ein schand.

6 Es gehet gegen disem Sommer
gegen diser sommer zeyt,
die büchsen hort man prumen
im Vngerland so weyt.
stet schlösser waren eingenumen,
dazů Petro Woradey.
das wolten die Vngern rechen,
wolten mit dem Türcken fechten:
sie waren frölich bey dem weyn.

7 Die Vngern saumpten sich nit lange,
sie zogen wol in das feld.
ein wagenpurg theten sie schlieffen,
auff schlůgen sie jre gezelt,
sie machten einen hauffen,
jren Künig zů foderst daran.
jren Künig theten sie verkauffen,
er mocht jn nicht entlauffen
Künig Ludwig der junge küne man.

8 Die schlacht die was verloren.
eyner heist der Thumer Paul,
der Türck hat jm geschoren
ein plat ist nit zů schmal.
Graff Jörg der ward sein innen
ders Künigs öberster war,

auß dem feld thet er entrinnen,
in der Thonaw thet er schwimmen:
also empfieng er seynen lon.

[57.] Ein ander Bergkreye.

1 FVchs wild bin jch,
drumb sehne jch mich
so gar in frembde land.
Auff wilder heyd
such jch mein weyd:
das leyt mir schwerlich an.
Tag vn[Evj^b]de nacht hab jch kein rhů,
wie jch jm thů.
allzeyt es gilt:
jch bin fuchs wild.

2 Jch bin nicht zam.
sie sind mir gram
die pauren wo sie stan.
Sie meynen allzeyt,
jr haß vnd neid
sol grossen fürgang han.
Sie stecken voller arger list.
jch wůnsch mir glůck
zů eynem schilt:
jch bin fuchs wildt.

3 Jch armer knecht
bin vil zů schlecht,
jch kan mich nymmer ernern.
In aller welt
fragt man nach gelt,
wo jch bey dem Wirt thůn zern.
Von der haußmeyd hab jch keyn stewr.
der weyn ist thewr,
ist süß vnd mildt.
jch bin fuchs wildt.

4 Wol auff, wol hin!
ein andern syn,
der leyt mir schwerlich an.

So wöllen wir,
ob Got wil, schir
ziehen ins Niderland.
Der winter hat mich gar verschneyt.
des Mayen zeyt
herwider gilt.
jch bin fuchs wild.

Der vns das lied sang,
von newem gesungen hat,
das hat gethan ein reyter gůt:
Got geb jm ein feyn gůt jar!
Balthas von Haylprunn hats gedicht.
er saumbt sich nicht,
wo es jm gilt:
er ist fuchs wild.

[58.] Eyn hübscher Reye.

DV hessigs glück,
magst noch dein tück
zů hinderen mich nit lassen.
Wie jch mich duck,
vor dir verschmuck,
noch irstu mich in allen strassen.
wo jch auß wil,
das widerspil
gegen mir treibstu on massen.

Weyl jch doch nicht
mit widerpflicht
dir gegen bin gewesen:
von dañ dich richt,
mit mir nit ficht,
elend, mich laß genesen!
vmb schuld ist pein
on widersein
zů leyden vnd vergessen. [E vij a]

Derhalb jch bit,
mich wölleſt nit
so gantz vñ gar vertreiben.

dein grauſam ſit
nur nindert nit
vmb mich laß nahent bleyben!
Weich weyt hin dan
biß jch dich man
zů kumen dir zů ſchreiben!

Das ende diſer Bergkreyen.

Regiſter aller Bergreyen

ſo hierinnen begriffen ſind.

Uebersicht

über den Inhalt und die Anordnung in den verschiedenen Ausgaben der Bergreihen.

	W.	B.	Za.	Z.
1	Ach Got vom himelreyche.	1	1	[1]
2	Ach herre Got, künd ich auß meines hertzen.	2	2	[2]
3	Ande, ach mir liebet ein bild in eytel.	3	3	[32]
4	Der Sommer fert vns von hinnen.	4	4	[3]
5	Die Faßnacht bringt vns freuden zwar.	5	5	[7]
6	Ein Mûl vnd die ich euch bawen wil.	6	[ohne Nr.]	[5]
7	Ein Thurnier sich erhaben hat.	7	6	—
8	Es reist ein Thum in grosser sum.	8	7	[4]
9	Er ist der morgen sterne, er leucht.	9	8	[30]
10	Es solt ein Meydlein frû auff stan.	10	9	[34]
11	Eins mals rit ich des winters kalt.	11	10	[35]
12	Frölichen wil ich singen, frölichen.	12	11	[6]
13	Fürwitz der Kramer hat vil war.	13	12	—
14	Gib hilff, gib rat, mein außerwelte fraw.	14	13	[8]
15	Groß lieb hat mich vmbfangen.	15	14	[9]
16	Grob hût macht man vor zeyten.	16	15	—
17	Hilff, Got, das mir gelinge, du edler.	17	16	[10]
18	In Gottes namen heben wir an.	18	17	[11]
19	In Jhesus namen heben wir an.	19	18	[12]
20	Ich sahe mir den Mayen mit roten.	20	19	[13]
21	Ich het mich vnterwunden gegen eyner.	21	20	[14]
22	Junckfraw, du thûst mich drucken.	22	21	[15]
23	Ich bin verirt: das klag ich Got.	23	22	[16]
24	Ich weyß das höfflichste Bergkwerck.	24	23	[17]
25	Ich stund an eynem morgen. Weltlich.	25	24	—
26	Lobt Got, jr frumen Christen.	26	25	[28]
27	Lieblich hat sich gesellet mein hertz.	27	26	[18]
28	Mich erfrewet, schönes lieb, deyn aneplick.	28	—	[31]
29	Nach wolluſt meynes hertzen.	29	28	[20]
30	O Got in trinitate, wer kan volloben dich.	30	29	[21]
31	Schaff ich mir vnfals kummers vil.	31	30	—
32	Venus gib vns weyse lere.	32	31	[22]
33	Wiewol ich sach meyn himelreich.	33	32	[23]
34	Wolluſt in dem Mayen, die zeyt hat.	34	33	[24]
35	Was wöllen wir aber heben an, das best.	35	34	[25]
36	Wach auff meins hertzen schöne, du Christ.	36	35	[26]
37	Wo sol ich mich hin keren, ich thummes.	37	36	[27]
38	Wach auff mein hort, vernim meyn wort.	38	37	[29]
39	Ich het mich eines kalten winters verzeret.	39	38	[36]
40	In öbern dorff sind zwen newe orden.	40	39	—
41	Ich stund an eynem morgen. Geistlich.	41	40	—
42	Was wöllen wir aber heben an, der somer.	42	41	—
43	Die bülschafft hat sich wol bedacht.	43	42	—

	W.	B.	Za.	Z.
44	Es jagt ein Falcke zwey weyſſe ermelein.	44	43	—
45	Ich bin durch Frewleins willen geritten.	45	44	—
46	Von deynet wegen bin ich hie.	46	45	—
47	Wölt jr hören ein newes geleyß.	47	46	—
48	Ach Got, wem ſol ichs klagen, das herte.	48	47	—
49	O lieber Got, das deyn gepot.	49	48	—
50	Ich kam mir zů eynem tantze.	50	—	—
51	Mich erfrewet, ſchönes lieb, wenn ich.	—	27	[19]
52	Es hat ſich zů mir geſellet.	—	—	—
53	Ich hort ein frewlein klagen.	—	—	—
54	Junckfrewlein, ſol ich mit euch gan.	—	—	—
55	Ker wider, glůck, mit freuden.	—	—	—
56	Frölich ſo wil ich ſingen wol hewr.	—	—	—
57	Fuchs wild bin ich, drumb ſehne ich mich.	—	—	—
58	Du heſſigs glůck, magſt noch deyn tůck.	—	—	—

Register.

Ach Gott vom himelreiche. 3
Ach Gott, wem sol ichs klagen, das herte. 102
Ach herre Gott, künd ich aus meines hertzen. 6
Ande, ach mir liebet ein bild in eitel. 66

Der Sommer fert uns von hinnen. 8
Die bulschaft hat sich wol bedacht. 95
Die Faßnacht bringt uns freuden zwar. 17
Du hessigs glück, magst noch dein tück. 116

Ein Mül und die ich euch bauen wil. 12
Ein Thurnier sich erhaben hat. 77
Eins mals ritt ich des winters kalt. 70
Er ist der morgen sterne, er leucht. 64
Es hat sich zu mir gesellet. 108
Es jagt ein Falke zwei weisse ermelein. 96
Es reist ein Thum in grosser summ. 10
Es solt ein Meidlein frü auf stan. 69

Frölich so wil ich singen wol heur. 113
Frölichen wil ich singen, frölichen. 15
Fuchs wild bin ich, drumb sehne ich mich. 115
Fürwitz der Kramer hat vil war. 79

Gib hilff, gib rat, mein auserwelte frau. 18
Grob hüt macht man vor zeiten. 83
Groß lieb hat mich vmbfangen. 19

Hilff, Gott, das mir gelinge, du edler. 21

Ich bin durch Frauleins willen geritten. 97
Ich bin verirt, das klag ich Gott. 34
Ich het mich eines kalten winters verzeret. 71
Ich het mich unterwunden gegen einer. 32
Ich hort ein freulein klagen. 109
Ich kam mir zu einem tanze. 106
Ich sahe mir den Meien mit roten. 31
Ich stund an einem morgen. Weltlich. 85
Ich stund an einem morgen. Geistlich. 89
Ich weiß das höflichste Bergwerk. 35
In Gottes namen heben wir an. 24
In Jhesus namen heben wir an. 27
In öbern dorf sind zwen neue orden. 67

Jungfrau, du thust mich drucken. 33
Jungfreulein, sol ich mit euch gan. 110

Ker wider, glück, mit freuden. 112

Lieblich hat sich gesellet, mein herz. 38
Lobt Gott, ihr frumen Christen. 56

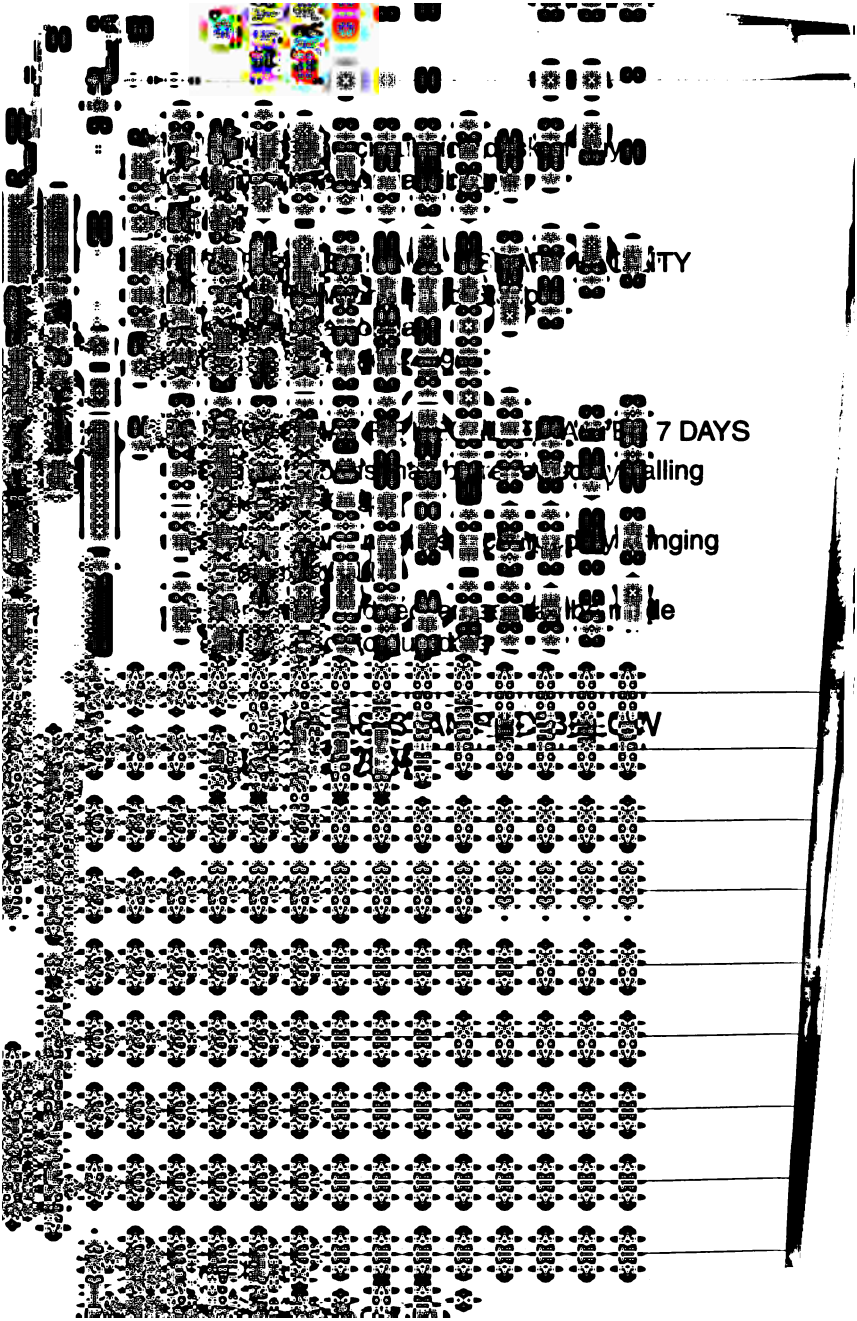
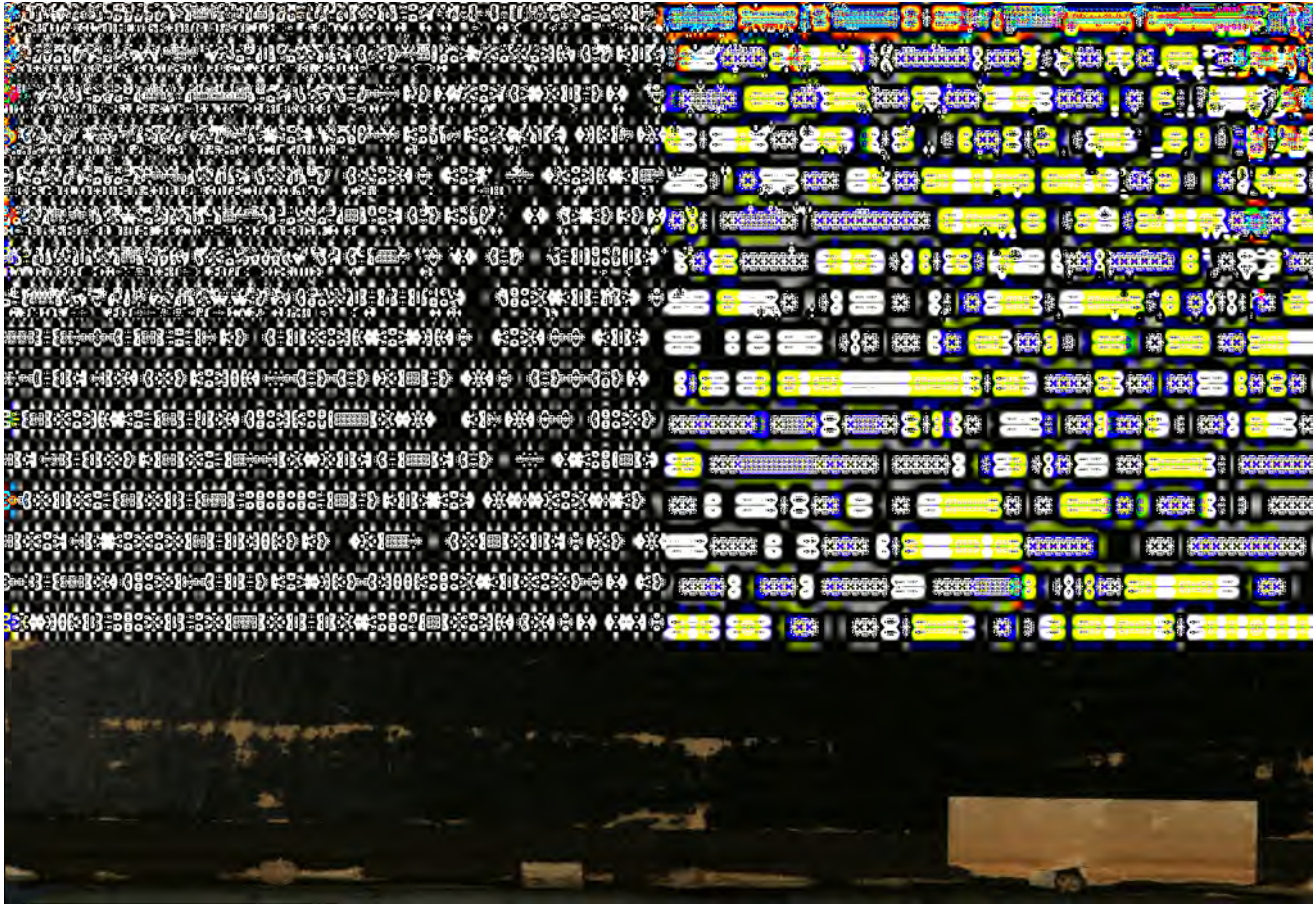
Mich erfreuet, schönes lieb, dein aneblick. 65
Mich erfreuet, schönes lieb, wenn ich. 39

Nach wolluſt meines herzen. 40

O Gott in trinitate, wer kan volloben dich. 41
O lieber Gott, das dein gepot. 104

Schaff ich mir unfals kummers vil. 86

Venus, gib uns weise lere. 45
Von deinet wegen bin ich hie. 98

Wach auff mein hort, vernim mein wort. 59
Wach auf meins herzen schöne, du Christenliche schar. 51
Was wollen wir aber heben an, das best. 48
Was wollen wir aber heben an, der sommer. 92
Wie wol ich sach mein himelreich. 46
Wo sol ich mich hin keren, ich thummes. 53
Wolluſt in dem Meien, die zeit hat. 47
Wolt ihr hören ein neues geleiß. 101

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.